1896.

Donnerstag, 12. März.

Der Gesellige.

No. 61.

70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".



Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Vom deutschen Reichstage.

56. Sitzung am 10. März.

Die zweite Berathung der Gewerbeordnungsnovelle wird fortgesetzt bei Artikel 6, der bestimmt, daß die Anordnung des § 41a: „Soweit nach den Bestimmungen der § 105b bis 105h Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden dürfen, darf in offenen Verkaufsstellen ein Gewerbebetrieb an diesen Tagen nicht stattfinden," auf den Geschäftsbetrieb von Konsum- und andern Vereinen entsprechende Anwendung findet.

Abg. Schneider (Freis. Vpt.): In dem Gesetz wird von „andern Vereinen" gesprochen, dieser Begriff ist nicht genügend definirt und kann leicht den Anlaß bieten, daß man über das Ziel hinausschießt.

Der Artikel wird einstimmig angenommen.

Die Abgg. Gröber-Hitze (Ztr.), v. Hollen e und Jacobskötter (konservativ) hatten beantragt, als Artikel 6a folgende Bestimmungen aufzunehmen: Hinter § 41a der Gewerbeordnung einen neuen § 41aa einzuschalten wie folgt: Durch Polizeiverordnung kann der Ausschank geistiger Getränke und der Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus Morgens vor 8 Uhr, sowie an Sonn- und Festtagen während des vormittägigen Hauptgottesdienstes verboten, auch vorgeschrieben werden, daß die Räumlichkeiten, welche dem bezeichneten Gewerbebetriebe dienen, so lange geschlossen zu halten sind.

Abg. v. Holleuser zieht namens der Mitantragsteller diesen Antrag zurück, um die Berathung nicht aufzuhalten oder das baldige Zustandekommen der Novelle zu gefährden. Es genüge, eine Anregung gegeben zu haben.

Artikel 7 ändert den § 42b der Gewerbeordnung, wonach durch die höhere Verwaltungsbehörde auf Grund eines Gemeindebeschlusses bestimmt werden kann, daß Personen, welche in dem Gemeindebezirke einen Wohnsitz oder eine gewerbliche Niederlassung besitzen und welche innerhalb des Gemeindebezirks auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an anderen öffentlichen Orten, oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus Waaren feilbieten, oder Waaren bei andern Personen, als die Kaufleute oder solchen Personen, welche die Waaren produziren, oder an andern Orten, als in offenen Verkaufsstellen zum Wiederverkauf ankaufen, oder Waarenbestellungen bei Personen, in deren Gewerbebetriebe Waaren der angebotenen Art keine Verwendung finden, aufsuchen oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies nicht Landesgebrauch ist, anbieten wollen, der Erlaubniß bedürfen, dahin ab, daß in dem einleitenden Satz das Recht der Kommunen in der Weise beschränkt wird, daß es heißt, „durch die höhere Verwaltungsbehörde nach Anhörung der Gemeindebehörde oder durch Beschluß der Gemeindebehörde mit Genehmigung der höheren Verwaltungsbehörde kann u. s. w."

Der Absatz 3 des Artikels 7 der Novelle will in dem § 59 der Gewerbeordnung, der bestimmt, daß, wer land- und forstwirthschaftliche Erzeugnisse, „auch wenn sie nicht zu den selbstgewonnenen oder selbstverfertigten gehören", vertreibt, eines Wandergewerbescheines nicht bedarf, die Worte „auch wenn sie nicht zu den selbstgewonnenen oder selbstgefertigten gehören", streichen, d. h. den Zwischenhandel mit solchen Produkten konzessionspflichtig machen.

Abg. Richter (Freis. Vpt.): Die Fassung der Vorlage ist geeignet, das Selbstverwaltungsrecht der Kommunen zu beschränken, denn während früher ein Gemeindebeschluß dazu gehörte, um ein bestimmtes Gewerbe im Vertriebe auf den Straßen und im Verkauf von Haus zu Haus zu untersagen, soll künftighin die Aufsichtsbehörde befugt sein, dies von oben herab zu dekretiren. Der Einwand, den man früher erhoben hat, daß man die Konkurrenz fremder Hausirer beschränken müsse, trifft hier nicht zu, denn es handelt sich nicht um fremde Gewerbetreibende, sondern um einheimische, die am Orte ansässig und besonders an kleinen Orten der Polizeibehörde und dem Publikum genau bekannt sind. Man sagt, der Betrieb eines Gewerbes auf der Straße, das Anbieten von Waaren an Vorübergehende könne für das Publikum lästig werden. Da wäre es doch Sache derjenigen, die diese Belästigung empfinden, in der Gemeindevertretung auf Beseitigung eines solchen Betriebes hinzuwirken.

Der Absatz 3 enthält eine Bestimmung, welche besonders den Verkehr mit landwirthschaftlichen Produkten einschränken wird. Es handelt sich um den Absatz von Produkten des Gartenbaues, des Obstbaues, der Jagd, der Fischerei und desgl. Nach den bisherigen Bestimmungen konnten auch die Kommunalbehörden den Verkauf solcher Produkte von Haus zu Haus nicht untersagen. Künftig soll es gestattet sein, diesen Verkauf zu untersagen, sofern die Waaren von Zwischenhändlern, welche diese Waare nicht selbst erzeugt haben, feilgeboten werden. Hierdurch wird man den Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse ganz außerordentlich erschweren. Ich bitte über die einzelnen Absätze dieses Artikels 7 getrennt abzustimmen und Absatz 1 und 3 abzulehnen.

Ministerialdirektor v. Woedtke bemerkt, die Polizeibehörden hätten sich übereinstimmend für die Vorlage ausgesprochen.

Abg. Richter (Freis. Volkspt.): Der Regierungskommissar hat keinen einzigen Fall namhaft zu machen gewußt, daß die Gemeindebehörden trotz offenkundiger Mißstände aus irgend einem Grunde nicht eingeschritten sind. Der Berliner Magistrat hat in einer Petition ausdrücklich dagegen protestirt, daß das Selbstverwaltungsrecht hier eingeschränkt werde. Daß die Polizeibehörden ihre Zustimmung zu der Vorlage gegeben haben, wundert mich gar nicht, wenn man die Polizeibehörden fragt: Wollt ihr eine größere Vollmacht haben? so sagen sie alle selbstverständlich ja.

Der erste Absatz des Artikels 7 wird gegen die Stimmen der gesammten Linken, der Absatz 2 wird einstimmig angenommen.

Der Absatz 3, der bestimmt, daß derjenige, der Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft, des Garten- und Obstbaues u. s. w. die er nicht selbst produzirt hat, feil bietet, eines Wandergewerbescheines bedarf, wird mit großer Majorität abgelehnt.

Abg. Lenzmann (frs. Volksp.) beantragt, als Artikel 7a folgende Bestimmung aufzunehmen: Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an öffentlichen Orten oder ohne vorgängige Bestellung von Haus zu Haus feilbieten; die Ortspolizeibehörde ist befugt, für bestimmte Zeitperioden, welche jedes Mal zwei Wochen nicht überschreiten dürfen, die Bestimmung in ihrem Bezirk außer Kraft zu setzen.

Staatsminister v. Bötticher steht dem Antrage sympathisch gegenüber; man solle danach streben, die Benutzung von Kindern zu gewerblichen Zwecken überhaupt auszuschließen; er verspreche, im Bundesrath, wo diese Materie noch nicht behandelt worden sei, auf die Zustimmung zu dem Antrage hinzuwirken, nur müsse dem zweiten Theil desselben eine andere Fassung gegeben werden.

Der Antrag wird sodann angenommen.

Artikel 8 enthält eine Beschränkung des Detailreisens in dem Sinne, daß das Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren, soweit nicht der Bundesrath für bestimmte Waaren Ausnahmen zuläßt, nur bei Kaufleuten oder solchen Personen geschehen darf, in deren Gewerbebetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung finden.

Es liegen dazu sehr viele Abänderungsanträge vor. (Wir nennen nur folgende):

Ein Antrag Hasse (natlb.) will von der Beschränkung ausnehmen Druckschriften, andere Schriften und Bildwerke und soweit nicht der Bundesrath noch für andere bestimmte Waaren oder Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen zuläßt.

Abg. Bürklin (natlb.) beantragt, die Gegenstände des Weinhandels von der Beschränkung auszunehmen.

Abg. Quentin (Hosp. der Natl.): Man muß der ehrlichen Arbeit im Lande nicht Hindernisse bereiten. Ein Theil der Nationalliberalen wird gegen den Artikel 8 überhaupt stimmen. Der Begriff der Belästigung ist ein sehr vager, er kommt aus dem Gegenlager der Konkurrenz. Das Kleinreisen bildet ein überaus glückliches Gegengewicht gegen das Ueberhandnehmen der großen Versandgeschäfte, die ihre Kataloge überall hinsenden. Dem kleinen Geschäftsmann darf es angesichts dieser Konkurrenz nicht verwehrt werden, seine Kunden selbst aufzusuchen. Das ist seine einzige Waffe gegen die große Konkurrenz. Wenn man eine ganze große Industrie wie die Zuckerindustrie staatlich fördern will, darf man nicht die kleinen Kaufleute schädigen. Es kommen dabei auch solche Geschäfte und Industrien in Betracht, die von Alters her auf das Kleinreisen angewiesen sind.

Abg. Humann (Ztr.): Der Reichstag hat schon früher in einer Resolution empfohlen, die Reisenden für Wäsche und Leinenwaaren vom Verbot des Detailreisens auszunehmen. Redner verliest eine Petition von Bielefelder Leinenfabrikanten. Eine ganze Anzahl von Geschäften werden schwer geschädigt werden, denn wenn sie nicht mehr Reisende ausschicken dürfen, werden die Kunden selber schwerlich nach Bielefeld kommen.

Abg. Casselmann (Freis. Vpt.): Wenn der Artikel 8 angenommen wird, so wird gerade das Gegentheil von dem erreicht werden, was man bezweckt. Nicht die kleinen Gewerbetreibenden in den kleineren und mittleren Städten, sondern die großen Versand- und Kaufhäuser in den großen Städten werden den Vortheil einheimsen. Was soll denn aus all den Detailreisenden werden, die durch die Vorlage brodlos werden? Nun soll der Bundesrath Ausnahmen an dem Gesetz zulassen können, man überträgt dem Bundesrath heutzutage so viele Befugnisse, daß er sie unmöglich alle ausüben kann. (Beifall links.)

Abg. Vogtherr (Sozd.) bemerkt, die Vorlage richte sich gegen vermeintliche Mißstände, ohne auf den Grund der Schäden einzugehen, und stelle nur ein ohnmächtiges Ringen dar gegen die natürliche Entwicklung der Dinge.

Abg. v. Wolszlegier (Pole) erklärt, es sei eine unleugbare Thatsache, daß weite Kreise einer tüchtigen Bevölkerung durch die Detailreisenden in ihrem Gewerbe geschädigt würden. Von der persönlichen Liebenswürdigkeit der Detailreisenden hätte er noch nichts gespürt, wenn zu ihm ein Reisender komme, fliege er hinaus. (Heiterkeit.)

Staatssekretär v. Bötticher erklärt, daß nach Lage der Verhältnisse die Regierungsvorlage den Vorzug vor allen Anträgen verdiene. Die Regierungsvorlage gewähre dem Bundesrath die Befugniß, einzelne Gewerbe auszunehmen; er könne versichern, daß hierzu auch die Druckschriften gehören würden.

Ein Antrag auf Schluß der Diskussion wird angenommen, ein von der Linken gestellter Antrag auf Vertagung wird abgelehnt.

Nach Einnahme und Ablehnung verschiedener Anträge lautet der neue angenommene § 8 wie folgt:

> Das Aufkaufen darf nur bei Kaufleuten oder solchen Personen, welche die Waaren produziren, oder in offenen Verkaufsstellen erfolgen. Ingleichen darf das Aufsuchen von Bestellungen auf Waaren, mit Ausnahme von Druckschriften, anderen Schriften und Bildwerken, Gegenständen der Leinen- und Wäschefabrikation und, soweit nicht der Bundesrat noch für andere Waaren oder Gegenden oder Gruppen von Gewerbetreibenden Ausnahmen zuläßt, nur bei solchen Personen geschehen, in deren Gewerbebetriebe Waaren der angebotenen Art Verwendung fiuden.

Mittwoch Fortsetzung der Berathung über die Gewerbenovelle.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] Abendsitzung am 9. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt.

Zu Kapitel 121 (Beihilfen an unvermögende Gemeinden) beantragt die Budgetkommission, daß die Grundsätze, nach denen aus diesen Fonds Beihilfen gewährt werden, vom Kultusminister gemeinschaftlich mit den Ministern des Innern und der Finanzen festgesetzt werden sollen, daß die Fonds von den Ministern auf die Regierungsbezirke vertheilt und von den Regierungspräsidenten selbstständig nach Anhörung der Selbstverwaltungskörper bewilligt werden.

Minister Bosse führt aus, daß die großen Dispositionsfonds eine schwere Last für das Kultusministerium bedeuteten. Die Vertheilung sei sehr schwierig und er würde schon dankbar sein, wenn man hier ihm feste Anhaltspunkte geben würde. Gegen eine Veröffentlichung der Grundsätze, nach denen die Fonds vertheilt werden sollten, hätte er nichts einzuwenden, dies könne ja später durch den „Reichsanzeiger", die „Berliner Korrespondenz", oder die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erfolgen.

Abg. v. d. Acht (Zentr.) beantragt, den Antrag der Budgetkommission dahin abzuändern, daß hinter dem Worte „festgesetzt" die Worte „und veröffentlicht", und am Schlusse an Stelle des Wortes „Selbstverwaltungskörper" „Kreisausschüsse" gesetzt werden. Er beantragt außerdem als letzten Punkt Folgendes zu setzen: „Alljährlich wird dem Landtage eine Nachweisung der Beihilfen vorgelegt, welche aus diesen Fonds an politische Gemeinden und Schulverbände gewährt worden sind."

Abg. Graf Strachwitz (Zentr.) beantragt, in den Kommissionsantrag hinter dem Wort „Selbstverwaltungskörper" die Worte „(Kreisausschüsse", „Stadtausschüsse)" zu setzen.

Der Antrag der Budgetkommission wird mit den Abänderungen des Antrags v. d. Acht-Strachwitz angenommen.

Hierauf vertagt das Haus die Weiterberathung des Kultusetats auf Dienstag 11 Uhr.

[Abgeordnetenhaus.] 39. Sitzung am 10. März.

Die zweite Berathung des Kultusetats wird fortgesetzt beim Kapitel „Elementarunterrichtswesen".

Titel 35 dieses Kapitels handelt von den Dienstalterszulagen der Volksschullehrer.

Hierzu beantragen Abg. v. Strombeck (Ztr.) u. Gen. folgenden Grundsatz aufzustellen:

> Für die Bemessung der Dienstalterszulagen kommt auch diejenige Zeit in Anrechnung, während welcher ein Lehrer oder eine Lehrerin an einer staatlich genehmigten konfessionellen Privatschule in Orten, in welchen eine öffentliche Schule der betreffenden Konfession nicht besteht, sich im Dienste befunden hat.

Ministerialdirektor Kügler bittet, abzuwarten, wie sich die Kommission für das Lehrerbesoldungsgesetz zur Frage der Dienstalterszulagen stellen werde. Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen.

Beim Kapitel „Kunst und Wissenschaft" befürwortet Abg. Benmer (nl.) paritätische Besetzung der Landeskunstkommission mit Akademikern und Nichtakademikern und wünscht, daß bei den Kirchenbaulotterien auch Kunstgegenstände als Gewinne ausgesetzt werden möchten.

Minister Bosse erwidert, daß sich hiergegen im Publikum großer Widerspruch geltend mache, die Unterscheidung Akademiker oder Nichtakademiker komme bei Besetzung der Kunstkommission gar nicht in Betracht.

Abg. v. Dziembowski (freik.) beklagt, daß für die Provinz Posen in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung zu wenig geschehe.

Minister Bosse erklärt, auch ferner der Frage des Posener Provinzialmuseums sein Wohlwollen zuwenden zu wollen.

Abg. v. Jazdzewski (Pole): Das Posensche Provinzial-Museum besitzt viele Alterthümer, bezüglich deren es wohl bereit sein würde mit anderen Museen in Tausch zu treten. Ich bitte den Minister zur Untersuchung der Kunstschätze eine Deputation nach Posen entsenden zu wollen. Ein friedliches Zusammenwirken der Polen und Deutschen auf künstlerischem Gebiet in der Provinz Posen würde auch auf das polische Gebiet einen guten Einfluß haben.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (fk.): Auch ich kann die geäußerten Wünsche unterstützen. Die Polen und wir sind noch niemals so einig gewesen wie jetzt. Und da wir einig sind, so ist das ein Beweis, daß die Sache gut ist. (Heiterkeit.)

Bei dem Kapitel „Kultus und Unterricht" befürwortet Abg. v. Strombeck (Ztr.) bei dem Fonds zur Verbesserung der äußeren Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse einen von ihm gestellten Antrag, wonach dieser Fonds auch den evangelischen und katholischen Pfarrern in der Diaspora zu Gute kommen soll.

Minister Bosse erwidert, daß die Regierung diesem in etwas anderer Fassung schon oft gestellten und oft abgelehnten Antrag stets entgegen gewesen sei und noch entgegen sei.

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.) befürwortet einen Antrag v. d. Acht wonach die Alterszulagen in der Weise abgestuft werden sollen, daß das Jahreseinkommen der katholischen Geistlichen von 5 zu 5 Jahren um je 225 Mark bis zum Höchstbetrage von 2700 Mark steigen soll, indem er die Ungleichheit im Gehalt der katholischen und evangelischen Geistlichen für ungerecht erklärt.

Regierungsrath Schwartzkopff führt aus, daß in erster Linie die Kirche für die kirchlichen Bedürfnisse zu sorgen und der Staat nur unterstützend einzugreifen habe. Die Verschiedenheit in der Besoldung der evangelischen und katholischen Geistlichen beruhe einfach in der Würdigung der thatsächlichen Verhältnisse, wie sie sich herausgebildet hätten. Der verheirathere evangelische Geistliche habe für die Erziehung seiner Kinder zu sorgen; diese erhebliche Ausgabe falle beim katholischen Geistlichen weg.

Abg. Graf zu Limburg-Stirum (kons.) erklärt sich Namens seiner Fraktion gegen beide Anträge.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) vertheidigt nochmals seine Anträge, verlangt, die Zuwendungen auch auf solche Geistliche auszudehnen, die keine feste Pfarrstelle haben, und spricht dafür, denjenigen katholischen Geistlichen, die während des Kulturkampfes außerhalb Preußens weilen mußten, diese Zeit bei den Alterszulagen anzurechnen.

Der Kultusminister spricht sich dagegen aus, weil einerseits der Staat dazu keine Verpflichtung habe, anderseits aber die nöthigen Erhebungen manchem Geistlichen peinlich sein könnten. Andre Zuwendungen als an feste angestellte Pfarrer könnten dem Staate nicht zugemuthet werden. Nachdem noch Abg. Dasbach (Ztr.) für die Anträge eingetreten ist, werden diese abgelehnt.

Nächste Sitzung Mittwoch (Medizinalverwaltung).

Der deutsche Handelstag

erörterte in seiner Sitzung am Dienstag (die Rede des Ministers von Bötticher brachten wir bereits gestern unter „Neuestes") das Margarinegesetz, das Gesetz über den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut und den Gesetzentwurf über die Börsenreform.

Geh. Kommerzienrath Frentzel leitete die Verhandlungen mit einer Rede ein, in der er betonte, daß der deutsche Handelsstand keinerlei Bevorzugung verlange. Er verlange

aber, daß ihm das gebührende Recht zu Theil werde. Es habe große Erregung hervorgerufen, daß man den deutschen Handelsstand unter staatliche Beaufsichtigung stellen wolle, daß Gesetzesbestimmungen von Leuten vorgeschlagen werden, die von dem Wesen der Börse nicht das geringste Verständniß haben. Der Handelstag müsse es mit Entrüstung zurückweisen, wenn man es unternehme, den deutschen Handelsstand unter Vormundschaft zu stellen. (Lebhafte Zustimmung.) Der Handel sei bemüht, nach Kräften der Landwirthschaft zu helfen, da er sich bewußt sei, daß auf die Dauer der Handel nicht blühen könne, wenn es der Landwirthschaft schlecht geht. Redner schloß mit der Empfehlung der vom Ausschuß des Handelstages vorgeschlagenen Erklärung:

„Die in den letzten Jahren hervortretenden Bestrebungen, Handel und Industrie in ihrer freien Bewegung und in der Verfolgung ihrer berechtigten Interessen einzuengen und zu behindern, haben in den vorliegenden Entwürfen eines sogenannten Margarinegesetzes, eines Börsengesetzes und eines Gesetzes, betreffend den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut geradezu einen grundsätzlichen Ausdruck gefunden und erhalten durch viele Anträge der Reichstagskommissionen, welche zur Berathung der beiden erstgenannten Gesetzentwürfe eingesetzt worden sind, eine so unzulässige Uebertreibung, daß eine Verfolgung der hiermit eingeschlagenen Bahn nur zu schweren Niederlagen unseres wirthschaftlichen Leben und zu empfindlichen Schädigungen des materiellen Wohlbefindens des ganzen Volkes führen kann. Der deutsche Handelstag billigt uneingeschränkt alle gesetzlichen Vorschriften, welche vorhandene Auswüchse des Verkehrslebens zu beseitigen nothwendig und geeignet sind, er legt aber entschieden Verwahrung ein gegen Maßnahmen, welche nur zur Folge haben können, daß große und wichtige Berufsstände in der allgemeinen Achtung herabgesetzt werden, daß die einzelnen Mitglieder dieser Berufsstände in der Verfolgung ihrer berechtigten Interessen gehindert werden und daß unter diesen Erschwerungen des Erwerbslebens der Einzelne und mit ihm die Gesammtheit unberechenbaren Schaden leidet."

Es folgten sodann Berichte von Kaufmann Warburg über das Margarinegesetz, von Handelskammersekretär Dr. Behrend-Magdeburg über den Gesetzentwurf betreffend den Verkehr mit Handelsdünger, Kraftfuttermitteln und Saatgut, und von Stadtrath Kämpf-Berlin über den Börsengesetzentwurf. Der Letztere kritisirte namentlich die von der Kommission vorgeschlagenen Verschärfungen. Kaufmann Sobernheim-Berlin wandte sich besonders gegen das Verbot des Getreideterminhandels. Geh. Oberregierungsrath Dr. Wermuth versicherte, daß der Bundesrath keine Kränkung oder Schädigung des deutschen Handelsstandes beabsichtigt habe.

Die Erklärung wurde einstimmig angenommen.

Rudini.

Die Beendigung der italienischen Ministerkrisis wird in den Staaten des Dreibunds mit Befriedigung, an jenen Orten aber, wo man gelegentlich der Krisis mit Eifer auf eine Schwächung des italienischen Staatswesens spekulirte, mit schlecht verhehltem Mißmuth begrüßt werden. Das, was die Gegner Italiens von der Niederlage bei Adua und deren weitgehenden Folgen erhofft hatten, ist nicht in Erfüllung gegangen. Weder ist in Italien eine Revolution ausgebrochen, noch hat König Menelik das, was bisher den eifrigsten Anstrengungen europäischer Großmächte nicht gelungen war, zu Wege gebracht, nämlich den Bestand des Dreibunds zu erschüttern.

Rudini, der jetzige italienische Ministerpräsident, hat 1891 als Ministerpräsident das Dreibundverhältniß noch vor dessen Ablaufen selbst erneuert und ist damals für seine Verdienste um die Erhaltung des Dreibundes von dem deutschen Kaiser durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens ausgezeichnet worden. Was Rudini damals über den Dreibund gesagt hat, darf noch heute als das Programm für seine auswärtige Politik betrachtet werden. Der Dreibund, so erklärte er, ist die starke Wache unserer Staatseinrichtungen gegen die Umsturzpartei, und sie sichert uns jenen Frieden, ohne den Italien seine wirthschaftlichen Zustände nicht verbessern könnte. Ich scheue mich nicht zu sagen, daß ohne den Dreibund, der als eine wahre Bürgschaft des Friedens sich bewährt hat, wir überhaupt nicht über Ersparnisse im Kriegs- und Marinebudget sprechen könnten.

Als nicht minder überzeugte Anhänger des Dreibundes gelten die beiden anderen Mitglieder des Ministeriums, welche für die Gestaltung der auswärtigen Politik in Betracht kommen, der Kriegsminister Ricotti und der Minister des Auswärtigen Brin.

Die Minister wollen einen Frieden mit Menelik beschließen, aber einen, der das Ansehen der italienischen Waffen wiederherzustellen, die Ehre der italienischen Nation zu sichern geeignet ist.

Wie es dem Ministerium Rudini gelingen wird, sich zwischen den aufeinanderplatzenden Anschauungen der Gemäßigten und der Radikalen, von denen keine das neue Ministerium als Fleisch von ihrem Fleisch anerkennen werden, hindurchzulaviren, ist freilich ein Gegenstand ernster Sorge für Italien und den Dreibund.

Berlin, den 11. März.

— Der Kaiser empfing Dienstag Abend gegen 6½ Uhr den österreichischen Minister des Auswärtigen Grafen Goluchowski in fast dreiviertelstündiger Audienz. Der Audienz wohnte Niemand bei. Graf Goluchowski wurde sodann von der Kaiserin empfangen. Der Kaiser begab sich nach der Audienz zum Diner bei dem österreichischen Botschafter von Szoegyenyi. Der Kaiser hatte österreichische Uniform angelegt, welche er auch während der Audienz getragen hatte. Auch Graf Goluchowski fuhr vom Schlosse aus zu dem Botschafter von Szoegyenyi.

— Fürst Bismarck sieht, wie ein Bildhauer, der kürzlich vom Fürsten empfangen wurde, der „Hall. Ztg." schreibt, bewunderungswürdig frisch aus und ist es auch. Das Gehen ist allerdings etwas unsicherer geworden, aber aufrecht ist die Haltung. Der Fürst war lebendig in der Unterhaltung bei Tisch und mancher liebenswürdige, oft auch beißende Witz erregte die laute Freude der Anwesenden. Der Fürst gestattete mir siebzehn Körper- und Kopf-Maße zu nehmen und stand mir Modell zu einer Büste, wenn auch nur kurze Zeit, so doch genügend, um sehr viel verbessern zu können. Wie der Fürst mir einmal ein Glas eigenhändig einschenkte, trank ich es auf sein Wohl, auf noch viele gesunde Jahre. „Nee, he hat noog, he mag nicht mehr", erwiderte der Fürst, worauf Graf Rantzau rief: „Aber wi hebbt noch nich noog, wie willt Di noch lang hebben!" Der Fürst ist diesen ganzen Winter nur einmal ausgefahren, sonst nicht hinausgekommen, und doch hat er eine blühende Gesichtsfarbe. Er arbeitet viel an einem Zimmer-Tretepparat, um Arm- und Beinmuskeln zu bewegen, und fühlt sich sehr wohl dabei. Die Gesichtsschmerzen plagen den Fürsten oft, doch hilft ihm dagegen sofort das Trinken eines rohen Ei's

Oesterreich-Ungarn. In dem mährischen Bergwerks-Bezirk ist die Lage ruhiger geworden. Die meisten Bergarbeiter arbeiten wieder und man glaubt, daß die noch Streikenden die Arbeit bald wieder aufnehmen, sodaß der Streik dann als beendigt anzusehen ist.

Italien. In Asmara ist am 10. März ein Trupp von 1400 Ueberlebenden aus der Schlacht von Adua eingetroffen, welche sich in Adicaje gesammelt hatten.

Vom abessinischen Kriegsschauplatz meldet ferner das italienische Blatt „Piccolo", General Baldissera habe den General Baratieri verhaften lassen. Näheres darüber ist noch nicht bekannt. Vielleicht steht im Zusammenhang damit die sonderbar klingende Mittheilung, wonach Baratieris Schwester in Trient (Oesterreich) zwei Tage vor der Schlacht bei Adua von General Baratieri drei große Koffer erhalten habe, die seine gesammte militärische Equipirung, sowie den Ehrensäbel enthielten.

Die Schoaner haben die Provinz Entiscio besetzt, ferner das Fort Ade-Ugri und die Verschanzungen von Heini und Adi-Caje eingenommen.

Rußland. Die innerrussischen Eisenbahntarife für Blech, Stahl, Schienen, Eisen und Gußeisen sollen bedeutend ermäßigt werden, um der ausländischen Eisenindustrie den Wettbewerb zu erschweren.

Die sibirische Bahn wird nun doch noch chinesisches Gebiet durchqueren. Von Tschita Transbaikeling aus wird durch die Mandschurei eine Strecke nach Port Arthur gebaut. Man spricht davon, daß sogar eine Zweiglinie nach Peking errichtet werden soll. Ueber ein russisch-chinesisches Bündniß sind die Verhandlungen abgeschlossen. Rußland ist mit seinen Forderungen durchgedrungen. Der Vertrag soll demnächst in Moskau von den Bevollmächtigten unterzeichnet werden.

In **Spanien** hält die Erregung gegen die Vereinigten Staaten von Nordamerika wegen Cuba immer noch an und äußert sich in allerhand Ausschreitungen. In Salamanca veranstalteten die Studenten am Montag Kundgebungen gegen die Vereinigten Staaten und verbrannten eine amerikanische Flagge. Die Gendarmen, welche bei ihrem Dazwischentreten mit Steinwürfen empfangen wurden, schossen zwei Mal. Die Universität ist geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. März.

— Bei Thorn ist in der vergangenen Nacht das russische Eis eingetroffen, die Trajektdampfer haben daher ihre Fahrten eingestellt. Das Wasser ist auf 2,86 Meter gestiegen. Es herrscht starker Eisgang in der ganzen Strombreite.

Bei Chwalowice betrug der Wasserstand gestern 3,35 und heute Mittag 3,12, bei Warschau heute 2,85 Meter.

Die Schifffahrt auf der Warthe ist eröffnet.

— Der Bundesrath hat über den Handel mit denaturirtem Spiritus unterm 27. Februar 1896 eine Reihe von Bestimmungen erlassen, von denen folgende erwähnt seien (die vollständigen Bestimmungen sind in der Expedition des „Geselligen" zum Preise von 10 Pf. käuflich zu haben):

Wer mit denaturirtem Branntwein handeln will, hat dies 14 Tage vor Eröffnung des Handels der zuständigen Steuerbehörde und der Ortspolizeibehörde anzumelden. — Denaturirter Branntwein unter einer Stärke von 80 Gewichtsprozent darf nicht verkauft werden. — Eine Entfernung des Denaturirungsmittels oder eine Veränderung in Bezug auf Geschmack und Geruch ist untersagt. — Der Handel mit denaturirtem Branntwein kann seitens der Steuerbehörde untersagt werden, wenn die Unzuverlässigkeit der Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb wahrscheinlich ist. — Zoll-, Steuer- und Polizeibeamte sind zu Revisionen der Räumlichkeiten, in welchen denaturirter Brannwein feilgehalten wird, während der üblichen Geschäftsstunden und zu Untersuchungen des dort feilgehaltenen denaturirten Branntweins befugt. Sie dürfen auch — gegen Entschädigung in Höhe des üblichen Kaufpreises und Empfangsbescheinigung — Proben zum Zwecke der Untersuchung mit sich nehmen, müssen aber auf Verlangen des Geschäftsinhabers diesem einen Theil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurücklassen 2c. 2c.

— Der Deichhauptmann des Marienburger Deichverbandes, Herr Bönchendorf, erläßt eine Bekanntmachung, in der er betont, daß die von Betheiligten des Elbinger Deichverbandes geplante Einreichung einer Petition auf Einsetzung des Eiswehrs oder Erlaß der Beiträge für die Weichselregulirung nicht im Interesse des Marienburger Deichverbandes liegt, denn derselbe sei gleichmäßig an der Weichsel wie an der Nogat betheiligt, könne sonach den geforderten Absperrungsbauten an der Nogatabzweigung bei Pieckel nur dann zustimmen, wenn das Hochwasserprofil der Weichsel derart ausgebaut sei, daß dieser Stromarm den Eisgang des ungetheilten Stromes aufzunehmen und gefahrlos abzuleiten vermöge. Ferner sei das Bestreben des Marienburger Deichverbandes darauf gerichtet, durch eine systematische Fortführung der Weichsel-Regulirung zu einer Koupirung der Nogat zu gelangen, welche wohl niemals erfolgen werde, sofern die halbe Maßregel des Eiswehrs, welches nach den bisherigen Erfahrungen in Zeiten der Gefahr stets versagt hat, thatsächlich zur Durchführung kommen sollte.

— In der letzten Sitzung der vereinigten Organe der evangelischen Kirchengemeinde Graudenz am 5. März ist beschlossen worden 1) als Ersatz für die alte evangelische Markt-Kirche einen Neubau auf dem s. Z. von der Stadt für 28800 Mark erworbenen Platze an der Trinke zu errichten und 2) daß, wenn diese neue Kirche fertig ist und alles funktionirt, die alte Kirche abgebrochen werden soll und der Platz der Stadt für 3000 Mark abgetreten wird. Nach der Fassung, die in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung vorgebracht worden ist und nach dem Berichte, welcher dem „Geselligen" zugegangen ist, soll der formelle Beschluß zu 2 gelautet haben, daß der Abbruch der alten Kirche „thunlichst bald" erfolgen solle. Jedenfalls ist beschlossen worden, die alte Kirche abzubrechen. Der Beschluß, welcher ganz selbstverständlich erschien, fand in demjenigen sehr großen Theile der Bürgerschaft, welcher überhaupt hinreichend Sinn für eine Verbesserung und Verschönerung der Stadt hat, ebenso natürlich Beifall. Nun wird die Kunde nicht wenig überraschen, daß die Möglichkeit vorliegt, der Beschluß der evangelischen Gemeindevertretung, soweit er den Abbruch der alten Kirche betrifft, könne wiederaufgehoben werden. Es liegt nämlich ein „Novum" vor. Dieses Novum ist zwar in Wirklichkeit für einige Mitglieder der evangelischen Gemeinde schon etwas alt. Vor ungefähr dreiviertel Jahren hatte das Kriegsministerium bzw. der Militärfiskus angefragt, ob die evangelische Gemeinde die alte Kirche für den Fall, daß eine neue Kirche gebaut werden sollte, der Garnison abtreten wolle. Der Gemeindekirchenrath hat damals die Möglichkeit einer Abtretung bejaht. Nachdem dann die ganze Sache zwischen Militärfiskus und der evangelischen Gemeinde bis vorige Woche geruht hatte und der Beschluß auf Abbruch der alten Kirche von der Kirchengemeinde-Vertretung gefaßt war, ist nun plötzlich wieder der Militärfiskus mit einer neuen Anfrage gekommen, unter welchen Bedingungen ihm event. die alte evangelische Gemeindekirche abgetreten werden würde. Sonntag hat eine Besprechung des Kirchenraths stattgefunden. Eine gemischte Kommission, der u. a. die Herren Garnisonverwaltungsdirektor Riese, Bauinspektor Herzfeld, Platzmajor Hauptmann Joachimi, Pfarrer Brandt, Pfarrer Ebel, Stadtrath Mertins angehörten, hat am letzten Montag die Kirche besichtigt und Meinungen ausgetauscht, die dann jedenfalls einem Gutachten der Beauftragten des Militärfiskus zu Grunde gelegt worden sind. Wie wir hören, herrschen innerhalb des Gemeindekirchenraths — ein formeller Beschluß in der Sache ist vorläufig nicht herbeigeführt worden — grundverschiedene Meinungen. Hauptsächlich wird die finanzielle Seite betont. Man meint, die zu dem Neubau der Kirche erforderliche Anleihe von ungefähr 70000 Mk. könne erspart werden, wenn man dem Militärfiskus die alte Kirche für etwa 60000 Mk. verkaufe, auch könne, wenn ein solcher Verkauf zu Stande komme, die hohe Kirchensteuer vielleicht um 5 Prozent ermäßigt werden. Nothwendig sei es ja doch, daß die alte Kirche noch zwei Jahre stehen bleibe, bis die neue fertig sei, man könne also dem Fiskus die alte Kirche noch auf einige Jahre als Nothkirche vermiethen oder verpachten, vielleicht solange, bis die neue Garnisonkirche am Festungsberge, für die ja der Reichstag eine Rate bewilligt hat, erbaut und benutzungsfähig sei. Andererseits mag bei einigen Gemeindekirchenrathsmitgliedern die Erkenntniß doch lebendig sein, daß die billige Ueberlassung des Bauplatzes für die neue Kirche an der Trinke seitens der Stadt doch unter der ausdrücklichen Bedingung erfolgt ist, daß wenn die alte evangelische Kirche von der Gemeinde nicht mehr benutzt wird, diese Kirche abgebrochen und der Platz der Stadt für 3000 Mk. abgetreten wird.

Wieweit das Uebereinkommen rechtlich bindend ist, wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung von Herrn Oberbürgermeister Pohlmann nicht geklärt, Herr Rechtsanwalt Stadtrath Wagner hat die Akten erhalten, um in der nächsten Magistratssitzung darüber Bericht zu erstatten. Bis dahin bleibt also die Frage offen, aber heute schon ist soviel klar, daß die städtischen Behörden die Pflicht haben, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu verhindern, daß das Gewicht finanzieller Interessen der evangelischen Kirchengemeinde nicht ausschlaggebend wird und der alte geschmacklose Bau auf dem Marktplatze der Stadt noch mehr als zwei oder höchstens drei Jahre zur Unzierde gereichen darf. Im schlimmsten Falle wird die Stadtverwaltung zu den 3000 Mark vielleicht noch (wenn das erwähnte Uebereinkommen wider Erwarten keine genügende Grundlage für ein Einschreiten gegen den Verkauf der alten Kirche an den Militärfiskus bieten sollte) einige Tausend Mark an die evangelische Kirchengemeinde zu zahlen haben, um den Abbruch zu erreichen. Durch Verkauf des alten Materials kann eine Einnahme von etwa 10000 Mk. erzielt werden. Im Uebrigen haben wir die Hoffnung, daß die evangelische Gemeindevertretung, die ja außer dem Gemeindekirchenrathe in der Sache auch ein Wörtlein mitzureden hat, nicht dulden wird, daß der alte Kirchenbau auf dem Marktplatze länger als unbedingt nöthig stehen bleibt.

+ — Die Zahl der Abgeordneten zum Westpreußischen Provinziallandtage dürfte demnächst vermehrt werden. Gegenwärtig beträgt die Zahl der Abgeordneten 62. Nach der vorjährigen Volkszählung jedoch (bekanntlich ist die Bevölkerungsziffer der einzelnen Kreise maßgebend für die Zahl der Vertreter im Landtage) ist die Einwohnerzahl der Kreise Karthaus und Marienburg derart gewachsen, daß diese Kreise nach der Provinzialordnung berechtigt sind, anstatt der bisherigen zwei je drei Abgeordnete in den Landtag zu schicken. Der Provinzial-Ausschuß wird sich demnächst mit der Frage zu beschäftigen haben, ob eine Erhöhung der Zahl der Abgeordneten von 62 auf 64 vorzunehmen ist.

— Die Ziehung der dritten Klasse 194. preußischer Klassen-Lotterie wird am 16. März, Morgens 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Erneuerungsloose sowie die Freiloose zu dieser Klasse sind unter Vorlegung der bezüglichen Loose aus der zweiten Klasse, bis zum 12. März Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

— In der gestrigen Stadtverordnetensitzung theilte Herr Oberbürgermeister Pohlmann den Bescheid der Eisenbahndirektion Danzig auf die Eingabe des Magistrats wegen einiger für den Graudenzer Verkehr wichtigen Aenderungen in dem Entwurf des Sommerfahrplans 1896 mit. Der um 9 Uhr 40 Minuten früh von Graudenz nach Laskowitz abgehende Zug trifft dort um 10 Uhr 22 Minuten ein und hat dort einen Aufenthalt von 59 Minuten, ehe er nach Konitz weiter abgeht. In Konitz trifft er um 1 Uhr 23 Minuten ein und hat dort Anschluß an den D-Zug nach Berlin, der Konitz um 1 Uhr 33 Minuten verläßt und um 7 Uhr 15 Minuten in Berlin ankommt. Die Bitte des Magistrats, die Fahrtunterbrechung von 59 Minuten in Laskowitz möglichst abzukürzen, hat die Eisenbahndirektion dahin beantwortet, daß die Verkürzung ohne Einlegung neuer Züge nur dann möglich ist, wenn der Anschluß nach Bromberg in Laskowitz aufgegeben wird. Dasselbe gilt auch von der erbetenen Verkürzung der Fahrtunterbrechung von 22 Minuten, die der um 3 Uhr 15 Minuten aus Konitz abgehende, um 5 Uhr 18 Minuten in Laskowitz eintreffende Zug auf der letztgenannten Station erleidet. Dieser Zug, der in Graudenz um 6 Uhr 30 Minuten eintrifft, hat in Konitz Anschluß an den D.-Zug, der aus Berlin um 9 Uhr 17 Minuten Vormittags abgeht und in Konitz um 3 Uhr 8 Min. eintrifft. Aus dem Sommerfahrplan sei noch hervorgehoben, daß er eine dreimalige Zugverbindung zwischen Graudenz und Konitz anordnet, die für die Verkehrsinteressen der Provinz von großer Bedeutung ist.

Auf der Strecke Graudenz-Jablonowo-Osterode ist der Zugverkehr folgendermaßen vorgesehen: Der um 6 Uhr 50 Min. Morgens aus Graudenz abgehende Zug trifft um 8 Uhr 6 Min. in Jablonowo ein und fährt nach einem Aufenthalt von 10 Min.

nach Osterode weiter, wo er um 9 Uhr 37 Minuten eintrifft. Der Vormittagszug geht hier um 10 Uhr 43 Minuten ab, trifft um 12 Uhr 27 Minuten in Jablonowo ein, hat dort ebenfalls 10 Minuten Aufenthalt und langt in Osterode um 2 Uhr 7 Min. an. Der Abendzug, der aus Graudenz um 8 Uhr 5 Minuten abgelassen wird, erreicht Jablonowo um 9 Uhr, geht um 9 Uhr 10 Minuten dort ab und ist um 10 Uhr 47 Minuten in Osterode.

Der Zugverkehr Osterode-Jablonowo-Graudenz ist folgendermaßen geregelt: Nachmittags: 2 Uhr 17 Min. ab Osterode, Jablonowo an 3 Uhr 54 Min., Jablonowo ab 4 Uhr 6 Min., Graudenz an 5 Uhr 2 Min. Abends: 7 Uhr 38 Min. ab Osterode, 9 Uhr 3 Min. an Jablonowo, 9 Uhr 10 Min. ab Jablonowo und 10 Uhr 22 Min. an Graudenz. Der Vormittags 8 Uhr 39 Min. Osterode verlassende Zug geht nur bis Jablonowo wo er um 9 Uhr 59 Min. eintrifft.

Der Magistrat hatte nun gebeten, zwischen den aus Strasburg in Jablonowo um 8 Uhr 8 Min. eintreffenden und um 8 Uhr 25 Minuten von dort hierher abgehenden Zug und den Nachmittagszug aus Osterode über Jablonowo noch einen Personenzug einzulegen, diese Bitte hat aber die Eisenbahndirektion abgelehnt, da der Personenverkehr doch zu gering sei, um die Einlegung des Zuges zu rechtfertigen. Auch die Personenbeförderung mit dem gegenwärtig Vormittags verkehrenden Güterzuge hat die Eisenbahndirektion nicht zugestehen können, da dieser Güterzug im Sommer ohnehin aufgehoben werden soll. Auch der Bitte des Magistrats, den um 7 Uhr 55 Min. Abends von hier nach Thorn abgehenden Zug später zu legen konnte die Eisenbahndirektion nicht entsprechen, da der Anschluß des Zuges an den Zug Culmsee-Bromberg nicht aufgegeben werden kann.

In der Sitzung wurden dann noch mehrere Titel des Etats festgestellt. Genehmigt wurden die Etatstitel IV (Gasanstalt) in Einnahme und Ausgabe mit 109 000 Mk., VII (Besoldungen und Pensionen: Einnahme 900 Mk., Ausgabe 83 530 Mk.) und VIII (Bauten: Einnahme 5450 Mk., Ausgabe 44420 Mk.) Die im Titel VII geforderte Anstellung eines Bureauvorstehers, eines Bureaugehilfen, eines zweiten Technikers und zweier Polizeibeamten wurde nach längerer Debatte genehmigt.

— Das Generalkommando in Danzig beabsichtigt, die diesjährigen Herbstmanöver des 17. Armeekorps in der Zeit von Ende August bis Mitte September in den Kreisen Pr. Stargard und Berent abzuhalten.

— In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde die gestern begonnene Verhandlung gegen den Kutscher Martin Schiemann aus Koselitz wegen Vergiftung seiner Frau beendet. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage, worauf der Angeklagte zum Tode verurtheilt wurde. Der Angeklagte, der während der Verhandlung ab und zu geweint hatte, nahm das Urtheil gefaßt entgegen.

— Am Freitag findet wieder eine Sitzung der Alterthumsgesellschaft mit sehr interessanter Tagesordnung statt. Das Nähere ist aus der Anzeige zu ersehen.

* — Im Ober-Postdirektionsbezirk Bromberg sind in den Orten Zurawiniec bei Koldromb, Skorki bei Koldromb, Brunk bei Marzdorf und Gr. Bartelsee bei Bromberg Posthülfsstellen in Wirksamkeit getreten.

— Auf der Eisenbahnstrecke Dirschau-Bromberg sollen demnächst die bisherigen Sationen 3. Klasse Klarheim und Morroschin in Haltestellen umgewandelt werden.

— Die Wahl des Polizeipräsidenten v. Brandt in Königsberg zum Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen auf eine zwölfjährige Amtsdauer ist vom König bestätigt worden.

* — Die Verwaltung der Postagentur in Ostrowitt (Kreis Briesen) ist dem Lehrer Krykant übertragen worden.

— Der Herr Regierungs-Präsident hat der Arbeiterin Mathilde Papenfuß in Bresin Kr. Schwetz, welche am 22. Januar mit Muth und Entschlossenheit den Käthner P. vom Tode des Ertrinkens im Schwarzwasser gerettet hat, eine Prämie von 15 Mk. bewilligt.

4 **Danzig**, 10. März. Die Chemische Fabrik Aktiengesellschaft Petschon u. Davidsohn hat beschlossen, der Generalversammlung eine Dividende von 5 Proz. vorzuschlagen. Die Bilanz für 1895 schließt mit 1 745 157,73 Mk. in Aktiven und Passiven ab. An Tantiemen werden 11 915,23 Mk. vertheilt.

Die Bilanz des hiesigen Vorschußvereins schließt für das vergangene Jahr in Einnahme und Ausgabe mit 1 359 012,84 Mark ab. An Dividenden wurden für das vergangene Jahr 1895 17 250,21 Mk. gezahlt. Die Mitgliederzahl beträgt gegenwärtig 1608.

Am 19. März begeht Herr Geh. Medizinalrath Dr. Abegg seinen 70. Geburtstag. Ein Komité, welchem der Oberpräsident, der Vorsitzende des Provinzial-Ausschusses, der Landesdirektor, Bürgermeister und Stadtverordneten-Vorsteher von Danzig u. a. angehören, schlägt für diese Feier ein gemeinsames Abendessen vor.

Herr Oberpräsident v. Goßler hat sich heute nach Putzig begeben. Es handelt sich um eine Erweiterung der dortigen Fischbrutanstalt.

* **Briesen**, 10. März. Wie leicht ein Lehrer in recht fatale Lagen kommen kann, beweist ein aufregender Vorfall, der sich im Laufe voriger Woche in dem benachbarten Labens ereignete. Der kath. Lehrer D. war gezwungen, einen widerspenstigen Schüler zu züchtigen. Nachdem der Knabe mehrere Tage anscheinend gesund und munter die Schule besuchte, wurde er krank und starb. Durch die Eltern wurde nun die Nachricht verbreitet, der Tod sei eine Folge der erhaltenen Züchtigung. Die durch den Amtsvorsteher erstattete Anzeige an die Staatsanwaltschaft hatte bei günstig ausfallender Sektion, welche der Lehrer, veranlaßt hatte einen Haftbefehl und bis dahin gewissenhafte Ueberwachung des angeblichen Todtschlägers durch den Gemeindevorsteher zur Folge. Die durch Herrn Kreisphysikus Dr. Heise und Dr. Wolf vorgenommene Sektion ergab, daß der Tod in Folge hochgradiger Schwindsucht bezw. Lungenzersetzung eingetreten und mit der Züchtigung in gar keinem Zusammenhang stand.

s **Aus dem Schwetzer Kreise**, 10. März. Der Bienenzuchtverein Schwetz beschloß in der am Sonntag abgehaltenen Sitzung, die in Graudenz stattfindende bienenwirthschaftliche Provinzial-Ausstellung zu beschicken. Unter anderen werden ausstellen: Löscher-Lowin, Schulz-Neu-Klunkwitz und Fölske-Königsdank. Der Verein zählt nach dreijährigem Bestehen bereits 37 Mitglieder, welche 404 Völker einwinterten. Die Honigernte des vergangenen Jahres betrug 2054 kg gegen 1137 kg im Jahre 1894.

* **Dirschau**, 10. März. Am 28. März wird der Kreistag für den Kreis Dirschau zusammentreten, um u. a. über den Etatsentwurf für 1896/97 zu berathen; der Etat beträgt in Einnahme und Ausgabe 185 500 Mk. An Kreiskommunalbeiträgen sind 113 953 Mk. aufzubringen; die Provinzialabgaben werden auf 31 000 Mk. angegeben. Der Fonds für den Bau eines Kreishauses erscheint mit 23 665 Mk. An Ausgaben erwachsen u. a. 52600 Mk. für die Unterhaltung der Kreischausseen, 6300 Mk. für die Unterbringung von Irren und Epileptischen, ferner an Zuschüssen und zwar an das St. Josef-Krankenhaus in Pelplin 300 Mk., das Vincenzkrankenhaus in Dirschau 1000 Mk. und das Johanniterkrankenhaus in Dirschau 2000 Mk. Es läßt sich erwarten, daß 57 bis 58 Pf. pro Mk. Staatssteuer zur Erhebung kommen werden.

Oliva, 10. März. Gestern Abend meldeten Arbeiter, daß neben dem Forellenbache ein Mann liege, welcher sich erschossen habe. Nachdem der Mann mit Fuhrwerk auf die hiesige Wache geholt war, stellte sich heraus, daß er noch lebte. Es ist der Bernsteindrechsler Albert Rister aus Danzig. Rister hatte sich eine Revolverkugel in die rechte Schläfe geschossen. Er wurde noch Montag Abend in das chirurgische Lazareth zu Danzig gebracht, wo ihm das schwer verletzte rechte Auge herausgenommen werden mußte, während die Kugel wegen ihres gefährlichen Sitzes nicht entfernt werden konnte. Sein Zustand ist bedenklich.

Königsberg, 10. März. Die langjährige hochverdiente Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins für den Landkreis Königsberg, Freifrau v. Meerscheidt-Hüllessem, geb. Gräfin Keyserling ist in Meran gestorben.

M **Braunsberg**, 10. März. Einen argen Vertrauensbruch beging die jetzige Kupferschmiedefrau Johanna Schneidereit aus Königsberg. Sie war vor ihrer Verheirathung bei dem Gutsbesitzer Buchholz in Kämmen, Kreis Mohrungen als Wirthin im Dienst. Sie eignete sich nun während der Dienstzeit eine Menge Wirthschafts-Gegenstände und auch Nahrungsmittel, die ihr buchmäßig übergeben waren, und auch Geld an, zum Theil mit Anwendung eines falschen Schlüssels. Um die Diebstähle bei ihrem Dienstaustritt zu verbergen, fälschte sie die in den Büchern eingetragenen Zahlen. Die hiesige Strafkammer bestrafte sie dafür mit zwei Monaten Gefängniß.

* **Liebemühl**, 9. März. Vor der Strafkammer zu Allenstein hat ein skandalöser Vorfall, der sich vor einigen Monaten auf dem benachbarten Gute Althütte zwischen Herrn Gutsbesitzer Ernst und zweien seiner Instleute abgespielt hat, seine gerichtliche Sühne gefunden. Herr Ernst war mit den Instleuten wegen der Lohnzahlung in Streit gekommen. Da er die Leute mit der ihnen angeblich zustehenden Forderung nicht befriedigen wollte, drangen sie gewaltsam in die herrschaftliche Wohnung ein, zertrümmerten die Fenster und bedrohten ihren Dienstherrn mit Knütteln, Wagenrungen und anderen gefährlichen Werkzeugen. Herr Ernst feuerte nun, um thätliche Angriffe von sich fern zu halten, einen Schuß mit seinem Gewehr ab und verletzte dadurch dem Instmann Laaser den linken Unterarm, der infolgedessen amputirt werden mußte. Am Sonnabend hatten sich nun sowohl der Gutsherr wie die beiden Instleute vor der Strafkammer zu verantworten. Herr Ernst wurde freigesprochen, Laaser wurde zu vier Monaten und der andere Instmann Freitag mit Namen zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Passenheim**, 10. März. Gestern hatte der Bauer Denda aus Krummfuß die Fischer auf dem Eise des Kalbensees aufgesucht und sich dabei verspätet, sodaß bereits die Dunkelheit hereinbrach, als er sich auf den Heimweg machte. Hierbei gerieth er nicht weit von der Ortschaft Melukken in eine Fischerwuhne. Er schrie laut um Hilfe; als aber die Leute aus Melukken herbeieilten, fanden sie ihn nicht mehr, er war bereits untergegangen. Seine Leiche ist trotz eifriger Bemühungen der Fischer bis heute nicht gefunden worden.

O **Posen**, 10. März. In Anwesenheit des Präsidenten der Preußischen Zentral-Genossenschaftskasse, Freiherrn v. Huene, fand heute der Verbandstag der landwirthschaftlichen Genossenschaften für die Provinz Posen statt. Nach dem vom Verbandsdirektor, Rittergutspächter Hüneralsky-Charzewo, erstatteten Jahresbericht gehören dem Verband 127 Spar- und Darlehnskassen, 27 Molkereien, 3 Konsumvereine, eine Zentral-Darlehnskasse und eine Zentral-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft an. Die Zahl der Ausschußmitglieder wurde um 6 erhöht. Gewählt wurden die Herren Major Endell-Kiekrz, Landrath v. Klitzing-Obornik, Pastor Scherek-Stieglitz, Major v. Tiedemann-Kranz, Grundbesitzer Pohl-Izbiczno und Pastor Altmann-Schönlanke.

Posen, 10. März. Die Umwandlung des Königl. Berger-Realgymnasiums in ein humanistisches Gymnasium, mit welchem eine Realschule als besondere Anstalt unter demselben Direktorat verbunden wird, hat nunmehr die Genehmigung des Unterrichts-Ministers erhalten.

Verschiedenes.

— [Hochwasser.] Rhein, Donau, Neckar, Saale steigen noch immer. Bei Maxau (Baden) ist der Rhein in den letzten 24 Stunden um zwei Meter gestiegen. Bei Ulm hat die Donau eine ganze Spinnerei beim Dorfe Ay fortgespült. Bei Passau ist infolge des Hochwassers ein Personenzug entgleist. Aus der Schweiz lauten die Hochwassernachrichten vom letzten Dienstag etwas günstiger. Infolge des Nordwindes hat der Regen aufgehört. Im Kanton Wallis war ein Bauernhof mit sieben Personen weggeschwemmt worden. Die Leichen sind am Dienstag aufgefunden worden. Die Leichen des bei Freiburg (Baden) extrunkenen Landeskommissars Siegel und des Stadtdirektors Sonntag sind bis Dienstag noch nicht angeschwemmt worden.

— Durch einen Lawinensturz im Gebiete der Rax-Alpe sind am Sonntag drei Wiener Touristen, Schotik, Waniek und Pfand, verschüttet worden. Bis Dienstag war es trotz der größten Anstrengungen nicht gelungen, die Verunglückten aufzufinden. — In Salzburg hat am Montag ein Lawinensturz vom Saarstein ins Koppenthal großen Schaden angerichtet. Die Lawine staute die Traun und zerstörte den Bahnkörper. Aller Voraussicht nach ist der Bahnverkehr zwischen Aussee und Ischl auf Wochen hinaus gestört.

— Professor Sacharin in Petersburg hat eine halbe Million Rubel zur Errichtung geistlicher Elementar-Schulen in Rußland gespendet.

— Ein Mord und ein Selbstmord sind Dienstag Morgen im Krankenhause Bethanien zu Berlin verübt worden. Die 55 Jahre alte, aus Westfalen stammende Krankenschwester Christine Oetting, die schon 30 Jahre in der Anstalt thätig war, ist von dem dort seit 4 Jahren beschäftigten Wirthschaftsarbeiter Hermann Zühlske, der aus Pommern gebürtig ist, erschlagen worden und Zühlske hat sich dann erhängt. Die Schwester, der Zühlske in seinen Arbeiten auf dem Wirthschaftshofe unterstellt war, wollte Dienstag früh den Gottesdienst besuchen, hatte aber vorher noch einige Anordnungen in der Wirthschaft zu treffen und sich daher schon sehr früh auf den Hof begeben. Sie war dort schon um 5 Uhr, und zwar ganz allein, da die anderen Mädchen noch nicht aufgestanden waren. In einer Remise legte sie, bevor sie an ihr Werk ging, Schürze und Jacke ab. Während das geschah, muß sie von Zühlske überfallen worden sein. Wie Haare und Blut, die noch daran kleben, zeigen, hat dieser sie mit einem Eisenstück über den Kopf geschlagen. Dann hat er sie, da sie noch nicht ganz todt gewesen zu sein scheint, durch einen Stall in seine Stube geschleppt, die neben dem Stalle liegt. Blutspuren bezeichnen diesen Weg. Erst in der Stube scheint der Mörder sein Werk ganz vollendet zu haben. Unmittelbar darauf muß er sich dann in der Stube erhängt haben. Die Blutthat wurde wenige Stunden später entdeckt. In der Kirche vermißte man die Schwester Oetting, und sobald der Gottesdienst beendigt war, suchte man die Anstalt nach ihr ab. Dabei kam man gegen 7½ Uhr auch an der Stube des Zühlske vorbei und sah durch ein Fenster hinein. Man sah den Mann in seiner Stube hängen und ließ diese, da die Thür von innen verschlossen war, gewaltsam öffnen. Nun fand das Verschwinden der Schwester eine schauervolle Aufklärung. Vor dem Bette des erhängten Hausarbeiters lag ihre blutige Leiche auf dem Fußboden. Ein Racheakt kann nicht vorliegen, da die ermordete Schwester sehr sanftmüthig war und sicher keinen Feind hatte. Man vermuthet, Z. habe die That im Jähzorn verübt.

— Bei einer Rauferei wurde in der Nacht zum Montag in München ein Einjährig-Freiwilliger erstochen. Gegen 1½ Uhr kam es zwischen zwei jungen Leuten, anscheinend Studenten, welche aus dem Löwenbräukeller gewaltsam entfernt waren, und einem Soldaten auf der Straße zum Streit. Der Soldat schlug den einen der beiden jungen Leute ins Gesicht. Das Gleiche that ein dem Soldaten zu Hilfe gekommener Einjährig-Freiwilliger, der Forstkandidat Anton Hauser vom 1. Train-Bat. bei Dillingen. Nach Angabe eines Augenzeugen führte der mißhandelte junge Mann einen Schlag gegen die Brust des Hauser, welcher sofort lautlos todt zusammenbrach. Er hatte einen Stich in die linke Brustseite erhalten. Dem Studenten, der ein Norddeutscher sein soll, und seinem Kameraden gelang es zu entfliehen.

— Unter dem Verdacht, den Grubenbrand in der Kleophasgrube durch seine Fahrlässigkeit verursacht zu haben, ist am Montag der Maschinenwärter Kott aus Kleophasgrube verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängniß in Königshütte eingeliefert. Im oberschlesischen Industriebezirk war bald nach Ausbruch der Katastrophe die Ansicht verbreitet, daß das Unglück auf Brandstiftung zurückzuführen sei.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 11. März. Nach dem Diner in der österreichisch-ungarischen Botschaft zog sich der Kaiser mit dem Grafen Goluchowski in die Parterreräume zurück, wo er mit ihm eine einstündige Besprechung hatte.**

*** Berlin, 11. März. Reichstag. Zweite Berathung der Gewerbeordnungsnovelle. Bei Artikel 9, enthaltend Bestimmungen über Legitimationskarten der Detailreisenden, wird ein Antrag Vogtherr (Soz.) auf Streichung des Artikels abgelehnt.**

Berlin, 11. März. Die Kommission des Reichstages zur Berathung des Zuckersteuergesetzentwurfs lehnte heute den zweiten Theil betr. Betriebssteuer § 65—69a auf Antrag v. Puttkamers mit allen gegen 2 Stimmen ab. Finanzminister Miquel sprach sich im Interesse der kleineren Fabriken für eine staffelförmige Betriebssteuer aus und erklärte, wenn diese nicht staffelförmig angenommen werde, würde die Regierung wohl kaum Werth darauf legen, vorausgesetzt, daß die Kommission bereit sei, bei Streichung der Betriebssteuer eine Verminderung des Ausfuhrvergütung eintreten zu lassen.

Die Kommission nahm ferner mit 13 gegen 7 Stimmen unter Ablehnung mehrerer Anträge den Absatz 1, § 80 nach dem Antrage v. Puttkamer an, wonach das Jahreskontingent auf 17 Millionen Doppelzentner festgesetzt wird.

*** Berlin, 11. März, Abgeordnetenhaus. Die Berathung des Kultusetats wird beim Kapitel „Medizinalwesen" fortgesetzt. Ueber den Erlaß des Kultusministers wegen Aufnahme von Epileptikern und Idioten in Irrenanstalten entspinnt sich eine lebhafte Debatte.**

Ministerialdirektor Bartsch tritt für den erwähnten Erlaß ein. Auf Anfrage des Abg. Langerhans erklärt Geheimrath Althoff, daß man für das medizinische Studium kein neues Examen einführen wolle, dagegen werde beabsichtigt, für die Studirenden der Medizin ein praktisches Probejahr an Krankenhäusern einzuführen und die Studienzeit auf 10 Semester zu verlängern.

*** Berlin, 11. März. Der Geheime Kommerzienrath Frentzel, der Vorsitzende des deutschen Handelstages, ist auf Lebenszeit als Mitglied ins Herrenhaus berufen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 12. März: Wolkig mit Sonnenschein, Tags milde, Nachts Frost, frischer Wind. — **Freitag, den 13.:** Wenig verändert, starker Wind.

Wetter-Depeschen vom 11. März.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	766	NNO.	1	bedeckt	— 1
Neufahrwasser	767	WSW.	2	bedeckt	— 0
Swinemünde	767	S.	2	bedeckt	+ 1
Hamburg	765	S.	2	bedeckt	+ 2
Hannover	767	S.	1	bedeckt	+ 2
Berlin	768	W.	1	bedeckt	+ 2
Breslau	769	W.	2	bedeckt	— 0
Haparanda	764	S.	4	bedeckt	— 8
Stockholm	763	S.	2	bedeckt	+ 0
Kopenhagen	764	SSW.	2	Dunst	+ 2
Wien	770	NNW.	2	bedeckt	— 1
Petersburg	769	O.	1	Schnee	— 6
Paris	769	S.	1	bedeckt	+ 1
Aberdeen	760	WNW.	5	bedeckt	+ 6
Yarmouth	762	WSW.	3	wolkig	+ 8

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 11. März. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.
Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 144—152. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 110—116.— Gerste Futter- Mk. 100—110, Brau- —,—. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 11. März. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	11./3.	10./3.		11./3.	10./3.
Weizen: Ums. To.	100	100	Trans. Sept.-Okt.	82,00	83,00
inl. hochb. u. weiß	154	154	Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112
inl. hellbunt . . .	149	149	**Gerstegr.** (660-700)	110	118
Trans. hochb. u. w.	117	116	„ kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. . .	112	112	**Hafer** inl.	105	104
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	105	105
April-Mai	151,00	151,50	„ Trans. . .	90	90
Trans. April-Mai	115,00	115,50	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. . .	150,00	151,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	116,00	116,50	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	151	151	kontingentirter . .	51,00	51,00
Roggen: inländ.	112	111	nichtkonting. . . .	31,50	31,50
russ. poln. z. Trns.	76,00	76,00			
Term. April-Mai	112,50	113,00			
Trans. April-Mai	78,50	79,50			
Septbr.-Oktbr. . .	116,00	117,00			

Tendenz: Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

Königsberg, 11. März. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 51,50 Geld, unkonting. Mk. 31,80 Geld.

Berlin, 11. März. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	11./3.	10./3.		11./3.	10./3.
Weizen . . .	flau	schwach	3% Reichs-Anleihe	99,90	99,80
loco	149-163	150-164	4% Pr. Consf.-Anl.	106,20	106,25
Mai	155,00	156,25	3½% „ „	105,50	105,30
Juni	155,00	156,25	3% „ „	99,70	99,75
Roggen . . .	flauer	matter	Deutsche Bank . . .	195,25	195,75
loco	121-124	121-125	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,40	100,50
Mai	123,25	124,25	3½ „ „ „ II	100,40	100,40
Juni	124,00	125,00	3½ „ neul. „ I	100,30	100,40
Hafer	matt	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,80	95,70
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. „	100,80	100,80
Mai	120,50	120,75	3½% Pom. „	100,90	100,75
Juni	121,25	121,75	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	matt	befest.	Disk.-Com.-Anth.	216,60	217,20
loco (70er) . .	32,80	32,80	Laurahütte	154,50	154,75
Mai	38,60	38,70	5% Ital. Rente . .	81,10	80,70
Juli	38,60	38,70	4% Mittelm.-Oblg.	93,00	92,75
September . .	39,00	39,10	Russische Noten . .	217,40	217,35
4% Reichs-Anl.	106,40	106,30	Privat - Diskont	2 %	2 %
3½ % „ „	105,60	105,40	Tend. d. Fondbörse	abgeschw.	fest

Berliner Zentral-Viehhof vom 11. März. (Tel. Dep.)
(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 511 Rinder, 7519 Schweine, 1676 Kälber und 1221 Hammel. — Beim Rinderauftrieb blieben etwa 150 Stück unverkauft. III. 44—47, IV. 38—42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief ruhig, wird geräumt. I. 44, ausgesuchte Posten darüber, II. 42—43, III. 39—41 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel verlief ruhig. I. 55—58, II. 50—54, III. 46—49 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht. — Am Hammelmarkt waren maßgebende Preise nicht festzustellen.

5649] Montag, den 9., Abends 10¾ Uhr, starb nach kurzem, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann u. Vater

Klempnermeister

Franz Uschler

im noch nicht vollendeten 46. Lebensjahre.

Dieses zeigt um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an

Die trauernde Wittwe.

Neuenburg Wpr.

Heute Abend 11 Uhr endete ein sanfter Tod die langen Leiden unserer gut. Mutter, Schwieger- u. Großmutter

Petronella Krüger

geborene Orczikowska im 60. Lebensjh. Dies zeigen tiefbetrübt an

Gr. Tarpen, den 9. März 1896.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittag 3 Uhr, statt. [5817

5713] Heute 1½ Uhr in der Nacht erlöste Gott durch einen sanften Tod von ihren langen, qualvollen Leiden unsere theure, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Wittwe

Louise Bitter

geb. Radmacher

in ihrem 69. Lebensjahre.

Dies statt besonderer Anzeige allen Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Vorschloß, 8. März 1896.

Otto Bitter.

5781] Allen Denen, die mir beim Hinscheiden meines lieben Mannes ihre innige Theilnahme bewiesen, sage ich meinen tiefgefühltesten Dank.

Konitz, den 10. März 1896.

Therese Lakus.

5715] **Rohe Hirse** sucht z. kauf. Bemusterte Offerten nebst Preisangabe erbittet

L. Jankowski,
Dragaß bei Graudenz.

Ein heizbarer Badestuhl

wird für einige Wochen zu mieth. gesucht. Meldungen Schuhmacherstraße 21.

Poststück: **Blut-, Leber-, Knoblauch-, Pom. Wurst** 5,00 Mk.

Poststück: **Westpreußische Landwurst** 7,50 Mk.

frei, per Nachnahme, empfiehlt in vorzüglich. Qualität

Ferdinand Glaubitz,

5/6 Herrenstraße 5/6.
Fernsprech-Anschluß 59
Graudenz. [2560]

Vorzügliches

Kuntersteiner Bockbier

in Gebinden sowie in Flaschen empfiehlt [5696

A. Kirschke, Jablonowo.

5690] Mit dem Ausstoße unseres

Bockbieres

haben wir begonnen.

Zugleich empfehlen wir unsere nur aus **Ia. Malz** und **Hopfen** hergestellten **hellen** u. **dunklen**

Lagerbiere

sowie unser nur aus bestem Material hergestelltes

Braunbier.

Gräflich zu Dohna'sche Brauerei-Verwaltung
Finckenstein Westpr.

H. Kriesel,

Dirschau

957] empfiehlt zu Originalpreisen

1-, 2-, 3-, 4 scharige Pflüge.

Eggen Grubber Krümmer.

Kataloge u. Preislist. umsonst.

Haupt-Niederlage d. renommirten Pflugfabrik **Ed. Schwartz & Sohn.**

5704] **Geldschrank**, kl., bill. bei **Wallach jr., Marienwerder.**

Geschäfts-Eröffnung!

Einem hochgeehrten Publikum von Graudenz und Umgegend erlaube ich mir ganz ergebenst anzuzeigen, dass ich mich am hiesigen Platze als [5703

Maler

niedergelassen habe. Durch genügende Fachkenntniss und Thätigkeit in grösseren Geschäften, sowie langjährige Thätigkeit im Geschäft des verstorbenen Herrn Breuning glaube ich in den Stand gesetzt zu sein, allen an mich gestellten Anforderungen genügen zu können.

Indem ich mein Unternehmen der gütigen Unterstützung des hochgeehrten Publikums empfehle und prompte und billige Ausführung der geschätzten Aufträge zusichere, zeichne

Hochachtungsvoll

Bruno Glowinski

Maler

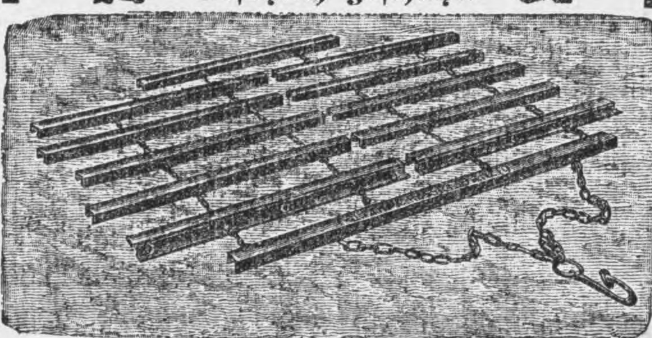
Fährplatz 3 **Graudenz** Fährplatz 3.

Neu und als hervorragend praktisches unentbehrliches Ackergeräth anerkannte

Ackerschleife

mit sich selbst schärfenden Unkrautmessern.

Gesetzlich geschützt.



Preis der Ackerschleife aus Schmiedeeisen für leichten und mittleren Boden 39 Mark, desgleichen für schweren Boden 42 Mark.

Baldige Ertheilung von Aufträgen erbitten die Fabrikanten

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik.

Endlich sind wir wieder

in der Lage, unsere berühmte **Germania-Collection** zu dem sehr billigen Preise von **nur Mk. 7.50** zu versenden und zwar besteht dieselbe aus folgenden

15 Gegenständen:

1 schöne **Goldin-Herren-** oder **Damen-Remontoir-Taschen-Uhr**, Ankerwerk, genau gehend, zwei Jahre Garantie. Von echtem Golde nicht zu unterscheiden. 1 schöne **Goldin-Uhrkette.** 1 **Berloque** (Anhängsel) zur Uhrkette. 1 **Taschenmesser** mit zwei Klingen, Korkzieher, Glasschneider, Glasbrecher. 1 **Messerschärfer „Blitz"**; jedes Messer wird nach 8- bis 10 maligem Durchziehen scharf. 1 **Thermometer**, zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. 1 **Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Std. früher an. **1 englische Federwaage**, wiegt bis 12½ Kg. **2 herrliche Wand-Decorations-Bilder**, Landschaften, Seestücke darstellend, in gemustertem polirtem Metallrahmen. **2 goldimitirte Manschettenknöpfe** mit Mechanik. **3 goldimitirte Chemisettenknöpfe.**

Alle 15 Stück zusammen nur Mk. 7,50.

Nicht conv. Betrag zurück. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung durch die gerichtlich eingetragene Firma

Feith's Neuheiten-Vertrieb in Dresden-A. 9.

Garantirt ohne Chlor! Billigstes und bestes Waschmittel!

Untersucht und approbirt von ersten deutschen Chemikern.

Lessive Phénix

mit **40** Medaillen und anderen Auszeichnungen prämiirt,

zum Waschen von Wäsche

wirkt nicht wie Seife oder Seifenpulver durch Verseifung des Schmutzes, wodurch meistentheils nur eine äußerliche, aber keine innerliche Reinigung des Leinens herbeigeführt wird, sondern

durch das einzig rationelle System

einer Auflösung allen Schmutzes und reinigt das Leinen daher **hygienisch** bis ins innerste Gewebe. Die Anwendung und Wirkung der **Lessive Phénix** ist eine das Leinen derartig schonende, daß man die Haltbarkeit seiner Wäsche — stets ausschließlich mit **Lessive Phénix** gewaschen, — auf die doppelte Dauer wie bisher veranschlagen kann.

Lessive Phénix ist zu haben in Packeten à 500 Gramm à Mk. 0,30 in Graudenz bei **R. Dombrowski, Julius Holm, T. Geddert, Gust. Liebert, Edwin Nax, Richard Pielcke, Hans Raddatz Nachflg.** Inh. **Frz. Fehlauer, Paul Schirmacher.** [5674

Fabrikation für Lessive Phénix-Pat. J. Picot-Paris, L. Minlos-Köln-Ehrenfeld.

5699] 100 Ztr. hochfeinen

Sauerkohl

hat noch billig abzugeben.

Alexander Lörke-

Ein gut erhaltenes Fahrrad

billig zu verkaufen. C. Rettenmund, Schweizer, Myslenzinek bei Bromberg. [5756

Was macht uns krank und was macht uns gesund?

Vortrag des Naturarztes **Dr. med. Lindtner** **am Donnerstag, den 12. März, Abends 8 Uhr,** im Saale des „Goldenen Löwen".

Für Kranke ist Herr **Dr. Lindtner Freitag** von 9—11 Uhr Vormittags im „Goldenen Löwen" zu sprechen.

Billets à 30 Pfg. und reserv. Platz à 50 Pfg. sind in der Konditorei des Herrn Güssow zu haben. Mitglieder des Vereins f. naturg. Lebensweise erhalten Bons zu ermäßigten Preisen bei G. Jalkowski. [5495

Bund der Landwirthe.

Rehden, Hôtel Lehmann

Sonntag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung.

1. Geschichtliches.
2. Vortrag des Herrn Bamberg-Stradem. [5814

Der Kreis-Vorsitzende. von Kries. **Kist, Gawlowitz,** Vertrauensmann.

Realschule in Tiegenhof.

5689] **Beginn des neuen Schuljahres**

Dienstag, den 14. April.

Anmeldungen neuer Schüler nimmt **täglich** von **11—12 Uhr Vormittags** im Schulhause entgegen **Der Rektor.**



Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische Taschen-Sparbank.

Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit der entsprechenden Geldsorte vollständig gefüllt ist, und zwar No. 1 nach Ansammlung von 20 Mk. in 50-Pfennigstücken, No. 2 nach Ansammlung von 3 Mk. in 10-Pfennigstücken. Nach Leerung wieder verschliessbar. Preis 60 Pf. p. Stück. Von 2 Stück an franco bei Vorauszahlung in baar oder Briefmarken. (Nachnahme 30 Pf. Portozuschlag), von ½ Dutzend an 20 pCt. Rabatt.

Herm. Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstr. 49a.

[1370] **Streichfert. Oelfarben, Firniß, Lacke** usw. offer. billigst **E. Dessonneck.**

5728] **Koscher!** Von heute ab täglich selten **fernfett. Ochsenfleisch** zu haben bei **L. Chrzanowski.**

Neue Schwanengänsefed.

Mäste v. Gänse. Verk. d. nur vorz. fl. Fed. m. **allen Daunen** Pfd. 2 Mk. ab hier. **Zander**, Lehrer, **Neurüdnitz** bei Altreetz.

Silberlachse

lebend frisch, jede Größe, 80 bis **90 Pf.** pro Pfund empfiehlt und versendet. [5760

Alexander Heilmann Nachf.

Danzig.

Echte Sprotten

goldgelb und fett

pr. Kiste von 4 Pfd. Mk. 1,75, bei 2 Kisten à Mk. 1,50.

F. Hirschberg, Wartenburg Opr.

NB. Preisliste über Fischkonserven gratis und franko.

Bock-Bier

(hochfein) aus der **Schultheiß-Brauerei** Aktien-Gesellschaft Berlin, empfiehlt in Gebinden u. Flaschen **G. C. Herrmann**, Lindenstraße 27. Ausschank in meinen Gastzimmern. [5732

Tapeten

kauft man am billigsten bei [136 **E. Dessonneck.**

Glatte Eichen-Rundstämme

aus der Gräfl. Prökelwitzer Forst, offerire zum beliebig. Ausschnitt, frei Lowry Bahnhof Christburg.

A. Hildebrandt,

5793] **Baumgarth** b. Christburg.

5792] **Für**

Saaten-Handlungen

empfehle mein sortirtes Lager von **Inl. Thymothee**, Origin. imp. **Raygräsern, Kleesamen all. Farben, sow. Sämereien und Saat-Getreide aller Art** in bekannt guten Qualitäten bei billigster Preisstellung.

Julius Itzig, Danzig.

Verloren, Gefunden.

Ein braunbunter Jagdhund

zugelaufen. Gegen Insertions- und Futterkosten abzuholen von **Rudolf Preuß**, Groß Leistenau.

Gestohlen.

Gestohlen!

5650] In der Nacht vom 9. zum 10. ist mir ein heller

Fuchs-Wallach

ohne Abzeichen, 5½ Fuß groß, rechte Hüfte etwas abgescheuert, ca. 10 Jahre alt, gestohlen worden. Bitte beim Kaufen darauf zu achten. **Lesnak**, Klein Unterberg bei Neuenburg.

Geldverkehr.

4800 Mark zu 5%

hinter 27000 Mk. auf eine im großen Werder gelegene vorzügl. Besitzung von 30 ha von möglichst bald gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5257 a. d. Gef. erb.

Sichere Kapitalsanlage f. Beamte u. Rentiers.

30000 Mark

erststellige Hypotheken, aus kleineren Posten bestehend, — hinter der Renten-Bank, längere Zeit noch fest bleib. —, zum April oder später zu vergeben. Die Grundstücke liegen in bester Gegend Westpreußens Vermittler verbeten. Gefl. Meldg. brieflich mit Aufschrift Nr. 5354 durch den Geselligen erbeten.

Sozius-Gesuch.

5388] Für ein zu etabl. Getreidegeschäft pp. in bester Lage wird ein stiller oder mitwirkender Theilhaber mit Einlage v. 5—10000 Mark gesucht. Meld. brfl. m. Aufschr. Nr. 5388 a. d. Gef.

Wohnungen.

Jastrow.

1 Laden mit Wohnung

worin seit vielen Jahren ein Leder-Geschäft betrieben wurde, schöner Keller und Nebengelaß, auch ein großer, heller Arbeitsraum, worin die bisherigen Miether Stepperei betrieben haben, ist per sofort für 500 Mark jährlich zu vermiethen. Dobberstein, Subrektor in Jastrow Westpr. [5483

Bromberg.

Neue Pfarrstraße 6: vom April cr. Wohn., 3 Z., Entr., Küche 2c., vom Oktbr. cr. Wohn., Geschäftslokal, Kell. 2c. (bis dah. Lederhdlg. des Hrn. **Julius Zadeck**). Näh. im Kpt. v. **W. Biegon**, Bromberg.

Pension.

2 bis 3 Knaben

welche das hiesige Gymnasium besuchen sollen, finden in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme, gewissenhafte Erzieh. und Pflege. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5103 an den „Geselligen" erbeten.

Riesenburg.

Pensionäre

die das hiesige Realprogymnasium zu Ostern besuchen wollen, finden gute Pension bei C. Decker.

Thorn.

4555] Knaben od. Mädchen find. gute u. gediegene Pension. Nachhilfe und Beaufsich. d. Schularb., da Lehrkraft im Hause. Beste Referenzen. Fr. Frieda Mylo, Gerechtestraße 2, I.

Danzig.

Kinder u. junge Mädchen

finden in unserem Pensionat von sogleich od. später liebevolle Aufnahme gegen mäßige Zahlung. **Louise Orlovius, Emilie Orlovius** Lehrerin. der höh. Töchterschule des Herrn **Dr. Weinlich.**

5766] **1—2 junge Schüler** find. **Pension** b. e. Dame, Pfarrerst., b. gewissenh. Pflege u. Beaufsicht. der Schularb. Meld. brfl. u. Nr. 4731 an die „Danziger Ztg." Danzig.

Vereine.



Friedrich-Wilhelm-Victoria-Schützengilde.

5039] **Donnerstag, den 12. März**, Abends 8 Uhr,

General-Versammlung.

Tagesordnung: Wie in der Kurrende. **Der Vorstand.**

5732] Diese Woche



Freitag

nicht Donnerstag im

Deutschen Hause.

Alterthums-Gesellschaft.

5807] **Freitag, 13. März**, Abends 8 Uhr, im Goldenen Löwen: Funde aus Tolkemit, Rutzau und aus der Gegend von Graudenz. — Der Sonderbericht des Direktors des Provinzial-Museums Dr. Conwentz „Ueber die in Baumgart bei Christburg ausgegrabenen Ueberreste eines vorgeschichtlichen Segelbootes". Verschiedene Mittheilungen.

General-Versammlung

der Kuratoren der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische zu Carlshof bei Rastenburg den 28. März 1896

Nachm. 6 Uhr

im **Hotel Thuleweit** zu **Rastenburg.**

Tages-Ordnung.

1. Geschäftsbericht des Vorstandes per 1895/96.
2. Aufstellung d. Etats p. 1896/97.
3. Prüfung resp. Decharge der Jahresrechnung 1894/95.
4. Anträge aus d. Versammlung.

Wegen Beschlußunfähigkeit der statutenmäßigen Versammlung vom 24. Februar d. Js. faßt diese Versammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen für Alle bindende Beschlüsse.

Der Vorstand.

Obermarschall **Graf zu Eulenburg-Prassen.**

Vergnügungen.

Im Adlersaal.

Sonntag, den 15. März

Experimental-Vortrag

über die sensationelle Entdeckung des Prof.

Röntgen X-Strahlen.

Billetbestellungen bei **Oscar Kauffmann**, Buch-, Kunst-, Musik.-Hdlg.

XXIII.

Volksunterhaltungs-Abend

im Schützensaale zu Graudenz **Sonntag, den 15. d. Mts.**, Abends 8 Uhr.

Eintrittsprogramme à 10 Pfg. sind von Donnerstag Mittag ab bei den Hrn. Schinkel, Jager, Seegrün zu entnehmen. [5827

Strasburg.

Liebhaber-Theater

zum Besten des Kinderheims.

Sonntag, den 15. März

im **Hotel de Rome** zu **Strasburg**

Zur Aufführung gelangt:

Goldfische

Lustspiel in 4 Akten von F. von Schönthan u. G. Kadelburg.

Eintrittsgeld Mk. 1,25, ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Anfang 7½ Uhr.

Generalprobe

Sonnabend, den 14. März.

Eintrittsgeld: für Kinder 25 Pf., für Erwachsene 50 Pf., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen. [5209

Anfang 7½ Uhr.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Bei erhöht. Preisen. 1. Gastspiel von **Marie Barkany.** **Madame Sans Gêne.**

Röntgen-X-Strahl.

Couplet

20 Pf. franko versendet die Buchdruckerei **E. Erlatis, Königsberg i. Pr.**

Den durch die Postanstalten in den Kreisen Culm und Schwetz zur Ausgabe gelangenden Exemplaren liegt eine Mittheilung über die Geschäfts-Eröffnung von **Max Leiser** in **Culm**, Markt 34, bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 61.

Graudenz, Donnerstag] [12. März 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. März.

— Die „Westpreußische Trinkerheilanstalt“ in Sagorsch bei Danzig trat mit dem 1. Januar 1895 in das dritte Jahr ihres Bestehens unter Leitung des Pfarrers Dr. Rindfleisch zu Trutenau und des K. Generalarztes Dr. Hoepfner zu Danzig. Sie hatte 6 Pfleglinge, und es kamen im Laufe des Jahres 8 hinzu, sodaß sich die Gesammtsumme der behandelten Trinker im Jahre 1895 auf 14 belief. Es verließen im Laufe des Jahres 8 Pfleglinge die Anstalt, und von diesen sind 5 wieder brauchbare Menschen geworden. Die Behandlung in der Anstalt beschränkte sich auch in diesem Jahre ausschließlich auf sofortige absolute Entziehung des Alkohols in jeder Form und eine angemessene Beschäftigung im Freien. Die Anstalt ist auf Wohlthätigkeit gegründet, kann aber vorläufig Trinker unentgeltlich noch nicht aufnehmen, sondern nur gegen eine Jahrespension.

— Die Stationen Argenau, Inowrazlaw, Montwy des Direktionsbezirks Bromberg und Belgard, Karnitz, Körlin, Köslin, Kolberg, Rügenwalde, Schlawe, Schübben-Zanow, Stolp, Stolpmünde u. A. des Direktionsbezirks Stettin sind in den Ausnahmetarif für Getreide u. s. w. einbezogen.

— Dem Obersten mit dem Range eines Brigade-Kommandeurs Hoffmann-Scholtz, à la suite des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1, Remonte-Inspekteur und Chef der Remontierungs-Abtheilung, ist das Kommenthurkreuz zweiter Klasse des Kgl. Württembergischen Friedrichsordens verliehen.

— [Personalien bei der Marienburg Mlawkaer Eisenbahn.] Versetzt sind: Der Stations-Assistent Fritz von Illowo nach Löbau; der Volontär Alberti II von Soldau auch Illowo und der Stationsvorsteher Plagemann von Weißenburg in das Büreau der Betriebskontrolle nach Danzig.

— Es sind versetzt: Regierungsbaumeister Nebelburg von Riesenburg nach Danzig, Werkmeister Hertel von Dirschau nach Konitz, Lokomotivführer Sperwin von Danzig na Dirschau, Weichensteller 1. Klasse Archut von Schlochau nach Wrotzlawken und Standfuchs von Wrotzlawken nach Elbing, Asmann von Unterkerbswalde nach Schwarzwasser, Rothe von Schwarzwasser nach Neuteich und Bethke von Neuteich nach Unterkerbswalde.

Thorn, 9. März. Mit dem Bau des Kirchthurms an der altstädtischen evangelischen Kirche wird nunmehr begonnen werden. Der Baugrund ist bereits untersucht, und endlich wird nun unsere alte evangelische Stadt in der Garnisonkirche und in der altstädtischen evangelischen Kirche 2 Gotteshäuser besitzen, die sich den reichen katholischen Kirchen würdig zur Seite stellen können.

Podgorz, 9. März. Mit dem Bau der Kirche wird in den nächsten Tagen begonnen. Um das Baumaterial bequemer zur Baustelle schaffen zu können, ist heute mit dem Bau einer Chaussee von der Straße bis zum Kirchplatz begonnen worden.

⊙ **Strasburg**, 9. März. In der Generalversammlung des Verschönerungsvereins erstattete der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Scotland, den Jahresbericht, welchem folgendes zu entnehmen ist. Die Zahl der Mitglieder ist von 157 auf 144 zurückgegangen. Die Vermögenslage des Vereins aber ist recht gut, denn der Jahreseinnahme von 670 Mk. steht eine Ausgabe von 280 Mk. gegenüber. Die Thätigkeit des Vereins beschränkte sich hauptsächlich darauf, die bestehenden Einrichtungen zu erhalten und zu ergänzen. Bedauerlicherweise konnte das Bootfahren auf dem Niskebrodnoer See, für welches der Verein drei Boote beschafft hat, nur kurze Zeit stattfinden, da der Pächter des Sees das Befahren nicht gestattete. Es läßt sich jedoch erwarten, daß der neue Besitzer, die Landbank, diese Beschränkung des Vereins, aufheben wird. Die im Winter unterhaltene Eisbahn brachte dem Verein einen nennenswerthen Ueberschuß.

Neumark, 10. März. Die Entlassungsprüfung am hiesigen Progymnasium bestanden heute die Schüler Titius, Kroplewski, Dzienisczewski, Malinowski, Hönig, Pommerening, Wilewske, Kalisz, Pantenius, Ludwyski und Pöhlke.

l **Schwetz**, 10. März. Die von der landwirthschaftlichen Zentrale in Rosenberg hierselbst eingerichtete Verkaufsstelle seiner Fleisch- und Räucherwaaren erfreut sich regen Zuspruches.

⊙ **Pr. Stargard**, 10. März. An Gewerbesteuern kommen hier für das künftige Steuerjahr 7980 Mk. auf. — In den Vorstand des Gewerkvereins für Tischler und verwandte Berufsgenossen sind folgende Herren gewählt worden: als Vorsitzender W. Schmerling, als Kassirer A. Bartz, als Sekretär L. Marchlewitz, als Beisitzer A. Engel, als Revisor M. Rzoska.

* **Tiegenhof**, 9. März. Der Jungfersche Kriegerverein wählte in seiner Generalversammlung den kgl. Weideverwalter Herrn Schmidt-Neulanghorst als Vorsitzenden, Herrn Pfarrer Blech-Jungfer als Stellvertreter wieder; ebenso wurden die bisherigen Kassirer und Schriftführer wiedergewählt.

c **Neustadt**, 9. März. Seit der Nacht zu Sonntag ist im Kreise stellenweise so viel Schnee gefallen, daß auf der Kölln. Neustädter Chaussee bei Schönwalde heute wieder Schlitten gefahren wurde.

Elbing, 9. März. Der hiesige Verschönerungsverein hielt heute unter dem Vorsitz des Herrn Stadtbaurath Lehmann seine Generalversammlung ab. Nach dem Kassenberichte für die beiden letzten Rechnungsjahre betrugen 1894 die Einnahmen 1749,32 Mk., die Ausgaben 1455,93 Mk., 1895 die Einnahmen 1831,59 Mk., die Ausgaben 1581,75 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt 887 Mk. Im laufenden Jahre macht es sich der Verein zur Aufgabe, den Platz vor dem Annen-Kirchhofe in Ordnung zu bringen, die Bahnhofspromenade mit Kies zu beschütten und das Kriegerdenkmal mit einer neuen Umfriedigung zu versehen. — Herr Lehrer Manzey von hier tritt zum 1. April in den Breslauer Volksschuldienst.

Goldap, 9. März. In dem Bericht über die Skandalgeschichte im Hotel Lindenhof ist eine Personenverwechselung vorgekommen. Nicht der Maurerlehrling Pawelzig sondern der Maurergeselle Masukowitz ist der dritte Raufbold gewesen. — Der Haushaltsetat des Kreises Goldap für 1896/97 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 148300 Mk. gegen 143900 Mk. im Vorjahre ab. — Drei Kühe des Grundbesitzers S. in Kiaunen haben im Laufe dieses Winters Zwillingskälber zur Welt gebracht.

Liebstadt, 9. März. Unter dem Viehstande des Besitzers R. ist eine sonderbare Krankheit ausgebrochen. Herr Thierarzt Markus hat sie als sog. Holzzunge erkannt. Sie besteht aus einem Pilz, der sich auf der Zunge festsetzt, diese hoch anschwellen macht und die Freßlust sowie das Wiederkäuen behindert, so daß eine Operation vorgenommen werden muß. In trocknen Jahreszeiten bildet sich dieser Pilz auf den Gräsern.

* **Pillkallen**, 8. März. Herr Kreisphysikus Dr. Schmidt ist auf seinen Antrag zum 1. April von hier nach Belgard in Pommern versetzt. — Eine seltene Fruchtbarkeit zeigen in diesem Jahre die Schafe des Gutsbesitzers Herrn Schulz aus Ußrudßen; von 5 Mutterthieren brachten je 4 Drillinge und eins Vierlinge zur Welt, zusammen also 16 Lämmer, die jedoch theilweise mit der Flasche aufgezogen werden müssen.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 10. März.

Unter der Anklage des Mordes saß am Dienstag der Kutscher Martin Schiemann aus Koselitz (Kreis Schwetz) auf der Anklagebank. Er ist am 25. November 1858 zu Neudorf (Kreis Culm) geboren und Soldat gewesen. In der Nacht des 12. September 1895 zwischen 2 und 3 Uhr starb die Ehefrau des Angeklagten, nachdem sie bis zum Abend des vorangegangenen Tages vollständig wohl gewesen war. Ein Arzt war bei dem ersten Unwohlsein der Frau Sch. am Abend nicht zugezogen worden, auch keiner von den Hausbewohnern, und erst kurz vor dem Tode, als Frau Sch. bereits besinnungslos war, rief der Angeklagte die Frau Karras und noch eine Nachbarin hinzu. Auf dem Standesamte gab der Angeklagte Herzschlag als Todesursache seiner Frau an, und die Leiche wurde anstandslos beerdigt. Der schon vor dem Begräbniß aufgetauchte Verdacht, Schiemann habe seine Frau vergiftet, um das Stubenmädchen in Koselitz, Bertha Brause, mit welcher er schon zu Lebzeiten zarte Beziehungen angeknüpft zu haben schien, heirathen zu können, wurde nach dem Begräbniß so laut, daß der Dienstherr des Angeklagten, Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher Herbig, am 22. September der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattete. In Folge dessen fand am 26. September die Ausgrabung und Oeffnung der Leiche statt. Der Angeklagte wurde an diesem Tage, da sich der Verdacht des Giftmordes zu bestätigen schien, verhaftet.

Die von dem gerichtlich vereidigten Chemiker Dr. Bischoff zu Berlin vorgenommene chemische Untersuchung der ihm übersandten, der Leiche entnommenen Theile, wiesen eine große Menge von arseniger Säure, dem sogenannten weißen Arsenik, nach. Die festgestellte Gesammtmenge von 5,518 Gramm Arsenik reicht nach dem Gutachten des Dr. Bischoff zur Tödtung von 40 Menschen hin. Offenbar hat die Verstorbene viel mehr Arsenik in dem Körper gehabt, da nur einzelne Theile untersucht sind. Die Todesursache ist also in der großen Menge des in der Leiche vorgefundenen Giftes zu suchen, desgleichen weisen die von dem Angeklagten bekundeten Krankheitserscheinungen seiner Ehefrau 5 bis 6 Stunden vor ihrem Tode, darauf hin. Die Verstorbene hatte noch gegen 7½ Uhr Abends mit ihrem Manne und den Kindern, wie die Gärtnerfrau Karras bekundet, mit gutem Appetit Kartoffeln und Hering gegessen und war bis zum Weggang der Frau Karras um 8 Uhr, völlig wohl und munter, bereitete Brodteig zum Backen, nahm auch noch eine Flickarbeit vor.

Als um 9 Uhr Abends der Angeklagte aus dem Stall nach Hause ging, sagte er: „er müsse sehen, was seine Mutter (Frau) mache“. Die Verstorbene klagte ihm nun schon über Uebelkeit und meinte, daß dies wohl die Folge sei, daß sie Milch auf den Hering getrunken habe. Die Uebelkeit steigerte sich bald zum Erbrechen, dazu trat heftiger Drang ein. Auch nachdem sich die Eheleute Schiemann schlafen gelegt hatten, mußte Frau Sch wiederholt hinausgehen und blieb dort längere Zeit, bis der Angeklagte sie hineinholte. Sie klagte dann über Kälte im Leibe, ging auch nochmals hinaus. Etwa um 2¼ Uhr Nachts weckte Frau Schiemann den Angeklagten, wie er selbst angiebt, mit dem Rufe: „Vater, steh auf, mir ist so schlecht“ und klagte über wiederholtes erfolgloses Würgen und Brechen. Sie trank eine Tasse Wasser und verlangte nach Thee. In Ermangelung dessen bot ihr der Angeklagte noch vorhandenen Milchkaffee an, der in einer Kanne im Schrank stand. Davon trank sie eine gute halbe Tasse voll, gab ihn aber gleich von sich. Sie faßte nun den Angeklagten um den Hals, fiel aber rücklings in das Bett zurück zurück und klagte über Ohrensausen, Schwindel und Bitterkeit im Munde. Dies sind Mittheilungen des Angeklagten.

Dieser holte nun die Hausbewohnerinnen Frau Karras und Schiefelbein zu Hilfe; als er nach etwa 10 Minuten mit den beiden Frauen kam, lag Frau Sch schon besinnungslos in den letzten Zügen und starb nach wenigen Augenblicken, ohne noch Zeichen von Bewußtsein gegeben zu haben. Zufall oder Versehen der Verstorbenen oder gar Selbstmord ist nach dem Ergebniß der Verhandlungen ausgeschlossen.

Der Angeklagte hat selbst gesagt, daß seine Frau zum Selbstmord keine Veranlassung gehabt habe, auch nie im Besitz von Arsenik gewesen sei. Er war mit der Verstorbenen seit dem 7. Mai 1885 verheirathet gewesen. Die Heirath war aus Neigung erfolgt und die Ehe war bis zuletzt anscheinend glücklich. Frau Schiemann war eine fleißige, tüchtige Hausfrau, der Angeklagte nach dem Zeugniß seines Dienstherrn ein ordentlicher, nüchterner Mensch, welcher seinen Kutscherdienst fast 13 Jahre hindurch zu dessen vollster Zufriedenheit verrichtet hatte. Aus der Ehe leben fünf Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren, denen Frau Schiemann eine zärtliche und sorgsame Mutter war. Seit Weihnachten 1894, wo Frau Sch. von einem todten Kinde entbunden worden, kränkelte sie nach des Angeklagten Behauptung, klagte über Athemnoth, Schmerzen im Kopfe, im Leibe, in den Zähnen und Bitterkeit im Munde. Wie die Leichenöffnung ergab, war Frau Sch. seit Februar oder März wieder und zwar mit Zwillingen in guter Hoffnung. Frau Sch. hat zwar in Folge dieser Umstände Befürchtungen für ihr Leben ausgesprochen, doch waren diese Befüchtungen keineswegs ernstlich. Alle über die Stimmung der Verstorbenen vernommenen Zeugen sind darüber einig, daß sie eine gesunde, heitere, lebenslustige Frau gewesen ist, die sehr an ihren Kindern hing, bei der ein Selbstmord gänzlich ausgeschlossen war. Der Angeklagte behauptet nun, er habe am 6. September aus der Apotheke in Fordon 50 Gramm Arsenik eingekauft und seiner Ehefrau zur Vertilgung von Ratten übergeben; seine Frau habe das Gift auch zu diesem Zweck verwendet, wie er selbst gesehen, sie habe es nämlich in die Rattenlöcher gelegt, ihm auch am 8. September mitgetheilt, daß aller Vorrath aufgebraucht sei, wobei sie freilich etwas zurückbehalten haben könne. Die Hausgenossen erklären dagegen, daß in dem gemeinschaftlich von ihnen bewohnten Hause Ratten überhaupt nie bemerkt worden sind, der Angeklagte sowohl, als auch seine Ehefrau nie darüber geklagt haben.

Der Angeklagte soll, so behauptet die Anklage, seine 10 Jahre ältere Ehefrau durch Gift planmäßig aus dem Wege geräumt haben, um die Brause zu heirathen. Diese diente seit Anfang 1895 im Herbig'schen Hause als Stubenmädchen, unter dem Rufnamen „Anna“. Sie kam täglich Morgens beim Kleiderreinigen mit dem Angekagten zusammen, was allmählig zu freundschaftlicheren Beziehungen zwischen Beiden führte. Sie erwiesen sich auch gegenseitig Gefälligkeiten. Der Angeklagte holte für sie Wasser, und dergl., die Brause wieder gab ihm häufig von ihren Mahlzeiten ab; schließlich kam es soweit, daß sie sich Kußhände zuwarfen. Der Angeklagte hat auch einmal zur Brause gesagt, wenn seine Frau stürbe, würde er sie heirathen Auf ihre abweisende Antwort, habe Angeklagter erwidert: „Er habe sich schon einmal scheiden lassen wollen, da er Grund dazu gehabt habe.“

Eines Abends im August 1895 begegnete der Angeklagte der Brause an der Treppe und rief ihr in erregtem Tone flüsternd zu „Anna, Anna, warten Sie, ich werde Ihnen was sagen“, die Brause lief aber in ihre Kammer. Einige Tage nach dem Tode der Frau Sch. fand die Brause eines Abends beim Schlafengehen den Angeklagten in ihrer Kammer. Sie wies ihn hinaus, er ging aber nicht, sondern machte ihr einen förmlichen Heirathsantrag, indem er vorgab, seine Frau habe ihm in den letzten Lebensstunden zu einer Wiederverheirathung mit ihr, der Brause, gerathen. Die Brause hat anfänglich aus Scham den Besuch und Antrag abgeleugnet, ebenso der Angeklagte, später aber gaben beide den Besuch und Heirathsantrag zu. Diese Beziehungen scheinen aber auch zu Lebzeiten der Verstorbenen schon vorhanden gewesen zu sein, denn der Zeuge Bonczkowski hat den Angekl. eines Abends vor dem Tode der Frau Sch. in der Kammer der Brause verschwinden sehen.

Der Nachbarin Karras hat der Angekl. nach dem Tode seiner Frau auf Befragen, was mit den Kindern werden solle, geantwortet: „Meine Frau hat gesagt, ich solle die „Anna“ heirathen.“ Auch dem Ehemann Karras hat er die Brause als ein stilles Mädchen mit gutem Gemüth gerühmt, die seinen Kindern Gutes thun werde.

Das planmäßige Handeln des Angekl. geht u. A. daraus hervor, daß er mehreren Personen 6 bis 8 Wochen vor dem Tode seiner Frau erzählt hat, seine Frau werde bald sterben, denn Dr. Neufeld aus Fordon habe ihm gesagt, sie werde eine nochmalige Entbindung nicht überstehen. Zu einem anderen Zeugen hat er kurz vor dem Tode gesagt, seine Frau werde nächstens sterben, dann könne er wieder heirathen, seine Frau leide an Herzbeklemmung. Kurz zuvor hat er einmal auf dem Kirchhofe auf eine Stelle gezeigt und gesagt: „Hier wird bald meine Frau liegen.“ Dr Seiffert soll dem Angekl. auch gesagt haben, seine Frau sei herzkrank und werde sicher deshalb oder in Folge der Todtgeburt plötzlich sterben. Diese Aeußerung ist von Dr. Seiffert in Abrede gestellt.

In den letzten Wochen vor dem Tode seiner Frau hat sich Angekl. auch viel mit dem Beschaffen und der Wirkung von Giften beschäftigt, sich nach den Wirkungen von Arsenik und Strychnin erkundigt, wie lange ein vergifteter Fuchs wohl noch laufen möge, und wie es vielleicht sein müsse, wenn ein Mensch vergiftet werde. Am 6. September holte er den Sanitätsrath Dr. Neufeld aus Fordon zu einem Krankenbesuch und bei diesem suchte er unterwegs zu erforschen, welche Art Gift bei Ratten am Besten wirke, namentlich wieviel davon genommen werden müsse, um eine tödtliche Wirkung zu erzielen. Neufeldt fertigte ihn mit den Worten ab, er verstehe davon doch nichts. Ebenso hat der Angeklagte sich erkundigt, ob das Gift in der Apotheke oder in Drogengeschäften zu haben ist, sich auch eingehend über die Ausstellung von Giftscheinen erkundigt, und zwar in sehr auffälliger Weise.

In der That hat nun der Angeklagte vor dem Tode seiner Frau sich Giftschein und Gift von derselben Art, wie solches in der Leiche vorgefunden ist, beschafft, dies hat er schließlich zugeben müssen. Anfänglich leugnete er hartnäckig, jemals Gift in seiner Wohnung gehabt zu haben; als ihn aber der inzwischen ermittelte Giftschein aus der Apotheke in Fordon vom 6. September vorgelegt wurde, gab er zu, aus dieser Apotheke 50 Gramm Arsenik für 50 Pf. gekauft zu haben. Einen Giftschein hat Angeklagter sich von seinem Bruder, der Gemeindevorsteher in Schlanz ist, ausstellen lassen. Dieser Bruder giebt zu, ihm auf sein Vorgeben, Ratten und Füchse vergiften zu wollen, einen Giftschein ausgestellt zu haben. Es seien ihm aber doch Zweifel über die Berechtigung zu Ausstellung aufgestiegen, und er habe den Giftschein zurückverlangt. Der Angeklagte weigerte sich anfänglich, warf dann aber einige ungebrauchte Formulare ins Feuer und behauptete, daß der ausgestellte Giftschein darunter sei; so daß er geglaubt habe, daß der Schein verbrannt sei.

Die Anklagebehörde behauptet nun auch ferner, daß der Angeklagte absichtlich fremde Hilfe vom Sterbelager seiner Frau fern gehalten, damit sie ihn nicht verrathen könne, und erst als sie besinnungslos geworden, habe er die beiden Frauen geholt. Der Angeklagte behauptete er habe seine Frau halten müssen und habe in der Angst nicht daran gedacht, eines seiner Kinder als Boten zu schicken. Der Angeklagte ist nach dem Auftauchen der ihn belastenden Gerüchte sehr vom Schuldbewußtsein bedrückt worden und hat sich auch eingehend erkundigt, welche Strafen darauf stehen. Als ihm die Todesstrafe als solche genannt wurde, meinte er: „Dann ist der Tod schon besser als Zuchthaus, was soll denn aber von den fünf Kindern werden?“

Dem ihn verhaftenden Gendarm sprach er auf dem Transport seine Befürchtung aus, daß doch vielleicht Gift in der Leiche sein könne, was dann seine Frau selbst genommen haben müsse. Wenn auch Gift gefunden werde, ihm könne man doch nichts beweisen. Bei der Ankunft in Schwetz im Gefängniß, rief er dem Gendarm zu: „Am besten, Herr Gendarm, Sie schießen mich todt, denn im Gefängniß lebe ich nicht lange.“

Aller dieser Aeußerungen will sich der Angeklagte garnicht entsinnen, und stützt sich bei seinem Leugnen wohl auf den Umstand, daß Zeugen der That selbst nicht vorhanden sind. Nach dem Oeffnungsbefunde der Leiche ist wohl als zweifellos anzunehmen, daß die in der Luft- und Speiseröhre vorgefundenen und als Gift bezeichneten Körnchen kurz vor dem Tode der Frau Sch. genossen sind, daß also auch die von der Verstorbenen zuletzt genossene Milch stark vergiftet gewesen ist. (Forts. f.)

Verschiedenes.

— Der Caviarpreis steigt. Nach einer Depesche aus Astrachan, ist der Rogen der „rothen“ Fische diesjährigen Fanges im frischen Zustande um 15% theurer als im Vorjahre verkauft worden. Die Preise für frische todte sowie für lebende Fische sind gleichfalls um 15 bis 17% gestiegen.

— [Freiligrath verboten!] Die Regierung zu Magdeburg hat verfügt, daß das Gedicht von Freiligrath „Aus dem schlesischen Gebirge“ wegen seiner sozialdemokratischen Tendenz in den Schulen nicht mehr besprochen werden darf. Das Gedicht ist wohl in allen besseren Lesebüchern enthalten und wurde von den Lehrern meist gern und eingehend besprochen. Für die Anordnung der Regierung dürfte der Umstand maßgebend gewesen sein, daß dieses Gedicht Aufnahme in sozialdemokratischen Liederbüchern gefunden hat. Es fragt sich, ob nicht gerade eine unbefangene Besprechung in der Schule weit zweckmäßiger als die gänzliche Ausmerzung aus den Lehrplänen der Schulen wäre?!

— Tintenflecke zu entfernen, ohne die Wäsche anzugreifen. Man vermengt in einer kleinen Tasse Benzin mit heißem Essig und legt die befleckte Stelle 5—10 Minuten hinein. Dann giebt man das Stück wie gewöhnlich zum Waschen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich

Im Namen des Königs!

In der Strafsache

5733] gegen die verehelichte Zugführer Regine Lüdtke geb. Beyer zu Graudenz, geboren am 3. Mai 1851 in Koffewen, Kreis Sensburg, verheirathet mit Albert Lüdtke, evangelisch, nicht bestraft, wegen öffentlicher Beleidigung hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 26. November 1895, an welcher Theil genommen haben:

1. Gerichtsassessor Jarzynka als Vorsitzender,
2. Gärtner French,
3. Schornsteinfegermeister Podorf als Schöffen,

Amtsanwalt Hartwich als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Aktuar Szymanski als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

die Angeklagte Regine Lüdtke geb. Beyer ist der öffentlichen Beleidigung der Lehrerin Elisabeth Beydatsch schuldig und wird dafür unter Kostenlast mit 5 — fünf — Mark, im Unvermögensfalle mit einem Tage Haft bestraft; zugleich wird der Beleidigten die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung auf Kosten der Schuldigen in einer Frist von vier Wochen nach Rechtskraft des Urtheils öffentlich einmal im „Geselligen" bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Stroh

4630] kauft
F. W. Brandenburger,
Briesen Westpr.

Fabrik-Kartoffeln

unt. vorherig. Bemusterung kauft
Alb rt Pitke, Thorn.

Aalreiser v. Weiden sucht zu ka fen
Leidereiter, Hirschberg,
5763] per Osterode Ostpr.

Für Flachs u. Heede
tauscht **Garn, Leinwand, Bezügenzeug, Handtücher usw.** die Garn- u. Webebaumwollhldg.
J. Z. Lachmann. Znin

S. v. sof. 10 Ztr. gef. **Buchweizen** u. 30 Ztr. **Sommerrogg.** z. k. Meld. n. Must. a. W. Gąsowski, Culmsee.

Aeltere Waldbestände

in großen od. kleiner. Parzellen, sucht zahlungsfähige Holzhandlg. zu kaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 2888 a. d. „Gesell." erbeten.

5681] Sehr gut erhaltenes

Wintergarn

118 Klftr. lang, sehr billig in Gr. Nogath bei Niederzehren.

Gut erhaltene

Bretterscheune

40 Meter lang, 14 Meter breit, Pappdach, verkauft billigst [5283
Sauern per Osche.

5466] 45 Schock langes, sehr feines und blattfreies

Rohr

per Schock mit 7 Mk. verkäuflich in Smolong bei Bobau Wpr.
Riedel.

Eichenpflänzlinge

zur Anlage v. Eichen-Schonungen und Schälwald: [5038
1,80—2 m hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 120 Mk.,
1,50—1,75 m hoch, mehrmals verpflanzt, pr. Mille 80 Mk.,
1—1,49 m hoch mehrmals verpflanzt, pr. Mille 40 Mk.,
3jährige, verpflanzte, per Mille 25 Mark,
empfehlen, soweit der Vorrath reicht, gegen Kasse.
A. Rathke & Sohn
Baumschulen,
Praust an der Ostbahn.

5680] **50 Schock schönes**

Dachrohr

verkäuflich in
Gr. Nogath bei Niederzehren.

Vögelliebhaber

erlaube ich mir auf meine best **renommirten Futterarten** für in- und ausländische Vögel zur rationellen Pflege aufmerksam zu machen. Bei auswärtigen Aufträgen wird die Emballage nicht extra berechnet. Bitte um geneigte Ordres. [5159
Richard Utz, Danzig.

5353] **Anerkannt vorzüglich.**

Grand

zu Bauten liefert mit, auch ohne Anfuhr
Gut Marusch
bei Graudenz.

Sämereien.

Keller's

Riesengeb. gelb. Klee

vielfach anerkannt als beste ertragreichste Futterpflanze. Verträgt **Dürre** wie **Nässe**, gedeiht fast auf jedem Boden, **winterhart** und weil **sicherste** auch **billigste Kleeart.** Postkolli 3,00 Mk., 50 Kilo 28 Mk., 100 Kilo 54 Mark ab hier inkl. Sack. **Rittergut Laasnig** bei Kroitsch Schlesien. [902

Runkelrübensamen

gelbe runde Oberndorfer, verkauft mit 14 Mark pro Zentner inkl. Sack, soweit Vorrath reicht, Dom. Preuß. Lanke b. Schönsee. [3416

Rothklee, Weißklee,
Schwedisch Klee,
Tannenklee,
Thymothee,
Raygras,
Seradella,
Lupinen, Wicken,
Gerste, Erbsen, Hafer,
und diverse Sorten [5459
Kartoffeln zur Saat
offerirt **billigst**
W. Schind er, Strasburg.

Weißen, schweren

Sommerweizen

à 170 Mark per Tonne,
Grobe

Chevalier-Gerste

à 140 Mark per Tonne,

Pferdebohnen

à 120 Mark per Tonne,

Rothklee

à 32 Mark per Zentner
verkauft zur Saat [5455
Dom. Lukoschin, Kr. Dirschau

5326] **Offerire:**

Blumen-Gemüse

und

Feldsämereien

in bekannt bester Qualität zu billigen Preisen.
F. Rathke, Handelsgärtner,
Neuenburg.

5426] Dom. Landen b. Briesen Wpr. hat 5 Tonnen

Saatbohnen

à 150 Mk. und 5 Tonnen besatzfreien und trieurten

Saathafer (Duppauer)

à 125 Mk. ab Bahnhof Briesen zum Verkauf.
Die Gutsverwaltung.

4570] Frische blaue
Saatlupinen,
Seradella,
Senf
von letzter Ernte, sowie sämmtl.
Sämereien
offerirt preiswerth **Leo Fraenkel,** Inowrazlaw.

Dom. Sibsau
per Warlubien a. d. Ostbahn offerirt: [5716
weißen schweren

Saathafer

russ. Provenienz, **jahrelang** als **ertragreichste, sichere** Varietät **bewährt,** in Käufers Säcken **gegen Nachnahme** waggonfrei Warlubien per **To. 130 Mark.** Proben gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken.

Ferner f. **hellen**

Thimotheesamen

p. Ztr. 25 Mk. p. Nachnahme.

Inländischen

Rothklee

offerirt zur Saat à Ztr. 26 Mk.
W. Schindler, Strasburg Wpr.

8—10 000 rothe

Sandweidenstecklinge

verkauft das Tausend mit 3 Mk.
Dom. Stein
(Dt. Eylau.) [5355

Chevaliergerste

zur Saat
empfiehlt à **Ztr. 7 Mark** frei Staton Ostaszewo. [5113
Rümenapf, Lulkau.

Dom. Skietz, Post Klesczyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2jähr., 3—4 m lange, schön gewachsene [1450

Korbweiden

abzugeben. Lieferung franko Flatow, p. Ztr. 80 Pf.
Dobberstein, Oberamtmann.

4—5000 Zentner

Kartoffeln

magnum bonum Achilles, Simson, Champion, verkäufl.
Dom. Augustinken
b. Plusnitz Westpr.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein Abiturient, eines Realgymnasiums (ev.,) mit bescheid. Ansprüchen, sucht zum 1. April d. Js. od. spät. eine Stelle als Hauslehrer. Meld. briefl. unter Nr. 57:8 an den Geselligen erb

---

5027] **Jg. sold. Materialist** ev. (auch i. d. Drogenbranche u. Mineralw.-Destill. kundig), sucht gest. auf gute Zeugn. v. 15. März resp. 1. April Stellung. Gefl. Offert. unter **W. 300** postlag. Marggrabowa Ostpr.

5754] **Ein junger Mann** Materialist, 18 J. alt, flotter Verkäufer, gegenw. in Stellung, sucht zum 1. April anderweitig Engagement. Briefl. Meld. unt. **E. S. Nr. 3460** postl. **Tuchel** erb.

Jg. **Bautechniker,** Z., der im Examen steht, sucht von Ostern ab Stellung. Meldung. brieflich mit der Aufschr. Nr. 5259 durch den Geselligen erbeten.

5388] Suche für meinen **Inspektor,** welcher 3½ Jahre bei mir als alleiniger Beamter in Stellung ist, zum 1. April anderweitiges Engagement. Ich kann denselben meinen Berufsgenossen best. empfehl. O. Gehrmann, Tucholka b. Kensau Westpr.

5737] Suche gest. a. g. Zgn. u. Empf. m. jetzig. Prinz. z. 1. April Stellg. a. **erst. od. allein. Inspekt.** u. Leit. d. Prinzip. Bin 29 J. a., v. H. Landw., 6 J. a. Inspekt. thät., m. schw. u. leicht. Bod., Vieh- u. Pferdeaufz. u. Rübenb. vertr. Setzke, Cämmersbruch b. Uderwangen Op.

Inspekt., 28 J. a., d. poln. Spr. mächt., sucht z. 1. April od. früh. b. bescheid. Anspr. Stellg. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5749 durch den Geselligen erbeten.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener älterer solider und sehr thätiger, gebild. **Landwirth** sucht zum 1. April od. spät. mehr selbstst. Stellg. Brfl. Meld. u. Nr. 5741 d. d. Ges. erb.

Empfehle
einen durchaus tüchtig. gewissenh.
jungen Landwirth
aus guter Familie für eine Stellung mit einem Gehalte von 4—500 Mk. u. eventl. Reitpferd
suche
einen kräftigen
jungen Mann
mit landwirthschaftlichen Vorkenntnissen ohne gegenseitige Vergütung. Kruttke, Karolinenhof bei Kraplau.

Für ein. strebsamen, fleißigen **Landwirth** w. z. 1. April Stell. als erster od. alleinig. Beamter unt. Prinzipal gesucht. Derselbe ist 26 J. alt u. 7 J. beim Fach. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 5669 an den „Gesellig." erb.

Inspektor
26 Jahre alt, ev., einjährig ged. in allen Zweigen der Landwirthsch. erf., sucht gestützt auf gute Zeugn. z. 1. April auch früher Stell. als **Vorwerks- od. allein. Beamt.** auf einem größ. Gute. Offerten unter Nr. 1000 postlagernd Altfelde Westpr. erbeten.

Ein jung. **Müllergeselle** mit guten Zeugn. sucht v. 20. d. M. auch später dauernde Stellung.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 5667 durch den Geselligen erbeten.

5745] **E. Müller,** nücht. u. zuverlässig, 26 J. alt, in Gesch.- u. Kundenmüll. g. vertr., g. Steinschärf., s. Stell. v. sogl. od. sp. i. e. gr. Geschäftsmühle als erster od. g. Kundenmühle als alleinig. Gute Zeugn. vorh. Off. z. richt. an W. Krüger, Bielawy b. Nakel, Netze.

Ein tüchtiger Müllergeselle mit allen Maschinen der Neuzeit vertraut, der auch eine kleine Mühle selbstständig führen kann, sucht zum 16. März Stell. Carl Hitz, Renfrantz'sche Mühle, Stargard i. Pommern. [5619

5249] **Kutscher,** 20 J. alt, 4 J. in ein. gräfl. Marstall thätig gewes., sucht, gest. a. g. Zeugn., zum 1. April Stell. F. Krämer, Gotzkow, Stegers.

Müller.
5474] Ein Müller mit den Maschinen d. Neuz. vollst. vertr., welch. sämmtl. Holzarb. ausf., kautionsfähig ist, nur mit gut. Zeugn. vers., sucht Stellung als **Werkführer** a. e. Handels- oder Kundenmühle. Meld. u. **P. R. 394** postl. Sedlinen.

5685] Suche von sofort für ein.
tüchtigen Gehilfen
Stellung, am liebsten Genossenschaftsmeierei. Rehden, Molkereiverwalter Remus.

5806] Mühlenwerkf. m. j. Verf. u. Masch. d. Nzt. grdl. vert., d. j. Mat. n. Zeich. s. ausf. u. leit. k., i. j. Zw. d. Müll. k. u. firm u. i. Bes. pr. Zeug. ist, s. z. 1. Apr. and. Stell. Meld. briefl. an Krause, Rathshof 4, b. Königsberg i. Pr. erbeten.

5752] Ein tücht., älter., solider **Konditor** sucht dauerndes Engagement. Meldung. erbitte unter **W. P.** postlagernd **Neustadt Westpr.** einzusenden.

5734] **Ein Müller,** 25 J. a., gest. auf gute Zeugnisse, sucht v. sogl. od. später als erster od. alleinig. dauernde Stellg., a. Wasser- od. Dampfm. Meld. an F. Kleist, Gr. Schönwalde Kr. Graudenz

---

Verh. Meiereileute, 33 J. a. Holst., Kind, von Jug. an auf Gütern cond., Frau gel. Meierin, im Molkereifache und i. d. Behandl. Pflege und Fütterung d. Viehes. sowie Kälberaufz. u. Schweinem. erf., seit 3 Jahren auf e. gr. Gut Wpr., langj. gute Zeugn. s. vorh. **suchen** zum 1. Juli cr. dauernde Stell. auf ein. Gute, ders. wäre gen., ein. gr. Viehst. (melk. fütt.) u. die Verarb. d. Milch z. übern. Meld. briefl. unter Nr. 5664 an den Geselligen erbeten.

Ein verheir. Oberschweizer sucht sofort Stelle. **2 Unterschweizer** zum 15. März, **4 Berner** zum 1. April auf eine Stelle bei hohem Lohn sucht Rodler, Oberschweizer, Groß Schönwalde bei Lessen. [5531

5783] Gesucht zu Ostern für 13jährig. Knaben ält. erfahrener
Hauslehrer.
Zeugnisse nebst Photographie u. Lebenslauf einzus. a. Hptm. a. D. Sanio-Rengersdorf O./L.

5677] Zur Uebernahme der
Postagentur
und Führung der Gutsbücher wird ein älterer möglichst alleinstehender Pensionär mit Kaution gesucht. Dom. Kamlarken.

Al e Deutsche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

sucht zur Ausdehnung ihres **Mobiliar = Versicherungs = Geschäftes** in allen Städten von Westpreußen [5049
fleißige und tüchtige

Vertreter

bei hohen Bezügen. Meldungen unt. **F. G. 103** Inserat.-Annahme des „Gesell.", Danzig, Joveng. 5.

5714] Von einer

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft A.-G

werden Personen jed. Standes zur
Vermittelung
v. Versicherungs-
Anträgen
bei **ungewöhnlich hohen Bezügen** gesucht. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 5714 a. d. Gesell. erb.

5767] Ein jüngerer, solider

Reisender

der schon mit Erfolg gereist hat, **findet** in ein. **leistungsfähigen Zigarren-Fabrik** für **sofort oder später günstige Stellung.** Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche, sowie der bereits bereisten Gegenden unter **J. C. 7538** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Herrenkonfektion.

5651] Sehr tüchtiger poln. sprechender
Verkäufer
per bald od. 1. April gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an
L. Goldstein, Posen.

5686] Für mein Kolonial-, Material- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. April ein.
tüchtigen Verkäufer
sowie Destillateur
der polnischen Sprache vollständ. mächtig, bei freier Station. Bei Meldungen bitte Gehaltsanspr. anzugeben. A. Loewenthal, Loebau Wpr.

5731] Für mein Destillations-Detail-Geschäft suche einen ält., soliden, tüchtigen, energischen
Verkäufer
gegen hohes Gehalt u. Tantieme zum baldigen Eintritt. Kaution erforderlich. Abschr. der Zeugn. erwünscht. Marken verbeten.
G. A. Marquardt, Liqueurfabrik.

5543] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft von sofort
zwei tücht. Verkäufer
und einen Lehrling.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

4800] Von einer alten, deutschen

Feuerversicherungs-Gesellschaft

wird ein geeigneter Herr als

Haupt-Agent gesucht

bei ungewöhnlich hohen Bezügen.
Offerten mit Referenzen **sub J. Y 7366** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

5708] Ich suche mehrere repräsentable, gewandte

Verkäufer.

Bestempfohlene erste Kräfte wollen sich mit Zeugnißabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen melden.
Abr. Friedländer, Bromberg.

5460] Für mein Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen
tüchtigen Verkäufer.
Meld. bitte Gehaltsansprüche u. Photographie einzureichen.
Adolf Loewe, Rastenburg.

366] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suche zwei recht tüchtige, selbstständige **Verkäufer** die der polnischen Sprache mächtig sind. Eintritt zum 1. April cr. Max Neumann, Berent.

5289] Per sofort suche einen gesetzten, zuverlässigen **Mann** der die einfache Buchführung und Selterfabrikation zu besorgen hat, Ansprüche mit Zeugnißabschriften an Brauerei Argenau zu richten.

5560] In meinem Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft ist die Stelle eines älteren
jungen Mannes
zum 1. April vakant. Nur tüchtige Verkäufer, die etwa allein disponiren können, wollen sich melden. Poln. Sprache erforderl. Th. Struck, Pr. Stargard.

5651] Für mein Kolonial-, Materialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche ich von sofort oder per 1. April cr. ein. nücht., solid.
jungen Mann
tüchtigen Verkäufer, der poln. und deutschen Sprache mächtig, welcher das Destilliren verstehen muß. Nur soche wollen sich unt. Einreichung ihrer Zeugnisse meld. Persönl. Vorstellung erwünscht und kath. Bewerber bevorzugt.
T. F. Pellowski, Dirschau.

5561] Für mein Kolonialwaar.-, Destillations- und Schankgeschäft suche ich **per sofort** einen
jungen Mann.
Gehaltsansprüche sind anzugeb. Persönl. Vorstellung erwünscht. Retourmarke verbeten.
Gleichzeitig suche einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Julius Freundlich,
Pr. Friedland.

---

5 junge Leute
Beruf gleichgiltig, mit 4—600 Mk. Kaution sucht [5770
J. Baßivan, Bromberg,
Karlstraße 4. 2 Marken beifüg.

Junge Leute
mit 100—300 Mark Kaution, die sich als **Faßkellner** resp. **Buffetier** eignen, auch für Destillation bei 60 Mark Gehalt und freier, Station sucht H. Werner Königsberg i. Pr., Köttelst. 20, unt.

5631] Zum 1. April cr. suche ich für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen tüchtigen, zuverlässigen
älteren jung. Mann.
Derselbe muß polnisch sprechen, gute Handschrift haben und mit der einfachen Buchführung vollständig bewandert sein. Den Meldungen sind Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
J. Rost, Lautenburg Westpr.

5652] Für meine Lederhandlung suche von sogleich einen tüchtigen
jungen Mann.
Leopold Lesser, Dirschau.

Ein junger Mann
der deutsch u. poln. spricht, seine Lehrzeit in e. Holz-Detail-Gesch. beendet hat, find. Stell. p. 1. April. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 4881 durch den Geselligen erb.

Ein Kommis
fürs Material- u. Destillationsgeschäft, freundlicher u. flotter Expedient, der poln. Sprache mächtig, v. 15. 3. od. 1. 4. 96 gesucht. Zeugnißabschrift. und Gehaltsansprüche unter **N. 100** postl. Culmsee erbeten.

Ein Lehrling
mit guter Schulbildung findet unter günstigen Bedingungen daselbst Stellung.

5602] Für mein Kolonialw.-, Destillations- u. Restaurations-Geschäft suche ich einen tüchtigen
jüngeren Kommis
und einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, beide der polnischen Sprache vollkommen mächtig.
Georg Schild, Hohenstein Op.

5654] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per 1. April einen jungen **Kommis** u. 1 **Lehrling oder Volontär** Sohn achtbarer Eltern. Philipp Lewinsohn, Wormditt Opr.

5789] Suche für mein Material- u. Schnittw.-Geschäft im größ. Dorfe Ostpreußens, einen tücht., zuverlässigen
Kommis.
Eintritt zum 1. April. Meldung. briefl. unt. Nr. 5789 nebst Gehaltsansprüchen an den Gesellig.

Ein jüngerer Kommis

welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet in meinem Destillations-, Schank-, Mater.- und Kohlengeschäft von **sogleich** Stellung. [5658
M. G. Simon, Allenstein.

Faßkellner.
Kommis, j. Leute, d. sich dazu eign., m. 300—400 Mk. Kaut., b. mon. 70 bis 80 M. u. fr. Stat. ev. Buff. a. Rech. s. Ag. Artuschewski Königsberg i. P. Vorderang. 12. B. Anfr. 20 Pf.-Mrk.

Ein zuverl. Bautechniker

kann sofort eintreten bei [5697
G. Kaiser, Bahnhof Marienburg.

Auf einem mittl. Brennereigut wird die Stellung eines
Brennereiführers
vakant. Verheirathete evangel. Brenner wollen briefliche Meld. mit Abschrift ihrer Zeugnisse und Lebenslauf unter Nr. 5712 an den Geselligen einsenden.

Ein tüchtiger Bauaufseher

welcher hauptsächlich in Chaussirungsarbeiten thätig gewesen sein muß, wird bei einem Gehalt von 90 Mark pro Monat zum 1. April d. Js. im Kreise Oletzko Ostpreußen gesucht. [5791
Meldungen mit Lebenslauf und Zeugnissen sind an den Unterzeichneten zu richten.
Marggrabowa,
den 9. März 1896.
Der Kreis-Baumeister.
Zinn.

Ein Schachtmeister
findet bei mir Stellung. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. erbeten. G. Wilke, Zimmermeister, Dirschau.

---

1 Barbiergehilfe
kann eintreten b. G. Meißner, Elbing, Wasserstraße 20.

---

1 ordentl. Barbiergehilfe

find. sof. Stell. b A. Kwandt, Elbing.

Ein jugendl. Barbiergehilfe

findet **sofort** dauernde Stellung. Bin kein Innungs-Mitglied. Fr. Wisniewski, Friseur, Culmsee, Kreis Thorn, Schuhmacherstraße.

Tücht. Barbiergehilfe
kann von sofort eintreten bei K. Zatorski, Inowrazlaw, Posenerstr. 1. [5588

4898] Ein tüchtiger
Buchbindergehilfe
f. sof. dauernde Stellung.
H. Stein, Thorn.

Einen Buchbindergehilfen

der mit der Tiegeldruckpresse umzugehen versteht, sucht von sofort F. Ziebarth's Buchhandlung, Dt. Krone. [5430

Ein jg., kräftiger Gehilfe

der die Lehrzeit beendet hat, wird für eine Käserei in Ostpr. als zweiter Gehilfe gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4890 d. d. Geselligen erb.

---

1 tüchtig. Lakirergehilfen

auf hohen Lohn und dauernde Beschäftigeng sucht [5191
T. Zygartowski, Wagenbauer
Inowrazlaw, Parkstr.

Ziegler
vom 1. April cr. sucht [5505
Müller, Abbau Waschulken
per Neidenburg.

Ein tüchtig. Schmied
mit eigenem Handwerkszeug und Burschen [5361
findet zum April oder Mai Stellung in
Dom. Bruch bei Christburg.

---

1 Schmiedeges. u. 1 Lehrlg.

können sofort eintreten bei
R. Szczepanski, Schmiedemst.
Faulen b. Rosenberg Wp.

5524] Dom. Augustinken bei Plusnitz sucht zum 1. April cr.

einen tüchtigen Schmied

welcher besonders den Garret'schen Dreschapparat zu führen versteht, sowie Reparaturen an Maschinen selbstständig ausführen kann. Derselbe hat einen Gesellen zu halten, welcher firm in Hufbeschlag und sämmtlich. Schmiedearbeiten ist. Lohn 400 Mk. u. hoh. Deputat

ein. tücht. Kuhfütterer

mit Scharwerker bei hohem Lohn und Deputat.

5353] Ein tüchtiger

Schmied

(Schirrmeister)

sowie ein tüchtiger

Baukarbeiter

und

Lackirergehilfe

finden sofort dauernde, lohnende Beschäftigung.

J. A. J. Bönig

Wagen Fabrik

Landsberg a. W.

Ein Deputat-Schmied

der schon auf einem Gute gewohnt hat, auch Reparaturen an Maschinen versteht, findet vom 1. April Stellung in Smolong bei Bobau Wpr.

5466] Riedel.

5321] Zwei ordentliche, zuverl.

Gasschlosser für dauernde Stellung sofort gesucht.

Gasanstalt Schneidemühl.

5063] Auf dem Gute Raddatz b. Persanzig i. Pomm. wird zum 1. April d. Js. ein unverh.

Maschinenheizer

gesucht. Kenntniß der Schlosser oder Klempnerarbeit erforderlich. Eine spätere Verheirathung ist gestattet. Bewerbungen sind an das Dominium zu richten.

Zwei Gesellen

selbständige Grabgitterarbeiter u.

vier Lehrlinge

können sich von sofort melden bei J. Steinborn, Schlossermstr., Fordon.

Tüchtiger Schneidemüller

findet von sogleich dauernde Stellung. [5420

E. Hahn, Dzimianen Wpr.

Tüchtigen Gehilfen!

Suche einen in allen Zweigen des Malergeschäfts erfahrenen **1. Gehilfen,** der sauber und selbstständig arbeit. kann. Genaue Mittheilungen über Leistungen, Ansprüche und Alter unter Nr. 5453 befördert der „Gesellige" in Graudenz.

5548] Einen tüchtigen

Sattlergesellen

auf Wagenarbeit sucht

Röhr, Grabenstraße 27.

---

2 bis 3 Tischlergesellen

konnen sofort eintreten bei

W. Modrow, Dt. Krone.

Einen Tischlergesellen

verl. C. Müller, Tabakst. 25.

4—5 tüchtige

Tischlergesellen

können sich melden. Freie Fahrt.

J. Dalügge, Tischlermeister, Neidenburg.

5780] **Zwei tüchtige**

Böttchergesellen

finden sof. dauernde Beschäft. bei H. Holz, Tuchel, Westpr.

5811] Ein tücht., der polnischen Sprache mächtiger

Stellmacher

würde hier lohnend Arbeit find. Wohnung u. Werkstätte z. verm.

E. Linde, Besitzer

Vorschl. Roggenhausen.

5514] Zum sofortigen Antritt resp. Marien wird ein fleißiger und treuer **Stellmacher** gesucht. Firm in jeder einschlagenden Arbeit, Geselle und Burschen sind zu halten. Zeugnißabschr. Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz zu senden.

5278] Zwei tüchtige, umsichtige

Maurerpoliere

und zwei gute

Zimmerpoliere

finden Beschäftigung bei H. Müller, Gilgenburg Op., Maurer- u. Zimmermeister.

Ein einfacher Gärtner

unverheirathet, wird zum sofort. oder baldigen Antritt gesucht. Polnische Spr. erwünscht. Dom. Zabionken p. Pr. Stargard.

5590] Suche von sofort oder 1. April cr. einen in seinem Fach erfahrenen, tüchtigen

unverheir. Gärtner.

Gehalt pro Jahr 180 Mk. und freie Station. Tantieme für Gemüse 2c. Meld. nebst Zeugnißabschriften sind zu senden an

Dom. Rheinswein Ostpr.

5573] Zwei tüchtige

Gärtnergehilfen

sucht von sofort

G. R. Schreiber, Kunst- und Handelsgärtnerei, Neumark Westpr.

5456] Suche sogleich einen durchaus tüchtigen

Gärtnergehilfen

für Topfpflanzen und Baumschule. Offerten mit Zeugnißabschriften erbittet

E. Fuchs jr., Handelsgärtnerei, Inowrazlaw.

1438] Klaukendorf Ostpr. sucht vom 1. April: 1) Einen selbstth. **Gärtner,** der den Gemüsebau, die Obstbaumzucht u. die Bienenpflege gründl. versteht. 2) Einen tücht. **Meier, od. Futtermeist.** für 100 Kühe u. 200 Schweine, d. in der Viehpflege, Fütterung, Mast u. Aufzucht durchaus zuverläss. ist. 3) Einen tücht. **Stellmacher** m. eigenem Handwerksz., der rasch arbeitet und jede in sein Fach schlagende Arbeit versteht. 4) Vom 1. Oktob. ejn. **Pächter** für das am Bahnhof gelegene Gasthaus mit 6 Morgen Land. Fischer u. Handwerker bevorzugt. Zeugnisse, nur in Abschrift erbet., werd. nicht zurückgeschickt. Keine Antwort gilt als Ablehnung.

5611] Dominium Chrustowo bei Samter, Prov. Posen, sucht einen selbstthätigen, zuverlässigen, unverheiratheten

evang. Gärtner

der seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann. Gehalt nach Uebereinkunft.

5787] Zu sofort findet hier ein junger evangel. **Landwirth als Beamter** Stellung bei freier Station. Angabe des Alters erwünscht. Domin. Selgenau b. Schönfeld, Rgsbz. Bromberg. Lawin, Administr.

5344] Ein evangelischer,

unverh. Inspektor

nicht unter 25 Jahre alt, der über seine Tüchtigkeit gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. April cr. Stellung. Den Meldungen sind Abschriften der Zeugnisse beizufügen. — Briefmarken verbeten. — Anfangsgehalt 400 Mark p. anno.

Wentscher, Administrator, Blandau per Gottersfeld Wpr.

5235] 6 jüngere poln. sprechende

Wirthschaftsbeamte

sucht per bald u. 1. April u. spät. u.

3 Brennerei-Verwalter

für nächste Campagne. **A. Werner,** landw. Gesch. Breslau Moritzst. 33.

Zur selbstst. Bewirthschaftung eines Gutes (520 Morgen) suche von sofort einen gebild., erfahr. **Landwirth.** Meldung. mit Lebenslauf, Zeugnißabschrift. u. Gehaltsanspr. brieflich mit der Aufschrift Nr. 5691 durch den Geselligen erbeten.

Zum 1. April wird ein energisch.

erster Beamter

(evangel.) gesucht. Derselbe muß befähigt sein, ein größeres Rübengut der Provinz Posen selbstständig zu bewirthschaften. Es wird nur auf Herren mit langjährigen vorzüglichen Zeugnissen reflektirt. Meldung. mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 5472 durch den Geselligen erbeten.

5508] Zu sofort oder 1. April sind die Stellen eines ersten u. eines zweiten

Wirthschaftsbeamten

hier zu besetzen. Gehalt 500 Mk. und Dienstpferd resp. 300 Mk. pro anno. Nur Bewerber mit besten Zeugnissen belieben ihre Zeugnißabschriften einzusenden.

Strübing, Seyde b. Leibitsch.

Ein nüchterner, zuverlässiger, der poln. und deutschen Sprache mächtiger **Inspektor** unt. Prinzipal findet vom 1. April Stellung. Gehalt 300 Mark. — Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 5654 an den „Gesellig." erb.

5464] Ein tüchtiger, energischer **Wirthschafter** zur Beaufsichtig. der Leute bei bescheidenen Ansprüchen gesucht, ebenso eine ältere Person (alte Wirthin oder Wittwe) zur Leitung einer Federviehzucht gegen mäßigen Entgelt in Amsee bei Riesenburg.

Als Wirthschaftseleve

ohne Pensionszahlung findet ein ordentlicher **junger Mann,** am liebsten Besitzerssohn, unt. mein. Leitung am 1. April Stellung.

A. Schultz, Ramten

5601] bei Christburg.

5329] Für hiesiges Brennereigut sucht einen geb. u. gewissenh. **Eleven** gegen mäßige Pensions-Zahlung.

Siebert, Inspektor, Adl. Bochlin bei Neuenburg Wpr.

Leuteaufseher

verheir., mögl. evang., absolut nüchtern u. zuverlässig, mit gut. Zeugn., beider Sprachen mächtig, sucht zum 1. April d. Js. [5343

Dom. Neuhof b. Ostrometzko Westpr.

5785] Suche v. 15. März e. jg. Menschen v. außerhalb der mit Pferden Bescheid weiß.

R. Stillger, Unterthornerstr. 8.

5478] Ich s. z. 1. April 3 tücht.

Unterschweizer

gute Melk., a. meine neu. Stell., zwei Mal Fütt. u. Melk., habe auch zwei **Lehrburschen** zu vergeben.

Bernh. Hafemeier, Oberschw., Baiersee bei Gelens.

5532] S. sof. e. **Unterschweizer,** guten Molker. Lohn 30 Mk. mon. Rodler, Obersch. Gr. Schönwalde.

5608] Tüchtiger unverheiratheter

Unterschweizer

zum 1. April cr. gesucht. Gehalt pro Monat 30 Mk. u. freie Station. Briefl. Meldungen erbittet Rechnungsführer Wache, Neugrabia, Kreis Thorn.

Suche sofort viele **Schweizer auf Freistellen.** C. Richter, Oberschweizer, Liep bei Königsberg i. Pr. [5802

5764] Z. 1. April suche ich **e. tücht. Schweizer** m. g. Zan. z. 20 Küh.; Lohn 36 M. mt. Altdorf b. Danzig. Schabnasjan.

Ein unverh. Schweizer

findet Stellung auf Dom. Jaruszyn bei Thure. [5778

5261] Suche z. 15. März u. 1. April 6 tücht. **Schweizer u. Viehpfleger** b. groß. Geh. (Za. e. Stelle). Z. 1. April empf. ich 3 verh. **Oberschw.** mit gut. Zeugn., tücht., solide Leute, bei 50—100 Kühen. Auskunft erth. S. Bieri, Molkerei Stuhm.

5069] Suche zum 1. April **drei jüngere Unterschweizer** für mich (Sachsen bevorz.) Stellung leicht u. gute Kost. Oberschweiz. Wunderlich, z. Z. Pr. Eylau Op., Schloßstraße 93, 1/2 pt.

5457] Ein energischer, tüchtiger **Leutewirth** zum 1. April gesucht von Dom. Tannhagen bei Damerau, Kr. Culm.

5547] Gesucht wird v. sof. ein **Kutscher** Getreidem. 14.

5226] Suche von sogleich einen

unverh. Milcher

für ca. 20 Kühe.

P. Schwichtenberg, Altweichsel Kreis Marienburg.

5359] Ein unverheiratheter

Schweinefütterer

der mit Fütterung und Aufzucht etwas bewandert, Lust u. Liebe zu dieser Arbeit hat, auch etwas Zimmerarbeit versteht, findet bei gutem Gehalt und freier Station Stellung zum 1. April.

Dampfmolkerei Gr. Zünder Wpr.

5695] Suche vom 1. April einen

Kutscher mit Stallburschen

bei hohem Lohn. Nur Bewerber mit den besten Zeugnissen, welche in guten Ställen ausgebildet sind, finden Berücksichtigung. Zeugnißabschriften werden nicht zurückgesandt.

von Schack, Wengern bei Braunswalde Westpreußen.

5808] **2 Instleute, perf. Köch., Mädchen für Alles und eine gesunde Amme** beim ersten Kinde erhalten per 1. April gute Stellung durch

Fr. M. Herzberg, Getreidem. 11.

Zwei Instleute

mit Scharwerker können sich meld. in Albertsfelde b. Garnsee.

5718] In Marusch b. Graudenz wird sofort ein ordentlicher

Vorreiter gesucht.

Hotel-Hausdiener

mit nur guten Zeugnissen kann sich melden [5411

Schliep's Hotel, Bromberg.

Einen ordentlichen

Laufburschen

sucht zum 1. April H. Czwiklinski, Markt 9. [5729

5473] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche einen poln. sprech. **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern.

S. Gorfinkel, Ortelsburg Op.

Musik-Lehrlinge

finden unter günstigen Bedingungen Aufnahme bei [5087

Ed. Heschke, Musik-Direktor, Bernstein, Nm.

Molkereilehrling

findet Stellung bei 1½jähriger Lehrzeit und 90 Mark Zulage in der Molkerei-Genossenschaft Güldenhof i. Posen. Hallier.

5563] Für meine Glas-, Porzellan-, Lampen- und Eisen-Handlung en gros & en detail suche **einen Lehrling** bei freier Station.

H. Dienemann, Pleschen, Ring 18/19.

Zwei Lehrlinge

Söhne achtbarer Eltern, sucht von sofort oder 1. April.

C. Falkewicz, Malermeister, Soldau Ostpr. [5810

5775] Unter sehr günstigen Bedingungen findet

ein Lehrling

Sohn anständiger Eltern sogleich od. am 1. April Stellung in der Eisen- u. Baumaterialien-Handlung u. Eisenwaarenfabrik von

S. Rosenfeld, Schwersenz.

5749] Für mein Getreide-Export-Geschäft suche per sofort oder 1. April

einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einjährig.-freiwilligen Dienst.

H. v. Morstein, Danzig.

5561] Für hies. Dampfmolkerei Gr. Golmkau per Sobbowitz zu sof. Antritt **ein Lehrling** gesucht. Ebendaselbst können noch einige **tüchtige Unterschweizer** (geb. Schweizer) eintreten.

5320] Für mein Komtoir suche ich zum 1. April oder später einen **Lehrling** mit guter Handschrift, der auch im Besitz des einjähr.-frw. Zeugnisses sein muß. Selbstgeschriebene Meldungen nebst Lebenslauf sind einzureichen an A. Preuß junr., Dirschau.

[5747] Für mein Material-, Farben- u. Destillations-Geschäft suche von sofort einen **Lehrling** der poln. Sprache mächt. Friedr. Katz Nachfl., Marienburg.

Zwei junge Leute

welche sich im Kanzleifach ausbilden wollen, werden von **sofort gesucht.** [5816

Kreis-Ausschuß Graudenz.

5562] Für meine Eisenhandlung suche ich per 1. April 1896 ein.

Knaben als Lehrling

gleichviel welcher Konfession, bei freier Station.

Eduard Fraenkel, Pleschen.

Lehrling

mit guter Schulbildung, für ein größeres Dampfschneidemühlen-Geschäft in Westpr. per bald gesucht. Meld. mit selbstgeschrieb. Lebenslauf briefl. mit der Aufschrift Nr. 5702 durch den Geselligen erbeten.

4874] Suche zum 1. April einen kräftigen

Molkerei-Lehrling.

Lehrzeit 1 Jahr. Gehalt 50 Mark.

Dampfmolker. Guhringen

bei Freystadt Westpr.

5372] Für unser Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft suchen wir zum 1. April d. Js.

einen Lehrling

mit guter Schulbildung und einiger Kenntniß der polnischen Sprache.

M. Meumann Söhne, Inowrazlaw.

5168] Für meine **Dampf-Sprit- u. Liquer-Fabrik** suche ich per 1. April cr. einen **Lehrling.**

Marcus Henius, Thorn.

5569] **Knabe** welcher Lust hat, die Konditorei zu erlernen, von gleich oder später gesucht. Culm a. W. Konditorei L. Jost.

Für mein Kolonial-, Kurz- u. Eisenwaarengeschäft suche

einen Lehrling

mit guten Volksschulkenntnissen bei freiem Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung, im kaufmännischen Rechnen, Briefwechsel 2c. [5596

Fr. Preß, Riesenburg.

Schlosserlehrling

b. Ballach jr., Marienwerder.

Lehrlings-Gesuch.

5666] Junger Mann, welcher Lust hat die **Bäckerei** zu erlern., kann zu Ostern bei gut. Behandl. und tücht. Ausbildung i. d. Lehre treten. Reisegeld wird vergütet. H. Dönicke, Bäckermstr., Berlin, Metzerstraße 17.

5723] Ein junger Mann, der Lust hat, das **Molkereifach** zu erlernen, nicht unter 17 Jahren, findet Stellung in der Molkerei-Genossenschaft Gr. Gardinen, Ostpr. Kohler.

Frauen, Mädchen.

5662] Gebildete, nicht zu junge (27 J.) Dame, (Pfarrerstochter) von ruhig., heit. Wesen, musik., in Handarb. und Küche erf., sucht vom 15. März od. 1. April Stell.

als Gesellschafterin

bei einer Dame oder Ehepaar in der Stadt. Meld. brfl. mit Aufschrift Nr. 5662 an d. Gesell erb.

5655] Ein junges, katholisches

Mädchen

welches die Wirthschaft erlernt und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht vom 1. oder 15. April cr. Stellung als

Wirthin.

Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5655 an den Gesell. erbeten.

Ein jung. gebild. Mädchen

die i. d. Wirthsch. nicht unerf. ist, Schneid. u. Handarb. verst. u. gr. Liebe zu Kind. bes., sucht Stellg. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5536 durch den Geselligen erbet.

Junges Mädchen

sucht sofort Stell. im Schankgeschäft u. z. Hilfe in der Wirthsch. Brfl. Meld. u. Nr. 5746 d. d. Ges. erb.

Eine junge Dame

aus anständiger Familie, welche einen Kursus in der **einfach.** u. **doppelten Buchführ., kaufm. Korrespondenz u. Stenograph.** absolvirt, sowie **Handhab. der Schnell-Schreibmaschine** erl. hat, sucht Stellung im Komtoir Off. unt. Z. Inserat.-Annahme d. Gesell., **Danzig,** Jopengasse 5.

5736] Ev. Mädchen, 22 Jahr, welcher die Wirthschaft und feine Küche erlernt hat, sucht Stellung von sofort oder 1. April als

Wirthschafterin

oder als Stütze. Meld. briefl. a. Besitzerfrau Reich, Schwarzenau Wpr.

Als Buchhalterin u. Stütze

sucht ein junges Mädchen Stell., wenn möglich auf einem Gute. Offerten unter **N. S. 488** an die „Elbinger Zeitung" Elbing erb.

5672] E. ält., anst. **Wirthin** s. gegen geringes Gehalt leichte Stelle. Gefällige Offerten an Fr. Ehrenheim, Elbing, Herrenstraße 11, erbeten.

5673] Ein gebild. jung. **Mädchen** mit sehr guten Zeugn. s. Stelle zur Stütze der Hausfrau bei gewährtem Familenanschluß. Frl. Hornung, Danzig, Langgarten 20 ist zu näher. Ausk. gern bereit.

---

1 Kindergärtnerin I. Kl.

ev., mus., mit guten Empfehl. sucht v. 1. April Engagem., wenn möglich bei größeren Kindern, um unterrichten zu können. Briefl. Meld. erb. Borkau b. Morroschin, Wpr.

Eine in allen Zweigen erfahrene

Wirthschafterin

sucht z. 1. April Stell., wo Hausfrau fehlt, in der Stadt oder auf dem Lande. Prima Zeugnisse. Brfl. Meld. u. Nr 5541 d. d. Ges. erb.

Frauen

welche sich einen dauernden, regelmäßig wiederkehrenden **Verdienst** von 40% durch Verkauf eines neuen, gangbaren **Verbrauchsartikels** in Bekanntenkreisen schaffen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter der Aufschrift **„Frauenverdienst" postlagernd Neckarsteinach** (Hessen) einzureichen.

5496] Suche zum 1. April eine

Kindergärtnerin 2. Klasse

für zwei Kinder von 3 und 1½ Jahren. Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehalts-Ansprüchen erbittet

Frau Wentscher, Gulbien Post Schwarzenau Westpr.

5683] Suche per Anfang April e.

durchaus tücht. Direktrice

für mittleren und feinen Putz. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Stat. an Otto Günther, Wormditt.

5262] Eine tüchtige

erste Verkäuferin

mit guten Zeugnissen, welche im Aufschnitt bewandert ist, wird bei dauernd. Stellung z. 1. April gesucht bei

Gebr. Fincke, Thorn, Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Eine gew. Verkäuferin

aus der Konfitüren-Branche wird per 1. April d. Js. zu engagiren gesucht. Offerten u. Photograph. u. Zeugnißabschriften unt. Nr. 4905 an den Geselligen erbeten.

4887] Suche v. 1. April cr. für mein Materialw.- u. Schankgesch. eine tüchtige **Verkäuferin** die auch polnisch spricht. Zeugn. und Angabe der Gehaltsanspr. bei freier Station erwünscht.

D. Herrmann, Warlubien.

5577] Eine tüchtige, zuverläss.

Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, findet von sofort in einem Putz-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft Stellung. Pension im Hause. — Meldungen mit Gehaltsansprüch. brieflich mit Aufschrift Nr. 5577 an den „Geselligen" erbeten.

5661] Eine einfache, anspruchsl.

Frau oder Mädchen

die kochen u. waschen kann, sucht ein alleinstehend. Beamter vom 1. April aufs Land. Stellung leicht. Meld. mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschriften erbeten unter A. B. L. postlagernd Zirke, Prov. Posen.

Eine alleinsteh. Frau

gesucht, welche e. klein. Haushalt besorgt und weniger auf großes Gehalt sieht, hingegen gute Behandlung u. dauernd. Heim find. Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 5786 durch den Geselligen erbet.

Geb. Stütz., tücht. Wirthin., Meierin., perf. Stubenmädch., Jungf. 2c. s. u. empf. Fr. P. Kayrat, Oberrollb. 21, Königsberg i. Pr.

Z. 1. April s. ich z. Beaufsicht. mein. 2½ jähr. Tocht. ein evang. anständ., jung. **Mädchen,** die i. Handarb. geübt, Schneid. kann u. i. Haush. mith. muß. Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. brfl. m. Aufschr. Nr. 5755 d. d. Gesell. erb.

Anständig. Mädchen

aus guter Familie, im Alter von 20—22 Jahren, welches genügende Kenntniß in der Landwirthschaft besitzt, findet sofort Stellung auf größerem Gute bei Obornik. Persönl. Vorstellung erwünscht auf Dom. Ambach bei Lindenberg, woselbst nähere Auskunft ertheilt wird. [5782

5523] Eine christliche Familie wird ersucht, ein alleinstehendes

junges Mädchen

gegen freie Station einerseits, und Hilfeleistungen im Haushalte andererseits in ihr Haus aufzunehmen. Meld. briefl. unt. Nr. 5523 an den Geselligen erbeten.

Suche vom 1. April ein

gebildetes Fräulein

als Stütze in der Landwirthschaft. Verlangt wird gute Küche, Handarbeit. Glanzplätt. erwünscht. Familien-Anschluß. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 5526 an den „Geselligen" erbeten.

5485] Ich brauche zum 1. resp. 15. April ein anständiges, zuverlässiges **Mädchen** welches in Küche und Hausarbeit erfahren ist.

Frau Herrmann Borchardt, Thorn, Brückenstr. 13.

5564] Suche zum 1. Mai ein bescheidenes, anständiges junges **Mädchen** zur Erlernung der Landwirthschaft ohne gegenseitige Entschädigung. Frau Gutsbesitzer Hablweg, Dollnik b. Krojanke.

5656] Ein gewandt. **junges Mädchen** evangel., welches selbstständig kochen, gut plätten kann 2c., wird als Stütze der Hausfrau gesucht. Briefl. Meld. mit Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. Frau Adele Harich, Bischofsburg.

5510] Zur Stütze der Hausfrau und zu drei Kindern im Alter v. 3—6 Jahren wird zum 1. April

ein Fräulein

gesucht, welches schneidern kann, bei Familienanschluß. Meld. m. Photographie, Gehaltsansprüche u. Lebenslauf an

Marie Beyer, Stadtmühle Hammerstein.

5700] Gesucht zum 1. April unter Leitung der Hausfrau eine tüchtige, in Aufzucht von Feder- und Jungvieh erfahrene **Wirthin.** Jährlich. Gehalt 210 Mark. Selchow, Rittergutsbesitzer u. Hauptmann, Zelenin bei Berent Wpr.

5313] Erfahrene

ältere Wirthin

für größeres Rittergut zum 1. April gesucht. Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen unter **A. 100 postlagernd Nakel (Netze).**

5501] Eine in der feinen Küche ganz perfekte

Wirthin

gesucht zum 1. oder 15. April. Gehaltsansprüche u. Zeugnisse.

Gräfin v. d. Groeben, Ludwigsdorf b. Freystadt Wpr.

Wirthschaftsfräulein

evangelisch, zur Führung meines Haushalts und als Erzieherin meiner 6jährigen Tochter sucht

E. Lau, Maurermeister, Neuenburg Wpr. [5502

5444] Zum 1. April wird eine ev., ältere **Wirthin** gesucht, die im Kochen erfahren, m. Federvieh-Aufzucht vertr., das Melken und Kälbertränken zu beaufsichtigen hat. Milch wird verkauft. Briefl. Meld. m. Zeugniß-Abschriften u. **H. B** postl. Rehden Wpr.

Suche zum 1. April ein im Aufwarten und Besorgen der Wäsche geübtes

Stubenmädchen

die nähen, Oberhemden plätten und etwas Schneidern kann.

Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 4902 durch den Geselligen erbeten.

Perfekte Kochmamsell und erstes Stubenmädchen f. f. herrsch. Haus, b. h. Lohn sof. gesucht. Eintritt 1. April. [5803

Fr. Paul Kayrat,

Königsberg, Oberrollb. 21.

---

1 junge Kochmamsell

kann sich melden. Antritt 1. April.

Alwin Schendel, Bromberg.

Konditorei und Wiener Café.

5317] Suche von sofort oder 1. April ein sauberes

Stubenmädchen

welches gut Glanzplätten kann.

Fr. v. Windisch, Kamlarken Wpr.

Jugendl. Arbeiterinnen und Arbeiter verlangen

Wilhelm Voges & Sohn.

Ein ordentliches Mädchen

das Stuben- und Küchenarbeit versteht, wird bei hohem Lohn sofort verlangt. [550

Loewenstein in Kruschwitz

Hôtel Bremer Hof

Besitzer: H. Schumer

BERLIN NW.

Albrecht-Str. 6

in nächster Nähe d. Bahnhofs „Friedrichstrasse“ der Kgl. Kliniken u. d. Linden.

Bei längerem Aufenthalt Preisermässigung nach Uebereinkunft.

Eleganteste Einrichtung.

Mässige Preise u. gute Bedienung

Der „Gesellige“ liegt im Lesezimmer aus. 4674]



Eiserne **Pumpen** für Hof, Keller, Küche, Garten, Stall etc. **Wasserleitungsanlagen** für Meiereien, Viehställe etc. **Tiefbohrungen** **Rohrbrunnen**

L. Dost

Ingenieur

Königsberg i. P.

Weidendamm.

5084] **Für Zahnleidende.**

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen und alle zu diesem Fache gehörenden Arbeiten ist **täglich geöffnet.**

Auswärtigen ist eine vorherige Anmeldung zu empfehlen.

G. Wilhelmi,

geprüfter Zahnkünstler,

Marienwerder, Poststr. 31.

Ringel-, Schlicht-, Cambridge-, Croscill-

Walzen

kaufen Sie **am billigsten** bei [959

H. Kriesel,

Dirschau.



Weberei westfälischer Hausm.-Leinen. Versende frco. jeder Poststat. nur vorzügl. bewährte Qualitäten

in Stücken von 30 Metern

i. Brt. v.	66	74	84 cm
zu Mk.	10½—13.	11½—18.	13—21.

ferner **extra schweres Betttuchleinen** in Stücken von **13 Met.**

i. Brt. v.	120	140	160 cm
zu Mk.	10—14.	11½—16.	14—18.

alle anderen Sorten **zu Fabrikpreisen. I. Versandthaus für Westfälische Leinen u. Gebild Louis Waag, Iserlohn i. W.** Nicht gefallende Waare nehme zurück. Viele Anerkennungsschreiben.

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, garantirt neu und bestens gereinigt; 3 Pfund zum größten Oberbett ausreichend. **Tausende von Anerkennungsschreiben.** Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unter 3 Pfund) gegen Nachnahme von der **ersten Bettfedernfabrik mit electrischem Betriebe**

Gustav Lustig, Berlin S.

Prinzenstraße 46.

Cadetes

beliebteste Zwischenaktszigarre,

1/10 u. 1/100 Secunda Mk. 30) f. 1000

1/10 u. 1/100 Flor fina „ 50) Stück

empfiehlt [6438

Carl Gust. Gerold,

Zigarren-Einfuhr- und Versand-Geschäft,

Berlin W. 64, Unt. d. Linden 24.

Versandt von 20 Mark franco.

Schlesische Gebirgs-Rein- u. Halbleinen.

Handtüch., Taschentüch., Tischzeuge, Bettbezug- u. Inlettstoffe, sowie sämmtliche Leinen- und Baumwollen-Fabrikate.

Spezielles Musterbuch franco

J. Gruber, Ob.-Glogau i. Schl.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,

Otto Siede, Elbing.

Rudolphy's Nähmaschinen

unübertroffen

in Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit

sind die vollkommensten Nähmaschinen

für Familien und Gewerbe.

Ueber 22 000 Stück im Gebrauch

bei stetig zunehmendem Umsatz!

Neueste Familien-Nähmaschinen 50 M., 67 M. 50 Pf., 81 Mark, Auf Wunsch **Theilzahlungen.**

Gleichzeitig empfehle ich meine bewährten **Wasch- und Wringe-Maschinen** und bitte meine ausführliche Preisliste gratis und franco zu verlangen. [2084]

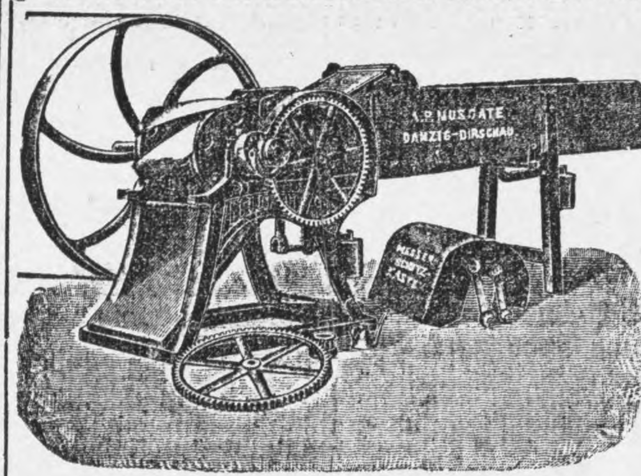
Paul Rudolphy, Danzig

Lieferant für Königliche Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb

mit bewegl. Stachelwalze u. Zuführgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampfbetrieb, haben 335 mm = 13" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen

für Roßwerk u. Handbetrieb

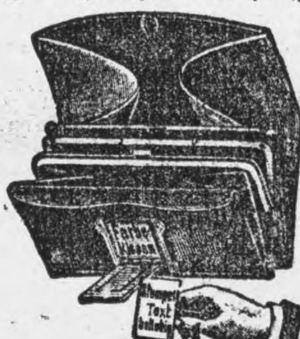
liefere ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [2520

A. P. Muscate

Maschinen-Fabrik und Eisengießerei

Danzig ✻ Dirschau.

Den größten Erfolg erzielte seit dem 15jährigen Bestehen der Firma das allgemein beliebte



Kaiser-Portemonnaie

aus einem Stück echten Seehund- oder Juchtenleder ohne Naht mit Patent-Bügel, Zahltasche und massivem Neusilberschloß **mit Stempel 3,50 M.** (Porto 20 Pf.), incl. Stempel mit beliebiger Inschrift nebst 1 Flasche Farbe und 1 Pinsel. Ueber 100 000 Stück sind schon verkauft. Es ist auch zu schön, einen Stempel mit Adresse **stets zur Hand** zu haben, um damit Briefe, Karten 2c. stempeln zu können. Man hat für den billigen Preis etwas wirklich Gutes elegant, solid und praktisch. Jeder Leser lasse sich eins zur Probe kommen **direct aus der Fabrik v. Erfinder**

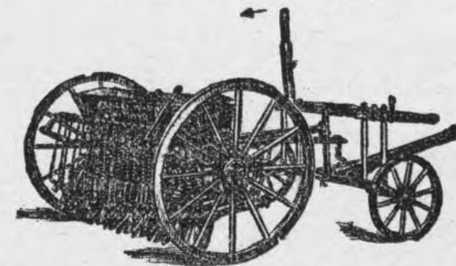
Theodor Kaiser, Stempelfabrik

Berlin, Friedrichstr. 47.

Muster gratis und franco.

Herr Gymnasial-Oberlehrer Dr. Schneider in Zwickau schreibt: Indem ich Ihnen für prompte und gewissenhafte Ausführung meiner letzten Bestellung danke, freue ich mich, auf vielseitigen Wunsch schon heute wieder 13 Stück Portemonnaies bei Ihnen bestellen zu können. **Das Gute bricht sich eben überall Bahn!** Die Stempelinschriften sollen lauten 2c.

Carl Beermann's Schubwalzen-Drillmaschine



hat sich seit **vier** Jahren **vorzüglich** bewährt. Sie säet sowohl **in Bergen, am Hange,** wie in der Ebene **stets gleichmäßig,** zerdrückt kein Saatgut, ist **dauerhaft** gearbeitet und **billig.** [2610

Carl Beermann, Bromberg.

Gold. Medaille Königsberg i. Pr. 1895

Offerire

freitr. Etagerentreppen

in gewöhnl. **Kunststein, Granit- und Marmorterrazzo** m. u. ohn. Linoleumbelag in kunstvoller Ausführung.

Vorzüge sind: Leichtes u. schönes Aussehen, dauerh., feuers. u. tragh., kein Schall u. keine Glätte, auch nicht theurer wie Holz.

Die Kunststeinfabrik [3028

F. Bludau, Maurermeister, Insterburg.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offeriren [1289

käuflich u. miethsweise

feste & transportable Gleise

Stahl-Schienen, Holz- und Stahl-Lowries

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsb. Lager

„Nur für Grossisten!“

Die mechanische Herrenkleiderfabrik von

A. Manes, Bischofswerder Wpr.

zeigt hiermit die Vergrösserung ihrer Fabrik durch neue maschinelle Einrichtungen an und empfiehlt hierdurch

zu concurrenzlosen Preisen

in anerkannt gut. Fabrikation, ihr grosses, wohl assortirt. Lager

Herren- und Knaben-Konfektion

in allen Stoffarten, sowie Rheydt- und Gladbacher Zeugen.

Mustersendungen franco gegen franco. [3224]

Maschinenfabrik

H. Kriesel, Dirschau

empf. billigst neue gesetzlich geschützte **Acker-Eggen** für alle Bodenarten. **Saat-Eggen** für alle leichten Arbeiten. **Wenig Zugkraft. Große Leistung. Billig. Preis.**



Preislisten frei. [958



Das Fleisch-Pepton

der Compagnie Liebig

ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungs- u. Kräftigungsmittel für Schwache, Blutarme u. Kranke, namentlich auch für Magenleidende.

Hergestellt nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren [9261

Prof. Dr. M. von Pettenkofer und Prof. Dr. Carl von Voit, München.

Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Den Eingang von

Neuheiten

in

Kleiderstoffen u. Confection

für die Frühjahrs-Saison zeigt ergebenst an [5097

Anton Rohde

Dt. Eylau.

Zehnte Marienburger Geld-Lotterie.

3372 baare Geldgewinne.

Hauptgewinn **90000 Mark**

baar und ohne Abzug.

Loose 3 Mk., 11 Stück 30 Mark.

Porto und Liste 30 Pf., Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Oscar Böttger,

Marienwerder Wpr.

Zementrohre

in allen Größen u. nur solider Ausführung hält stets auf Lager **Zementwaaren-Fabrik**

Kampmann & Cie.,

2974] Graudenz.



Zur Fastenzeit

empfehle ich **Hochsee-Ihlen,** feste Verpackung und guten Geschmack, à To. **Mk. 13,50** und **Mk. 16. Schottische Heringe** mit **Milch** und **Rogen,** T. B. à To. **Mark 15, 17, 18, 19. Mattis** à To. **Mk. 20, 22 bis 24. Ihlen** à To. **Mk. 21, 22, 23, 24. Selected-Full** à To. **Mk. 25, 28. Cron-Full** für herrschaftl. Tisch, à To. **Mk. 30, 32. Norwegische Flum-Fettheringe** à To. KKK **Mk. 26,** KK **Mk. 25,** K **Mk. 22,** KM **Mk. 18. Geräucherte Bücklinge** à 1/1 Kisten (ca. 12 Schock Inhalt), à To. **Mk. 11,** 1/2 **Mk. 5,50. Frische Heringe nur in** 1/1 Kisten z. Tagespreise. Sämmtl. Sorten Heringe werd. à 1/1, 1/2 u. 1/4 To. gegen Nachn. od. Vorhereinsendg. des Betrages versandt.

M. Ruschkewitz, Danzig,

Fischmarkt 22. [2442

Offerire

in nur tadelloser feinster Waare

Ia. geräucherten Schinken

ff. Casseler Rippespeer

sowie sämmtliche Sorten

Dauerwurst

und versende solches **nur gegen Nachnahme.**

W. Romann, Thorn

Wurstfabrik mit Dampfbetrieb.

Preisliste auf Wunsch gratis und franko.



Kanarien-Edelroller

tieftourenreiche Sänger, vielf. **m. I. Pr. prämiirt,** versendet u. Garantie f. Werth u. leb. Ankunft f. Mk. 8 bis 20 geg. Nachn. Buch üb. Behandl. u. Zucht gegen 50 Pf. in Briefm. [4471]

Ernst Kühnel, Copitz (Elbe).

Schwarze

3805] **reinwollene**

Kleiderstoffe

aus edelstem Material hergestellt, in vielen hundert Stoffarten, wie Cachemire, Krepp, Cheviot, Diagonal, Damast, Rips, Armure etc., 100 bis 120 cm breit, das Met. 65, 85 Pfg., Mk. 1.10, 1.35, 1.65, 1.85, 2.20, 2.50, 2.75, 3.—, 3.60 bis Mk. 7.50.

Verlangen Sie gratis u. portofr. Proben

in schwarz od. farbig.

(Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.)

Grösstes Versand-Haus für Kleiderstoffe.

J. Lewin, Halle-Saale

(Gegründet 1859).

Gummi-Artikel

Neuh. v. Raoul & Cie., Paris,

Ill. Preisl. grat. u. discret d.

W. Mähler, Leipzig 42.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken) welche bei Bestellungen v. 3 Mk. an zurückvergiltet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [8489]

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 61.

Graudenz, Donnerstag] [12. März 1896.

30. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb

Von A. Linden.

Er hatte, sich selbst vergessend, mit einer so großen Wärme und Innigkeit gesprochen, daß sie verwundert zu ihm auffah und sich seltsam berührt fühlte von seinen Worten.

„Euch soll ich das nicht anthun? Was geht es Euch an, Herr Eckart, ob ich gehe oder hier bleibe?“ sagte sie dann doch trotzig zurücktretend.

Er hatte sich abgewandt, um seine tiefe Erregung zu verbergen. „Noch kann ich Dir keine Antwort darauf geben, Lisa!“ stieß er hervor, „aber das glaube mir, daß Dein Glück oder Unglück mir nahgeht, mehr als Du denkst, mehr als mein eigenes! Darum bitte ich Dich noch einmal, bleibe hier, gehe nicht zu Bardinows!“

Sie sah grenzenlos erstaunt zu ihm auf. Solche Worte hatte sie von ihm nie gehört, nie erwartet. Aber ohne Zögern erwiderte sie fest und entschlossen: „Ich kann nicht! Ich kann nicht hierbleiben! Hier würde ich vergehen in der Dunkelheit, im Leid; zu sehr habe ich verlangt nach Freude und Lust, und jetzt, da ich es vor mir sehe, soll keiner mich zurückhalten. Gebt Euch auch nicht Mühe darum, Herr Eckart! Daß es Euch nicht egal wäre, ob ich gehe oder bleibe, das — das habe ich ja früher nicht wissen können! Aber ich danke Euch für die Freundschaft.“

Er nahm seinen Hut und wandte sich zum Gehen. „Du willst nicht hören, Lisa! Wollte es Gott, daß Du es nicht zu bereuen hättest!“ sagte er, ohne die Hand zu bemerken, die sie ihm zum Abschied reichen wollte.

Stumm sah Lisa ihm nach. Seine warnenden Worte, seine innige Bitte klangen in ihrem Herzen nach; aber sie lächte nur darüber. Schon hatte sie gekostet von dem süßen, berauschenden Trank der Freude, und sie war nicht willens, ihn jetzt wieder von sich zu weisen. Der Freude? War es wirklich Glück, das sie dabei empfunden? Nein, ein reines, volles, inniges Glück, wie sie es sich gedacht, gab es ihr nicht; aber es betäubte die Oede, die schmerzvolle Leere, die sie im tiefsten Herzen empfand, seit die langgehegte Jugendliebe darin erstorben.

* * *

Der Bau der neuen Fabrik in Altstetten war rüstig vorangeschritten; bis zum Frühjahr hoffte man mit den inneren Einrichtungen fertig zu werden. Für Walter Bronnheims Eifer dauerte alles noch gar zu lange. Unablässig, unermüdlich war er beschäftigt, die Arbeit zu fördern. Die oberste Aufsicht lag allein ihm ob, weil Vater Denzler seit einiger Zeit in der Residenz in Behandlung eines berühmten Arztes weilte. Es waren hin und wieder Erscheinungen bei ihm hervorgetreten, die den Ausbruch einer bedenklichen Krankheit befürchten ließen, und so hatte er auf den Rath Ronalds diesen in die Residenz begleitet. Wie ein Bekannter aus Altstetten, der ihn dort getroffen, erzählte, schien er den Vergnügungen der Großstadt vielen Geschmack abzugewinnen.

Trotz seiner Leidenschaft für Else hatte Bronnheim noch nicht den Muth gehabt, sich ihr oder Herrn Denzler zu erklären, weil er noch immer nicht Gewißheit erlangt, ob sie ihn liebe oder nur ein kokettes Spiel mit ihm treibe. Oft glaubte er seines Glückes sicher zu sein, dann wieder, wenn er sie mit Ronald zusammen sah, bemerkte er mit Schmerz und Unwillen, daß sie auch diesen in gleicher Weise ermunterte. Sich einen Korb von ihr zu holen, hätte seinen Stolz, sein Selbstgefühl zu sehr verletzt, er würde es dann nicht über sich vermocht haben, zu verbleiben in seinem Verhältniß zu Denzler, von dem er doch geschäftlich durchaus abhängig war.

Heute war es schon spät geworden, ehe er in seine Wohnung heimkehrte. „Herr Denzler ist wieder da! Er sitzt oben und wartet auf Sie!“ berichtete die an der Treppe ihm begegnende Wirthin. Da sah er auch schon den ihm wohlbekannten grauen Hohenzollernmantel am Kleiderständer. Nun wurde die Thür aufgerissen und Vater Denzler erschien auf der Schwelle, den Kommenden in seiner kordialen, vertraulichen Art begrüßend. „Mein erster Gang, seit ich wieder zu Hause bin, ist zu Dir, Junge, und zum Dank dafür läßt Du mich hier sitzen und warten!“ rief er.

Walter, seinen Gruß erwidernd, bemerkte, daß er bedeutend magerer aussah und sein Gesicht, statt der früheren rosigen Fülle, eine welke Verlebtheit zeigte; auch seine Heiterkeit hatte etwas Gezwungenes.

Dann saßen sie rauchend und plaudernd zusammen. Denzler erzählte von seiner Reise und dem Aufenthalt in der Residenz. „Schön ist es dort, lieber Junge, man macht sich in unserem kleinen Nest gar keinen Begriff von der Großartigkeit! Aber gerupft wird man an allen Enden, ganz unverantwortlich gerupft und wenn man den Abend in so einer noblen Gesellschaft ist, ich sage Dir, da geht was drauf, besonders beim Spiele! Wenn es nicht lauter so feine Herren wären, sollte man wohl einmal denken, es ginge nicht ganz mit rechten Dingen zu; und wenn ich es wieder thun sollte — na, es ist einmal vorbei!“

Er brach ab und entfaltete eine Papierrolle, welche neben ihm auf den Tisch lag. Sie enthielt die Zeichnung eines sehr hübschen schloßartigen Wohnhauses. „Was sagst Du dazu, mein Junge?“ fragte er, die Zeichnung Bronnheim hinschiebend und sich behaglich in den Sessel zurücklehnend. Walter warf einen Blick darauf.

„Prächtig, in der That! Wunderhübsch! Aber was soll ich damit?“

„Was Du damit sollst? Dumme Frage! Sagen, ob's Dir gefällt und Du drin wohnen magst! Garnicht weit von der Fabrik laß ich's hinbauen. Die Leute sind schon am Ausschachten! Und weißt Du, für wen das Haus ist, wer drin wohnen soll?“

„Wer denn?“

„Ei nun, mein Tochtermann und Kompagnon! Niemand anders! Wer das ist, mußt Du doch am besten selber wissen.“ Bronnheim war aufgesprungen; mit beiden Händen erfaßte er den Arm Denzlers und rief in höchster Erregung:

„So haben Sie's doch errathen! O Sie wissen ja nicht, wie sehr ich Ihr Fräulein Tochter verehre und liebe! Gewähren Sie mir ihre Hand und ich bin der glücklichste Mensch auf Erden; ich hatte vorher nicht den Muth anzufragen!“

„Solch ein Hasenfuß warst Du, Walter? Aber sei nur still, wenn Du es auch nicht mit Worten gesagt hast, aus Deinem ganzen Wesen, aus allem, was Du gesagt und gethan hast, konnten wir es ja doch merken, und das Mädel hat es schon lange gewußt.“

„Wirklich? Wirklich? Und Sie geben mir Ihr Jawort?“ rief Walter freudestrahlend.

„Gewiß, mein Junge, mein Jawort und meinen Segen dazu! Und es ist doch herrlich, daß das Ding nun gerade heute mit Dir auch zum Klappen kommt! Denke Dir — im Vertrauen — gestern hat sich der Ronald mit der Elsa verlobt und nun kommst Du heute nach mit der Milly, da wollen wir am Sonntag zusammen eine doppelte Verlobung feiern, das wird aber ein Fest werden!“

Ein Schrei kam über die Lippen Walters, der zurückprallend, einen Augenblick wie erstarrt dastand und sich dann mit hastiger Bewegung dem Fenster zuwandte. Vater Denzler sah ihm nach; er winkte mehrmals und strich sich das Kinn in stummer Befriedigung über die schlaue Art und Weise, in der er sich seines heutigen Vorsatzes entledigt und des zweiten Schwiegersohnes versichert hatte. Ueber Walters wahre Gefühle war er keinen Augenblick im Zweifel und ebenso wenig darüber, daß bei diesem doch noch sein ungewöhnlicher Stolz siegen werde. Als Walter sich ihm dann wieder zuwandte, war sein Gesicht aschfahl bis in die Lippen, aber scheinbar ruhig sagte er: „So werde ich nachher kommen, um mir auch von der jungen Dame das Jawort zu holen.“

„Ja, das thue, mein Junge!“ rief Vater Denzler erfreut aufspringend. Er umarmte Walter und drückte einen schallenden Kuß auf seine Wange. „So jetzt werde ich Dich allein lassen mit Deinem Glück! Bis nachher denn!“ Er schritt hinaus, nahm Mantel und Hut und ging, dem Zurückbleibenden vergnüglich zunickend, die Treppen hinunter.

Walter Bronnheim war wieder zum Fenster getreten; wie geistesabwesend starrte er durch die von seinem Hauche feucht anlaufenden Scheiben hinunter auf die Straße. Der plötzliche Schlag hatte ihn ganz betäubt. So hatte doch Elsa nur ein Spiel mit ihm getrieben und Milly, dies unscheinbare, kleine runde Ding mit dem Flachshaar, den dicken Backen und den rothen Händen, das schüchterne, nüchterne, prosaische, etwas beschränkte Hausmütterchen, sie sollte er heimführen statt des schönen stolzen Weibes, das seine heiße Leidenschaft geweckt und genährt?

Aber sein rasch arbeitender, energischer Geist schüttelte bald die Betäubung ab und sein Stolz, der keinen Augenblick gezögert hatte, die Entscheidung zu treffen, ließ ihn auch nun seinen Weg klar vor Augen sehen. Sollte nicht noch jetzt, so nahe am Ziele sein begonnenes Werk zusammenbrechen, so mußte er in seiner Verbindung mit Denzler bleiben. Aber Elsa sollte nicht über ihn triumphieren, sich nicht weiden an seinem Schmerz! Er wollte sich zwingen, als glücklicher Bräutigam der kleinen Milly zu erscheinen, diese als seine Braut zu umgeben mit all der liebenden Aufmerksamkeit, die er für Elsa gehabt haben würde. Mit diesem Entschluß stand er noch immer am Fenster und blickte achtlos herab auf die Menschen, welche, den milden Wintertag benützend, dort auf und ab gingen. da zuckte er zusammen. Dort unten ging Frau Bardinow und das junge, anmuthige Mädchen an ihrer Seite, mit dem feinen Gesicht und den dunklen Augen, war es nicht Lisa Lehning, von deren Anwesenheit in Altstetten er neulich flüchtig gehört?

Lisa! Lisa! Sie, mit dem reichen, tiefen, warmen, vertrauenden Herzen! Er schlug die Hände vor das Gesicht und wandte sich ab. Welch ein Thor war er gewesen! Er hatte einen Edelstein verschmäht um des gleißenden Kiesels willen. (Forts. folgt.)

Westpr. Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Aus der Liste der Anmeldungen nennen wir weiter noch olgende Aussteller:

A. v. d. Nahmer, Remscheid: Maschinen für das Fleischergewerbe, Einrichtungen für Fleischerläden.

Rudolf Höft, Drei Schweinsköpfe bei Danzig: Eine Truhe und ein Geigenkasten.

Simon Podlewski, Schneidermeister, Rittel: eine graue Jagdjoppe, im Rumpf ohne Naht.

J. F. Gehrke, Imkerwerkstatt, Konitz: Acht Kanitzkörbe, vier Honigschleudern, drei Mobilbauten, einen Beobachtungsstock, Bienenzuchtgeräthe, Rähmchenholz, Honigkübel mit Schutzkorb, Dampfwachsschmelzer.

A. Malinski, Kunstschlosserei, Konitz: ein Gitter, Tische 2c.

Ferd. Korioth, Schmiedemeister, Konitz: Ein Kutschwagen, ein Arbeitswagen und Hufbeschlag.

Ludwig Rasch, Kunststickerei, Konitz: zwei gestickte Vereinsfahnen, ein gesticktes Vereinsbanner, andere Stickereien.

Provinzial-Besserungs- und Landarmenanstalt Konitz: Honigschleuder für Ganzrähmchen mit Freihaspelgetriebe, dgl. für Halbrähmchen, Dampfwachsschmelzer (System Kempf), Honigversandtgefäß (System Gühler) zu 1 Ztr. Inhalt, von starkem Blech mit Transportkorb, Wabenmesser, Wabenhaken, Schmoker, Entdeckelungshobel (System Kempf).

Richard Frank, Ingenieur, Patent- und technisches Bureau, Konitz: Absatzrichtwinkel und Laubsägemaschinen (gesetzlich geschützt), patentirter Magnetmotor, Grundriß einer Fabrik mit elektrischem Licht- und Kraftbetrieb, Säulenfaçade, Kreidezeichnung und verschiedene neue Erfindungen.

R. Wiwjorra, Tischlermeister, Konitz: eine Zimmer-Einrichtung.

G. Voß, Maschinen- und Kupferwaarenfabrik, Neuenburg: Maischdestillir-Apparat, Urmaischmaschine, Dampfpumpen, Vorgelege mit zwei Pumpen, eine große und eine kleine Feuerspritze, verschiedene Armaturen.

Casper Heymann, Schäftefabrik, Christburg: Schäfte zu Schuhen und Stiefeln.

Eduard Ahlborn, Filiale Danzig: Molkereigeräthe und Maschinen.

Joh. F. Wegmann, Elbing: Gipsplattenwände (Gebrauchsmusterschutz).

Margarethe Mätze, Briesen: Tischläufer in Plüsch.

Käthe Wiederhold, Insterburg: Wandschrank, Truhe, Nähtisch und kleine Gegenstände.

Konstantin Rasche, Sandhof bei Marienburg: Holzwerkzeuge für Tischler, Zimmerleute, Stellmacher, Böttcher 2c., als Hobelbänke, Hobel aller Art, Schraubzwingen 2c., überhaupt komplete Einrichtungen.

H. Kriesel, Dirschau: 3 Dampfhäckselmaschinen, 1 kombinirte Dampf- und Göpel-Häckselmaschine, 3 Göpel- und 4 Hand-Häckselmaschinen, Pferderechen und verschiedene Walzen.

Josef Witkowski, Schmiedemeister und Maschinenbauer, Schönsee: ein dreischaariger Pflug, eine Putzmühle und eine kleine Dreschmaschine.

Franz Zimmer, Drahtgitter- und Siebfabrik, Danzig: Siebe und verschiedene Gitter.

Hahn und Löchel, Danzig: ärztliche Instrumente, künstliche Glieder und orthopädische Apparate. (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Butter und Margarine.] Aus dem Geschäftsbericht des Breslauer Konsumvereins ergiebt sich die Thatsache, daß der Konsumverein im verflossenen Jahre mehr als dreimal soviel Margarine als Butter verkauft hat, nämlich 3192 Zentner Margarine und 998 Zentner Tafelbutter.

— Einem Schmiedegesellen der Kaiserlichen Werft in Kiel hat der Kaiser eine besondere Freude bereitet. Er ließ ihm durch den Oberwerftdirektor Kapitän zur See Diederichsen eine kostbare goldene Taschenuhr überreichen, die mit dem Bildniß des Kaisers und dem kaiserlichen Namenszug geschmückt war. Der beschenkte Arbeiter hatte dem Kaiser zum letzten Geburtstage eine hübsche, selbst gefertigte Pfeife übermittelt.

— [Auch ein ehrlicher Finder.] Ein Kaufmannslehrling in Gleiwitz hatte neulich auf dem Wege nach dem Bahnhof eine Banknotentasche mit 160 Mark Geld verloren. Als der Bursche den Verlust nach einiger Zeit bemerkte und sich sofort auf die Suche begab, traf er in der Nähe der Klodnitzbrücke einen großen Köter an, der die Banknotentasche im Maule hielt. Der Lehrling war selbstverständlich über den sonderbaren ehrlichen Finder sehr erfreut.

Briefkasten.

J. H. D. und W. X.-Hochstüblau. Fragen werden im Briefkasten nur dann beantwortet, wenn sie mit voller Namensunterschrift versehen sind und Abonnements-Quittung beigefügt ist.

M. R. 25. Die Gebühren steigen mit der Werthsklasse und sind richtig berechnet. Die Gebühren für Ausarbeitung des Testaments sind nicht dieselben, welche das Gericht für die Annahme eines Testaments berechnet.

A. B. 1000. Stirbt der Miether während der kontraktsmäßigen Zeit, so sind dessen Erben nur noch ein halbes Jahr nach Ablauf desjenigen Vierteljahres, in welchem der Tod erfolgt ist, an den Vertrag gebunden.

Eisenbahnfisk. Das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung enthält über die Befugniß, das Kleben von Marken durch Ertheilung von Arbeitsbescheinigungen zu ersetzen, sowie darüber nichts, daß der Eisenbahnfiskus vom Kleben der Marken für die Eisenbahnarbeiter befreit ist.

H. G. Aus § 29 des Unterstützungswohnsitz-Gesetzes haftet zwar der Dienstorte für die 13 Krankenwochen, doch wird dieser voraussichtlich aus § 86 der Gesindeordnung auf den Dienstherrn zurückgreifen.

M. M. Wenn die Miethe erst zum 11. Mai d. J. fällig ist, so darf der Vermiether solche auch dann erst verlangen. Ein Recht, selbst zu pfänden steht ihm gegen den Miether überhaupt nicht zu, das Recht der Zurückbehaltung pfändbarer Mobilien des Miethers kann erst beim Abzuge des Miethers vom Vermiether ausgeübt werden.

A. O. Gegen die Entscheidung des Schiedsgerichts in der Unfallversicherungssache steht binnen 4 Wochen nach Zustellung der Entscheidung der Rekurs an das Reichsversicherungsamt zu Berlin offen. Derselbe hat keine aufschiebende Wirkung.

Alt. Abb. 80. Auf Urkundenfälschung steht Gefängniß- und in schweren Fällen Zuchthausstrafe. Der Wucher ist, wenn es sich wie hier um die Ausbeutung einer Nothlage handelt, ebenfalls strafbar.

A. J. Was vorgekommen, liefert keinen gesetzlichen Grund zur Kündigung des Vertrages außer der Zeit, Sie werden deshalb bis zum Schlusse der Kampagne im Dienste bleiben oder sich einen Lohnabzug gefallen lassen müssen.

H. 100. Ohne den Schank anzumelden und die 15 Mk. jährliche Betriebssteuer zu bezahlen, wird der Verkauf von Bier in Flaschen und Gebinden mit der Hökerei nicht verbunden werden können.

R. N. Gehören das Grundstück und die Mobilien zu einem noch ungetheilten Nachlasse und geschieht die Erwerbung seitens eines Miterben lediglich zum Zwecke der Theilung, so ist nur ein Kaufstempel in Höhe von 1,50 Mk. zu verwenden.

S. W. 25. L. Ist der Dienst auf Grund eines bloß mündlichen Vertrages angetreten, so findet Kündigung mit sechswöchentlicher Frist zum Ablaufe eines jeden Kalendervierteljahres statt.

Thorn, 10. März. **Getreidebericht** der Handelskammer.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen niedriger, 128 Pfund bunt 145 Mk., 130 Pfd. hell 147 Mk., 132 Pfd. hell 149-50 Mk. — Roggen niedriger, 120-21 Pfd. 110 Mk., 124-25 Pfd. 112 Mk. — Gerste flau, feine, helle Qualität 118-20 Mk., feinste über Notiz, gute Brauwaare 114-17 Mk. — Hafer unverändert, feiner heller besatzfrei 102-105 Mk.

Bromberg, 10. März. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 154 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 110 bis 114 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—117 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—118 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

Auf den deutschen Stapelplätzen war regere Nachfrage, und gut beschaffene Wollen fanden schlank Nehmer zu sehr festen Preisen. — Berlin meldet den Umsatz im vorigen Monat von 4000 Zentner Rückenwäschen und 2000 Zentner Schmutzwollen, — Breslau von 2000 Zentner gewaschenen und 1000 Zentner ungewaschenen Wollen, alles zu sehr festen, wenig veränderten Preisen. — In Königsberg kleine Zufuhr von Schmutzwollen, welche von 43—50 Mk. per 106 Pfund netto, vereinzelt darüber holten.

Berliner Produktenmarkt vom 10. März.

Weizen loco 150—164 Mk. nach Qualität gefordert, Mai, Juni und Juli 156,50—156,25 Mk, bez., September 156,50 bis 156,25 Mk. bez.

Roggen loco 122—125 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 122,50—123 Mk. ab Bahn bez., Mai 124,50—124,25 Mk. bez., Juni 125,50—125 Mk. bez., Juli 126,25—125,75 Mk. bez., September 127,50—127,25 Mk. bez.

Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 125—135 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,5 Mk. bez.

Petroleum loco 19,9 Mk. bez., März 19,9 Mk. bez.

Stettin, 10. März. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen geschäftslos, loco 146—155, per April-Mai 155,00, per September-Oktober —. — Roggen loco geschäftslos, 120—123, per April-Mai 122,00, per September-Oktober 125,00. — Pomm. Hafer loco 112—117. **Spiritusbericht.** Loco unverändert, mit 70 Mark Konsumsteuer 31,50.

Magdeburg, 10. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,15—10,15. Still.

Geschäftliche Mittheilungen.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

5671] Der am 5. Mai 1864 zu Piecent(?) in Rußland geborene Arbeiter Caspar Wischnewski, welcher vom 8. April bis 13. Mai 1895 bei den Fortifikationsbauten an den Pfaffenbergen gearbeitet hat, soll über seine Aufenthaltsverhältnisse vernommen werden. Er ist des Deutschen sehr wenig mächtig und spricht nur russisch. Behörden und Privatpersonen, welche seinen Aufenthalt kennen, ersuchen wir um entsprechende Mittheilung zu den Akt. W. 817/94.

Graudenz, d. 9. März 1896.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

5648] Die Lieferung von 500 Stück Piasavabesen für die Straßen-Reinigungs-Anstalt der Stadt Graudenz für das Wirthschaftsjahr 1896/97 soll im Submissionswege vergeben werden und ist hierzu ein Termin auf Dienstag den 24. März cr., Vormittags 10 Uhr im Stadtbauamt hierselbst anberaumt. Dortselbst sind die näheren Bedingungen an den Wochentagen Vormittags 9–12 und Nachmittags von 3–6 Uhr einzusehen.

Graudenz, 9. März 1896.
Der Stadtbaurath.
Bartholomé.

Bekanntmachung.

2654] Die Lieferung von 355 kiefernen Bettungsbohlen je 3 m lang, 0,3 m breit und 0,08 m stark, soll im Wege einer öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf **Dienstag, den 17. März d. J. Vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Artillerie-Depots auf der Feste Courbière anberaumt.

Bedingungen liegen während der Dienststunden im Geschäftszimmer aus, auch können dieselben gegen postfreie Zusendung von einer Mark bezogen werden.

Graudenz, den 22. Febr. 1896.
Artilleriedepot.

Montag, den 16. d. Mts.

sollen im hiesigen Geschäftszimmer die laufenden Bau- und Geräthe-Ausbesserungsarbeiten (Maurer, Tischler, Glaser, Klempner, Maler) und die Lieferung von Seife, Soda und Petroleum im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Angebote sind bis zum angegebenen Tage früh entsprechend bezeichnet, versiegelt und postfrei einzusenden. Bedingungen pp. liegen zur Einsicht im Geschäftszimmer aus. [5519

Schießplatz Gruppe,
den 9. März 1896.
Garnison-Verwaltung.

Bekanntmachung.

5727] Die auf den 26. und 27. d. Mts. anberaumten Märkte (Vieh- und Krammarkt) finden hier statt.

Garnsee, 10. März 1896.
Der Magistrat.

Holzmarkt.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 17. März,
Vorm. 10 Uhr
werden im **Gasthause** zu **Kujan,** Bahnstation Flatow
ca. 180 Stück Eichen-
ca. 1000 Stück Kiefern-
langhölzer
guter, theilweise bester Qualität sowie alle Sorten Brennhölzer nach Bedarf in großen und kleineren Posten öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Kujan (Westpr.),
den 10. März 1896.
Der Oberförster.
Rubach. [5776

Zur Fastenzeit!

5735] Empfehle in Schock u. Gebinden: Bratheringe 3 Mark, Bücklinge recht frische Waare, Kiste 12 Schock 11 Mk., 6 Schock 5½ Mark, ¹/₁ Schock 1,10 Mark, Russische Sardinen à Postfaß 2 Mark, Hochsee-Ihlen-Heringe 14 Mark, Schotten-Heringe mit Milch und Rogen 18 Mark, gestempelte Ihlen-Heringe 22 Mk. Der Versandt geschieht gegen Nachnahme. E. Hirsch, Danzig, Drehergasse 7. Heringshandlung.

4622] **Lokomobile,** fahrbar, fast neu, 18 Pf., verk. billig **Julius Moshack,** Berlin N. Usedomst. 21.

Unterricht.

Schnellste Vorbereitung
auf das Abiturienten-, Fähnrich-, Primaner und einjährig-freiwilligen Examen. [4860
Dr. Winkler, Goerlitz.

Dr. Schrader's
Militär-Vorb.-Anstalt, Görlitz
zum **Abitur., Fähnr., Prim.-** und **Einj.-Examen.** Vorzügl. Erfolge u. Empfehlungen. Gute Pension. Prospekte d. d. Dir.
Dr. Schrader. [8796

Eisen-Auktion.

5759] **Montag, den 23. März cr.,** 10 Uhr Vormittags, werde ich **in Danzig im Speicher Hopfengasse Nr. 103** für Rechnung wen es angeht

7–800 Zentner geschmiedetes Stangeneisen und geschmiedete rohe Achsen

öffentlich meistbietend verkaufen.
Richd. Pohl, vereid. Börsenmakler.

Saat-Wicken
Saat-Erbsen
Saat-Hafer, sowie
Klee-Saaten
offerirt [5771
Wolf Tilsiter
Bromberg.

Dom. Friedrichsfelde, per Schwentainen Ostpr.
hat zu verkaufen:
zwei Säemaschinen,
eine Torfpresse,
eine Centrifuge
(Lefeld für Dampfbetrieb), letztere nur 4 Wochen im Betrieb gewesen. Kawecki. [5724

5678] Ein gut erhaltener
Kartoffeldämpfer
ist sehr billig zu verkaufen in Wangerin bei Culmsee.

כשר **B. Kuttner** כשר
Thorn, Wurst-Fabrik
empfiehlt fortan außer den Wurstfabrikaten u. hat stets vorräthig
Frischen feinsten Rinderbraten à Pfd. Mk. 0,60,
Feinst. Kalbfleisch à Pfd. Mk. 0,60
Ausgebratenes Ia. Rinderfet à Pfd. Mk. 0,80,
Ausgebratenes Ia. Gänsefett à Pfd. Mk. 1,60,
Rauch- u. Pökelzungen, Preis je nach Größe. [2785

Speisezwiebeln
zentnerweise u. größere Posten stets **billigst** zu haben. Bei Bestellungen bitte die **Bahnstation genau** anzugeben. [5335
H. Spak, Danzig.

Bremer Zigarren.

5124] Als etwas ganz „**Neues**" und außergewöhnlich „**Preiswerthes**" empf. ich meine Marke
„Brema"
großes, volles Torpedo-Facon, **feine, milde** Qualität, tadellos schön im Brand, in Kisten à 300 Stück zu 14,50 Mark **franko** gegen Nachnahme. **D. Bergmann, Bremen,** Zigarrenfabr. etb. 1884.

Cigaretten
aus echt russischem Tabak sind am billigsten zu haben bei [5711 A. Hoffmeister, Gorzno Wp.

20 Schck. Weidenfaschinen
offerirt Bohrsch, Mockrau.



In Adl. Neudorf
bei Jablonowo deckt für 13 Mk. der ostpreußische Rapphengst
„Othello"
fremde gesunde Stuten. Größe 1,72 Meter. [5819

Viehverkäufe.

5788] Weil überzählig zu verkaufen:
5" Fuchswallach
komplett geritten, vorzügliches Adjutanten- und Jagdpferd, vornehmes Exterieur, sehr ausdauernd.
Siebenbürger,
Lieutenant im Ulanenreg. Thorn.

8 starkknoch. Pferde
meist volljährig, 2–8" groß, zu allen Zwecken brauchbar, 2 geben schwere Reitpferde, im Ermlande zu verkaufen. Briefl. Meldungen unter Nr. 5790 durch d. Ges. erb.

4 zweijähr., kräft. Füllen
sind preiswerth zu verkaufen. Meldungen erbet. unter **O. R.** postlagernd Bromberg. [5772

Zwei hochelegante
Kommandeur-Pferde
erst. Rang., braune kol. Stute u. Fuchsstute edl. Abk., tadellos geritten, vollend. vor d. Front u. im Gelände, ohne jed. Fehler u. Untug., f. schwerst. Gewicht, z. verk. Näh. **Bromberg, Geschäftsstube des Pom. Füsil.-Reg. Nr. 34.** [5579

5679] **Elegantes**
Reitpferd
Fuchswallach, für schweres Gewicht, preiswerth zu verkaufen in Gr. Rogath bei Niederzehren.

1 br. Hengst 3jähr., 1,62 Mtr. hoch, edle Abstammung, sehr flotter Gänger, zur Zucht u. als Rennpferd sich eignend, mit sehr schönen Formen, steht zum Verkauf. Briefl. Meld. unter Nr. 5470 durch den Ges. erb.

Zwei schwere Ardenner sechsjähr.
Fuchswallach m. schmaler Blässe, 5,'1" groß und **Rothschimmelstute,** 5,'3" verkäuflich in Balzen Kreis Osterode Opr. [5288

Verkäuflich.
5356] Elegantes, sehr flottes
Ponnyfuhrwerk
bestehend aus **zwei Füchsen,** 5jährig, 4 Fuß 10 Zoll, vorzügliche Paßpferde nebst Wagen und Geschirren. Ebenfalls ein elegant.
schneidiges Gig.
C. Abramowski, Löbau Wpr.



Im Dominium **Haus Lopatken** per Hohenkirch stehen
14 fette
Stiere
zum Verkauf. [5777

10 hochtragend. Fersen
3 hochtragende Kühe
ein 1¼ Jahre alter [5193
Eber
verkäufl. in Swinni p. Kensau.

Mastvieh
15 Stück, sehr fett, ferner mehr.
Reit- u. Wagenpferde
3 u. 4 Zoll, ohne Fehl., offerirt Dom. Gr. Sakrau b. Gr. Koslau, Bahnst. Schlaefken Opr.

20 Stiere
2- bis 2½jährig, Durchschnittsgewicht 10½ Ztr., Preis 29 Mk. pr. Ztr., verkäuflich. [5497
v. Oertzen, Gr. Schmückwalde Ostpr., Post und Tel., (Bahnstation Osterode).



Verkauf von 40 Zucht-Bullen.

Simmenthaler und Oldenburger
Zucht-Bullen-Verkauf.
Vom 9. bis 13. März cr. haben wir einen **großen** Transport **prima** Simmenthaler Zuchtbullen (direkt a. d. Simmenthal importirt), sowie **prima** Oldenburger (schwere Budjadinger) und einige **sehr schöne** Wilstermarsch-Bullen im Alter von 14–24 Monaten in **Posen,** Gasthof Stadt Breslau, vor dem Berliner Thor Nr. 11, **preiswerth** zum Verkauf stehen; bitten um Besichtigung. Bestellungen nehmen gern entgegen [3175
Gebrüder Wulff,
Geestemünde.

5720] Auf Zworaden b. Illowo Ostpr. stehen 2 schöne
hochtragende Kühe
zum Verkauf.

5675] Eine hochtragende,
gute Milchkuh
verkauft Züge, Culm. Neudorf per Culm.

2 kernfette Ochsen
7 Jahre alt, ca. 40 Ztr. schwer,
6 kernfette Schweine
verkauft Aug. Leinveber, 5693] Gr. Krebs.

75 Stück Mastvieh
kernfett, verkauft Dom. Targowisko bei Löbau, Westpr. [5687

12 Stück **reinblütige**
Simmenthaler Bullen
½ bis 1½ Jahr alt, 5 bis 10 Zentner schwer, aus meiner importirten, aus 120 Köpfen bestehenden **echt** Simmenthaler Mutterheerde verkauft billigst [4917
R. Zersch, Oekonomierath, Fürstl. Domäne Köstritz i. Thür.



50 Kreuzungslämmer
zu verkaufen. Ca. 80 Pfund, Abnahme Ende d. Mts., f. einige Ztr.
Weißklee.
Schwedenklee
und Thimothee
vom Produzenten zu kaufen ges. Hochzehren bei Garnsee.

5682] In Wittigwalde stehen **125 fette englische**
Schafe
theils Mütter, theils Hammel, und **33 Stück**
Mastvieh
zum Verkauf.

5461] **30 schöne**



Läufer-schweine
verkäuflich in Lissakowo bei Graudenz. Fuhrw. a. Best. Bahnh. Wossarken.

Sechs Monate alte
Zuchteber
und tragende
Erstlingssauen
der großen Yorkshire-Race sind preiswerth verkäuflich in Dom. **Milewken** b. Hardenberg Wpr.

5610] 30 Stück fette
Schweine
und 14 Stück zur Weitermast geeignet, verkäuflich.
Steckmann, Jellen,
Bahnhof Czerwinsk Westpr.

Sprungfähige und jüngere [6629
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

5270] Gesucht ein 10 Monate alter, schwarzweißer
Heerdbuchstier
aus gesunder Heerde. Offerten mit Preisangabe pro Ztr. franko Mühlen Ostpr. nimmt entgegen Gut Klein Poetzdorf per Mühlen Ostpr.



Zu kaufen gesucht
2 Reitpferde
Stute, nicht über 8 Jahr alt, 5' 7" groß, mit gutem Gang und Formen; 4–5" groß, Geschlecht egal, dieselben Anforderungen wie oben, natürlich ohne Fehler. Schimmel ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **A. 145** an die Exped. der „Zeitung für Hinterpommern", Stolp erbeten.

5516] Größere Posten englische
Lämmer resp. Hammel
ebenso hochtragende vollblütige
Fersen resp. Kühe
Holländer Abstammung, kauft Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz. Ebendaselbst stehen
zwei Vollblut-Stammeber
(Friedrichswerther Zucht resp. Nachzucht) wegen Inzucht zum Verkauf.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

5102] In allerbest. Lage Tuchels ist ein großer
Bauplatz
vorzüglich für ein **Geschäftshaus** geeignet, **billig** zu verkaufen.
Meldungen an
D. Cohn, Tuchel Westpr.

Zigarren-Gesch.-Verkauf
537?] Ein flottgehend., i. e. der belebtest. Straße Danzigs seit 1870 besteh. Zig.-Gesch. m. gut. Kundsch. ist weg. e. and. Untern. halber zu verkaufen. Näheres Arke, Danzig, Breitg. 126a.

5668] Anderw. Unternehm. weg. beabsichtige ich meine vis-à-vis der Klosterkirche d. Irrenanstalt bel.
Gastwirthschaft
zu verkaufen. Die Lage ist auch sehr günstig f. Fleischer, Bäcker 2c.
P. A. v. Grabowski, Schwetz a. W.

1 Schmiedegrundstück
nebst einigen Morgen Land, in einer Kreisstadt Westpr. belegen, ist wegen hohen Alters des Besitzers von sofort zu verkaufen. Brfl. Meld. u. Nr. 5740 d. d. Ges. erb.

5396] Krankheitshalber will ich mein neu erbautes
Schmiedegrundstück
mit Stellmacherei
zum Selbstkostenpreise verkaufen resp. verpachten. Emil Block, Schmiedemeister, Thorn.

5757] Ich beabs. mein **Grundstück** m. 1 Mrg. Land u. Garten, sow. sehr g. Geb., g. n. a. d. Stadt, sof. z. verk. Vorz. f. Rentiers. Dragaß b. Graudenz. Gustav Modler.

5823] Krankheitshalb. verk. ich meine dicht b. d. Stadt Zielenzig beleg. **Windmühle,** neu ausgeb., 2 Morg. Land, mahlt nur für Detail, daz. e. Laden, beste Lage d. Stadt, in welch. seit lang. J. Mehl- u. Materialw.-Handel betr. wurde, verk. ich sof. f. d. billigen Preis f. 1800 Thlr. b. ger. Anz.
R. Krüger, Mühlenbesitzer,
Zielenzig.

Wassermühle.

5709] Mein Mühlengrundstück, ein Kilometer von der Stadt Strasburg Westpr., mit 60 Morg. Land einschl. 9 Morgen Wiesen: guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollem Inventar, will ich verkaufen. Die Mühle besitzt ständige ausreichende Wasserkraft, Windmotor mit Windrose, gute Kundschaft.

Walkmühle, im März 1896.
Julius Schaumann.

Freiwilliger Verkauf.

5670] Das **Grundstück Drengfurt Nr. 69,** bestehend aus
1. Geschäftshaus, am Marktplatze gelegen, mit Hintergebäuden und Speicherräumen,
2. Scheune mit großem Keller, Anbauten und daran grenzenden Obstgärten,
3. verschiedene Ackerstücke,
4. drei Waldpläne m. Torfbruch,

soll Todesfalles halber im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Hierzu ist ein Termin zu **Montag, den 16. d. Mts., Vormittags,** an Ort und Stelle anberaumt. Käufer werden mit dem Bemerken eingeladen, daß das Geschäft 50 Jahre in vollem Betriebe ist und die Kaufbedingungen günstig gestellt sind. Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann F. W. Thal.

Freiwilliger Verkauf!

5301] Die Besitzung des Herrn **Theodor Daszynski in Kotnowo** Kreis Culm, Post Plusnitz, best. aus ca. 450 Morg. vorzüglichen Ländereien und Wiesen, guten Wirthschaftsgebäuden, großem lebenden und todten Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist Termin auf

Montag, den 16. März

von Vormittags 10 Uhr ab im Gasthause des Herrn **Epding** in **Kotnowo** anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste auf längere Zeit bei 5 % gestundet bleiben.

D. Sass, Allenstein.

Günstige Offerte für
Gutskäufer.
5744] Ein Gut **unw. Danzig, schuldenfrei,** sehr gute Gebäude, Wirthschaft in bestem Zuge, ist bei **10000 Mk. Anzahlung** zu verkaufen und gleich zu übernehm. Alles Nähere bei **Frederik Andersen, in Danzig,** Holzgasse 5.

Gelegenheitskauf.
Schön. Ritterg. i. Culmerld. 645 ha, **vorz.** Inv. u. Gbd., nur Landsch. u. Bankg. (243 u. 100 Mille) **wegzugshlb. drg. bill.** w. unt. Kostenpr. zu verk. Anz. 72 Mille
C. Pietrykowski, Thorn.

Rentengut.
5739] Von meinem Grundstück Kanitzken Bl. 18 (Marienwerderer Niederung) steht noch das Restgut von ca. 26 ha mit Gebäuden und vollständigem lebenden und todten Inventar, Maschinen und Ackergeräth sehr preiswerth zum Verkauf. Dassel. kann ev. auch freihändig abgegeb. werd. **H. Schulz.** Kanitzken, Post Gr. Nebrau.

Größ. u. klein. Besitzungen
sowie **Theile großer Besitzungen** erwirbt zu Ansiedelungszwecken.
Landwirthschaftl. Bureau
Posen, Friedrichstr. 27.

Eine Bäckerei in bester Lage von Marienwerder, welche s. 30 Jah. m. gut. Erfolg betr. w., i. unt. günst. Beding. z. verk. Wwe. Döring, Marienwerder, Wallstr. [5706

5575] Ein gut eingef. **Tapisserie-Geschäft** ist v. sof. unt. günst. Beding. abzugeb. Meldg. unt. **E. K. 168** postlag. Osterode Opr.

Eine Besitzung
34 Morg. guter Acker in Kultur, 4 Morgen Kief.-Schonung, vier Morgen beste Niederungswiese, mit neuerem **massiven** Wohnhause und ebenso **massivem** Stall- und Scheunengebäude (zusammen **Mk. 1800 F.-V.**), Molkerei in nächster Nähe, eignet sich auch für Rentier; ist für den billigen aber festen Preis von **Mk. 12500** bei Mk. 1500 Anzahlung sofort zu verkaufen.
Näh. beim Gastw. **Bluhm Gr. Sibsau** per Warlubien.

Parzellirung.

9348] Von meinem **Rittergute Ruthenberg** bei Hammerstein Westpr., Bahnstation Baerenwalde, will ich einen Theil Ackerland und auch Stubbenland mit Wiesen, durchweg guter kleefähiger Boden, dicht am Dorfe und Chaussee und etwa 20 Min. vom Bahnhof gelegen, in klein. Parzellen unter sehr günstigen Bedingungen freihändig verkauf. Verträge können täglich bei mir abgeschlossen werden. **Miethke.**

Parzellirung.

5710] Mein **Restgrundstück** in Sadlinken, ein Kilometer von Jablonowo, an der Landstraße nach Dietrichsdorf, 40 Morgen Weizenboden, mit massiv. Wohnhause, schönem Obstgarten, werde ich in Parzellen am

Sonnabend, den 21. März,
Vormittags,
verkaufen und lade Kaufliebhaber hiermit ein.

Sadlinken, im März 1896.
Friedrich Reich.

Eine Rentenbesitzung
170 Morg., nur Rübenboden, im Kreise Thorn, zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 5825 durch den Geselligen erbeten.

Gutskaufgesuch.
5743] Ländliche Besitzungen mit **gut. Boden** zu kaufen gesucht. Offert. zu richten an Frederik Andersen, Danzig, Holzgasse 5.

Ein Gut zu kaufen gesucht
ca. 100 ha groß, mit gut. Boden-, Wiesen- u. Verkehrsverhältn., in den nächst. Kreisen Elbings geleg. gute Jagd erwünscht. Anz. 30000 Mark u. darüber. Näh. Elbinger Hypotheken-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3. [525?

Suche Haus o. Häuser
m. 1–5000 Mk. Miethen, 1–5000 Mk. Anz., 8–11% zu kaufen. Meld. briefl. an **X. Z.** postl. Thorn.

Pachtungen.

Thorn.
5127] Mein Hotel, 25 Fremdenz., groß. Restaur., Ausspann., ist m. vollst. Einrichtung von gleich zu verpachten resp. zu verkaufen. Bei Verkauf gehören noch isolirt vom Hotel dazu: 1 groß. Laden mit 2 Schaufenst. u. anschließ. Hinterz., 1 Speicher u. 6 Wohn. vollständ. mit Wasserleitung und Kanalisir. eingerichtet, welch. zus. 4000 Mk. Miethe bringt. Preis 145000 Mk., Anzahl. 25–30000 Mark. Pacht f. Hotel 5500 Mk. Offert. bitte direkt an mich zu richten. Fr. Winkler.

1 gut eingericht. Bäckerei
mit guter Kundschaft und für eine Regiments-Kantine Lieferung, ist Umstände halber vom 20. d. Mts. oder später zu verpachten. Auskunft in der Restauration „Zum Veteran", Thorn III, Kasernstr.

Eine kleinere Molkerei
mit sehr guten Absatzverhältnissen, Wochenmärkte in Danzig und Seebad Zoppot, ist bill. zu verp. Brfl. Meld. unt. Nr. 5265 d. d. Ges.

Suche eine
Wassermühle
mit etwas Land **zu pachten** oder **zu kaufen.** Briefl. Meldungen unter Nr. 5387 durch d. Ges. erb.

5632] Erfahrener Wirth sucht per 1. April eine nicht zu große aber rentable
Restauration
zu pacht. Sp. Kauf nicht ausgeschl. Meld. u. P. 120 pstl. Graudenz.

Kautionsfähiger Müller
sucht von sofort ein Windmühlengrundstück od. kl. Wassermühle zu pachten. Meldg. unt. **B. 181** postlag. Dirschau erbet. [540?

Suche Gartengrundstück oder Gärtnerei
zu pachten, am liebsten in der Stadt. Meldungen brieflich mit der Aufschrift Nr. 5698 durch den Geselligen erbeten.